

Kurzgeigen:
Die 12spaltige Kolumnenliste über deren Raum 10 Bl. für auswärts 12 Bl. Der ordnungsgemäße Aufnahme Kolumnenliste 20 Bl. für auswärts 24 Bl. Beleggebühren per Kolumnen Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 50 Bl. Vierteljährlich 150 Bl. Halbjährlich 270 Bl. Jahrsbeitrag 500 Bl. (Postgebühren inbegriffen).
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bier Freibeilagen:
Hilflich: „Unterhaltungs-Blatt“, „Fischerboten“, — Wöchentlich: „Der Landbote“, — „Der Anzeiger“ und die „Kolonnen“, „Bettler Plätter“, —
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagshaus Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Aannahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gebliebenen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 99. Sonntag, den 29. April 1906. 21. Jahrgang

Erste Ausgabe.

Minister v. Budde †.

Das Befinden des Eisenbahnministers v. Budde, der schon seit längerer Zeit an einem schweren Darmleiden darniederlag, hatte sich in der letzten Zeit so verschlimmert, daß das Schlimmste zu erwarten stand. Nach einer scheinbaren Besserung, die jedoch nicht von Bestand war, ist Herr von Budde, wie uns ein Privattelegramm aus Berlin meldet, heute morgen 27 Uhr daselbst gestorben.



Erzellenz von Budde trat 1869 als Leutnant in die Armee ein, 1870-71 erwarb er das Eisenerz, 1887 kam Budde in den Großen Generalstab, 1890 zum Generalstab der 14. Division in Düsseldorf, von da nach Genz. 1892 wurde Budde Bataillonskommandeur, 1894 Oberstleutnant, 1895 Chef der Eisenbahnabteilung im Großen Generalstab. Am 20. Dezember 1900 nahm Budde seinen Abschied, und am 24. Juni 1902 wurde er Minister der öffentlichen Arbeiten. 1904 erhob ihn der Kaiser in den erblichen Adelsstand. Budde hat sich um die Entwicklung des deutschen Verkehrsweßens große Verdienste erworben, u. a. ist die Einführung der 45 Tage gültigen Rückfahrkarten sein Werk.

Die Frage der Einigung der liberalen Parteien.

Als der ehemalige parlamentarische Führer der national-liberalen Partei, Eduard Lasler, der Bismarcks unere Politik Jahre hindurch unterstützt und dem der damalige Reichskanzler einmal sogar gesagt hatte, er hoffe, noch einmal mit ihm zusammen arbeiten zu können, — auf einer Erholungsreise in Amerika plötzlich verstorben war, da wüßte sich der große Staatsmann, sich zur Uebermittlung einer Ehrung des Verstorbenen gebrauchen zu lassen, welche das nordamerikanische Repräsentantenhaus unter bewandten Umständen für geboten erachtete. Dieses hielt es für schädlich, dem Deutschen Reichstage ein Kondolenztelegramm zu übersenden, und glaubte am besten zu tun, es an den Reichskanzler zu adressieren und ihn zu bitten, es der deutschen Volksvertretung zu übergeben. Fürst Bismarck aber erklärte im Reichstage, diesem Ansinnen nicht entsprechen zu können, da Lasler seiner staatsmännischen Wirksamkeit zu viele Steine in den Weg gelegt habe und fast keine Gesetzesvorlage, ohne ein Amendement Lasler erhalten zu haben, zur Annahme gelangt sei. Staunende Empfindungen und Blicke riefen diese Worte auf allen Bänken des Hauses empor, als man sah, daß der von so vielen vergötterte Vorker des Reichs so kleinlich rachsüchtig war und den Mann über's Grab hinaus haßte, der gewagt hatte, in sozialpolitischen Dingen eine andere Meinung zu haben, als der Kanzler. Sichtlich wollte Bismarck im Anstände nicht die Meinung auskommen lassen, als hege er vor dem ihm untreu gewordenen Parlamentarier irgendwelchen Respekt und als lege er ihm eine löbliche Bedeutung bei. Diese „Gefahr“ lag aber gar nicht vor, wenn er der Formalität, um die er gebeten war, genügt und dem Reichstage das Telegramm überreicht hätte, zumal es ihm unbenommen war, hinzuzufügen, daß der Verstorbenen zwar oft sein gesetzgeberisches Wirken erschwert habe, daß er demselben jedoch zuerkennen müßte, stets von den edelsten Absichten befeelt und eine hervorragende parlamentarische Kraft gewesen zu sein. Dadurch würde sich Bismarck nicht das Geringste vergeben haben, wohl aber dem Gebote der Pietät gerecht geworden sein, die ja nach christlicher Lehre selbst dem Feinde gegenüber zu üben ist. Lasler war nicht einmal ein Feind des Fürsten Bismarck, den er viel häufiger unterstützte, als bekämpfte hatte. Und wie oft hatte dieser Reichskanzler seine christliche Gesinnung betont.

Unter heutigen Verhältnissen scheint im Deutschen Reiche die Wiederholung eines solchen widerlichen Vorkommnisses vollständig ausgeschlossen zu sein. Der Geist der Gerechtigkeit hat inzwischen festen Fuß gefaßt und weite Kreise auf

den Standpunkt gehoben, daß es eine sittliche Pflicht sei, die Verdienste und die Bedeutung auch des entschiedensten politischen Gegners rücksichtslos anzuerkennen. Dies bewies am Schlagendsten die Teilnahme aller Parteien und der Höchstgestellten im Reiche und im preussischen Staate bei dem Hinscheiden Eugen Richters, dieses hervorragenden Führers der Freisinnigen Volkspartei. Auch der Reichskanzler Fürst Bismarck beteiligte sich bekanntlich an den Kundgebungen, welche das Bedauern über den Verlust dieses erstklassigen Mitgliedes des Reichstags und die Anerkennung seiner hohen geistigen Bedeutung und seines makellosen Charakters ausdrückten. Das ist umso bezeichnender, als Eugen Richter doch ein viel entschiedenerer Liberaler und hartnäckigerer Gegner aller konservativen Politik war, als Lasler, und als er seine Redegabe stets viel schärfer und schonungsloser zur Anwendung brachte, als dieser. Nur zu oft wird der überkonziliante Lasler von seinen liberalen Grundätzen ab und paktierte mit der Regierung. Es ist ein nicht zu unterschätzender, sehr erfreulicher Fortschritt der Gesinnung zu konstatieren, wenn die Vorgänge beim Tode Laslers mit denjenigen beim Tode Richters verglichen werden.

Richters Hinscheiden wird wohl mancherlei Konsequenzen nach sich ziehen. Nicht nur seine Partei, sondern der ganze Reichstag wird ihn schwer vermissen, da seine Darlegungen, und zwar für Freund und Feind, erst vollste Klarheit über die verschiedenartigsten Gesetzesvorlagen, namentlich die finanziellen, brachten. Da er aber seit 13 Jahren den Reichstag nicht mehr besuchte, so hat man Zeit gehabt, sich mit dem Verlust der großen Kraft abzufinden, und haben sich besonders in der Freisinnigen Partei namhafte Kapazitäten entwickelt, und sich zur Uebernahme einer leitenden Stellung vorbereitet. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, sind die jetzigen Führer der Freisinnigen Volkspartei von einer stärkeren Neigung befeelt, diese sich mit verwandten Parteien (zunächst der Freisinnigen Vereinigung und der Deutschen Volkspartei) um ein gemeinsames Programm scharen zu lassen als das bezüglich Eugen Richters der Fall war.

Die vor nicht langer Zeit in Berlin stattgehabte freiwillige Versammlung von ca. 200 Mitgliedern dieser drei Parteien war das Vorbild der erstrebten Fusion. Das dabei vereinbarte Programm hat gewichtige Vorzüge vor den Programmen der drei in Betracht kommenden Parteien. Unter anderem vermeidet es in Bezug auf Meer und Flotte die alten Fehler und stellt den nationalen Gesichtspunkt pointierter voran. Andererseits trägt es aber auch den demokratischen Anforderungen der Zeit in erhöhtem Maße Rechnung. Es hält sich fern von allem, was mit Recht oder Unrecht, als mancherlicherly geendet werden könnte, und scheidet auch ausdrücklich die Bekämpfung des Klassengeistes in

Wiesbadener Strelzüge.

Die erste Schulwoche. — Ein ganzer Mann. — Noch einer. — Der verantwortliche Prüfer. — Was wir von den Russen lernen können.

Die abgelaufene Woche hat den Osterferien ein Ende beendet und den Schulanfang gebracht. Gleichzeitig wurden die Wiesbadener A.-B.-C.-Schüler eingeschult und nun bewähren sie sich schon mit Ernst und Eifer, hinter die Geheimnisse der Wissenschaft Wam dieses zu kommen. Jetzt kommen Pflichten an sie heran, die täglich Aufmerksamkeit und Fleiß während einiger Stunden erfordern, ungewohnte Verhältnisse, fremde Gesichtser umgeben die Knaben und Mädchen; aber schon bald fühlen sie sich heimisch in der neuen Umgebung, wo so viele gleichzeitige Kameraden daselbst Hiel mit ihnen erstreben und der Lehrer gar nicht zu viel verlangt. Nur die Erwartung, was die Schule alles bringen wird, macht für so manches Kind den ersten Schulgang zu einem angsterregenden Ereignis. „Na, mach' nur, bis Du erst in die Schule kommst!“ so drohen unvernünftige Eltern wohl, wenn sie den kleinen Wildfang nicht mehr hätte die schrecklichsten Greuelgeschichten aus, wobei Stod und das Kind schweren Herzens den Schritt zur Stätte der Wissenschaft lenkt, in der es nur eine Strafanstalt sieht? Frühlich und wohlgenut aber macht sich Gretchen auf den Weg, sie hat zwei ältere Schwestern, die auch die Schule besuchen und weiß ganz genau aus deren Erzählungen, wie es dort zugeht. Schon lange hat sie jeden Morgen sehnsüchtig den mit Schultasche und Koffer fortwandernden „Großen“ nachgeschaut, fast ein wenig neidisch, daß sie, die Kleinste, immer noch nicht mit dursie. Aber jetzt erfüllt sich ihr langgehegter Wunsch, auch für sie tun sich die Türen zur Schultube auf, auch sie lernt aus eigener Erfahrung das Treiben kennen, an dem ihr kleines Herz hängt. Bergabel spazieren die ungetrennlichen Spielgenossen Hand an Hand heute statt zum „Mäuer“ oder „Indianer“ in die Schule und freuen sich, daß sie zusammen sein dürfen. Mögen sie auch während der Lernjahre dieselbe treue Kameradschaft

halten, wie in den Tagen der ersten Kinderzeit! Stolz mit dem nagelneuen Kragen, in dem eine Schiefertafel und ein Lesebuch steckt, kommt ein kleiner Bürsche nach dem andern gegangen und nimmt, mit großen Augen um sich blickend, den ihn vom Lehrer angezeigten Platz ein. Es ist eine neue Welt, in die er eingetreten ist, und darum muß er sich erst darin orientieren. Ehe er die Namen seiner Mitschüler alle weiß, vergehen Wochen. Aber der A.-B.-C.-Schüler fühlt sich im Bewußtsein der neuen Würde, die ihm der Schulbesuch gibt, wie ein ganzer Mann.

Ein ganzer Mann! Das ist ein stolzes und schönes Wort. Jeder verantwortliche Posten erfordert einen ganzen Mann. Beim Theater z. B. müssen nicht nur Direktor und Regisseur, sondern auch Bühnenmeister und — Bühnenschneider ganze Männer sein. Zeichnen sie doch (wenigstens zuweilen) auf dem Theaterzettel mit ihren Namen neben dem Regisseur und Bühnenmeister als verantwortliche Redakteure. Die russischen Schauspiel-Götze, die neulich in Anwesenheit des Kaisers im Hoftheater spielten, haben den Kreis ihrer Verantwortlichen noch weiter gezogen: *Аксаки*: Herr Jakob Gremiflawitsch, meldete ihr Bettel. Nicht einmal Inspektor oder Oberinspektor ist dieser für die nötige Vorbereitung der Darsteller so wichtige Künstler! Schlichtweg Prüfer! Aber freilich, was für einer! Man muß diese moskowitzischen Gestalten in dem gewählten Jarenstück gesehen haben, um zu begreifen, daß Prüfer unter Umständen auch eine Kunst sein kann, so gut wie Malen. Und ein Künstler in seinem Fach, so ein Stückchen Maler war dieser Herr Jakob Gremiflawitsch, der über die ihm allerdings in äppigster Fülle zu Gebote stehenden Paar- und Bartmassen seiner russischen Fürsten, Kaufleute, Beamten u. s. f. standesgemäß schaffte und wartete, und mit einer Virtuosität ohne gleichen Massen von einer unerhöplichen Verschiedenheit und einer persönlich wirkenden Treue hinstellte.

Ja, diese Russen, sie haben uns einmal gezeigt, daß wir doch noch ein bißchen von ihnen lernen können, so hoch wir uns auch als Kulturträger schon dünken. Auch unsere heimischen Bühnen werden sich von ihrer Bühnenkunst manches abgucken. Vielleicht verschwinden dann in unseren Aufführungen die zahlreichen überkleisterten Schnurrbärte in den Kofolostüden und

die schauerlichen Umhängedärte in anderen, vielleicht legt man auf eine einheitlichere Ausgestaltung des Figurenbildes einmal mehr Wert und vermeidet diese störenden Bequemlichkeiten. Vielleicht sieht man wieder einmal ein, wie zu Zeiten der Reisen der Meininger, daß es in einem Theaterstück keinen Chor und keine Statisten im Gegensatz zu den bevorzugten Solisten gibt, sondern nur Darsteller, von denen einer so nötig ist wie der andere. Der letzte Statist ist im Bühnenbild so wichtig wie der erste Solist. Kein Maler wird auf einem figurenreichen Bilde die einen Gesichter mit überladener Vorliebe und die anderen mit nachlässiger Gleichgültigkeit behandeln, er wird alle aus einer Idee heraus schaffen und gleichmäßig ausführen. Diesem Grundjah und seiner Befolgung verdanken die Russen einen guten Teil des unangesehtenen Erfolges, den ihre Aufführung hatte.

Von der Sprache werden ja die wenigsten, die im Theater waren, etwas verstanden haben. Aber die Russen waren so gute Schauspieler, daß man ihnen die Gedanken sozusagen vom Gesicht ablesen konnte. Man mußte sagen, daß diese Spieler in ihren Rollen geradezu unübertrefflich seien. Freilich konnte man dabei ja nicht mit in Berechnung ziehen, wie weit sich bei jedem seine Rolle mit seiner Eigenart bedeckte, wie weit nicht jeder sich selbst spielte. Denn die wahrhafte Größe des Schauspielers liegt doch in seiner Verstellungskunst und der Fähigkeit, sein persönliches Ich ganz unkenntlich werden zu lassen. Jedenfalls waren aber die Darsteller für ihre Rollen mit dem denkbar größten Geschick ausgelesen, und das ist etwas, was auch nach nicht jeder Regisseur kann — oder darf. Ueberhaupt ließe sich über diese Russen viel erzählen, man bekam durch ihr Stück und ihr Spiel einmal einen so recht deutlichen Begriff davon, wie anders es bei ihnen zu Hause hergeht respektive hergegangen ist, denn die Geschichte spielte vor 300 Jahren. Man versteht dann die heutigen dummen und beengten Zustände im Volks- und Geistesleben unserer Nachbarn sozusagen aus der gewonnenen Anschauung ihrer Vergangenheit. Leider können uns alle diese Kenntnisse nicht trösten, wenn wir glückliche, in diesem Falle also unglückliche Besucher von Russenwerten sind, über denen ja kein steigender Stern mehr leuchten will!

Staat und Heer vor, um einen Zustand herstellen zu helfen, in welchem bei der Anstellung und Beförderung nicht nach der Herkunft, dem Stande der Eltern, sondern nur nach der Befähigung und Verdienst gefragt wird. Sobald die in Rede stehende Funktion erreicht ist, so wird selbstverständlich der Versuch gemacht werden, mit der nationalliberalen Partei ein engeres Zusammenwirken herbeizuführen. Die Lösung dieser Aufgabe würde schon schwieriger sein, allein, sie ist nicht unerreichbar, zumal sich auch im nationalliberalen Lager die Stimmen mehren, welche eine Vereinigung aller Liberalen herbeiführen, nachdem sie erkannt haben, daß es hohe Zeit ist, die bürgerlichen Anschauungen in unserem politischen Leben zur Geltung zu bringen.

Der englisch-türkische Konflikt.

Das Neuterbureau erfährt, die sich aus der türkisch-egyptischen Grenzfrage ergebende Lage werde als ernst angesehen. Es besteht Grund zu der Annahme, daß die Angelegenheit im englischen Kabinettsrat beraten wurde, doch ist die getroffene Entscheidung nicht bekannt. England hat auf den ablehnenden Beschluß des Sultans noch nicht geantwortet, doch hat man Anlaß, anzunehmen, daß die Regierung sich entschieden habe, daß die türkischen Truppen ohne Verzug von dem Ägypten gehörenden Gebiet zurückgezogen werden müßten. Infolge der der Regierung aus Kairo zugegangenen Meldungen von Besetzung von Grenzpfählen durch türkische Kriegsschiffe hat der Kreuzer „Minerva“ Befehl erhalten, sich in die Nähe von El-Arich zu begeben und die näheren Umstände zu untersuchen. Inzwischen sind die Erörterungen zwischen Kairo und Konstantinopel eingestellt und es werden die Unterhandlungen zwischen Konstantinopel und London fortgeführt.

Die Daily Mail meldet aus Kairo, daß die Beziehungen zwischen England und der Pforte täglich unfreundlicher werden. Die englische Regierung droht, eine Flottilledemonstration gegen die Türkei zu veranstalten und eventuell eine der türkischen Inseln im Mittelmeer zu besetzen.

In türkischen Regierungskreisen erklärt man, daß der Streit um Tabak nichts mit der Eisenbahnlinie Akaba-Sues zu tun habe. Es handle sich um das Dorf Tabak, das zu dem Distrikt Akaba gehöre und nicht auf der Sinai-Halbinsel liege und außerdem für die Türkei großen strategischen Wert besitze. Die Verstärkung der englischen Garnison sei weder durch die innere Lage noch durch die auswärtigen Beziehungen Ägyptens berechtigt. Der türkische Botschafter in London soll den Befehl erhalten haben, England zur Änderung seines Verhaltens zu bewegen.



* Wiesbaden, 29. April 1906.

Der Reichskanzler

Fürst Bülow verbringt täglich mehrere Stunden im Arbeitszimmer, wo er liest und arbeitet. Auch hält sich der Kanzler auf der Terrasse seines Palais täglich längere Zeit auf. Dispositionen über eine Erholungsreise sind bis jetzt noch nicht getroffen, da sich der Fürst vorläufig in Berlin wohl fühlt.

Die Schulkommission.

Die Schulkommission des Abgeordnetenhauses setzte die zweite Lesung des Schulunterhaltungsgesetzes bei § 10 fort. Es handelt sich um die Verteilung der Lasten bei Gesamtschulverbänden. Die Kommission hatte in der ersten Lesung neben der Leistungsfähigkeit auch das Interesse der Verteilung zugrunde gelegt. Von konserverativer Seite wird beantragt, daß anstelle der Kinderzahl die Zahl der Haushaltungsstände und Einzelpersonen zugrunde gelegt werde. Andere Mitglieder der Kommission machen dagegen geltend, daß eine solche Verteilung als Kopfsteuer wirken würde. Auch die Regierung erklärt sich gegen den Antrag. Dieser wird nach längerer Debatte zurückgezogen, und § 19 wird im wesentlichen in der Fassung der Vorlage angenommen.

Der Handel mit Militärwaffen

hat in Spandau zu einer neuen unerwarteten Verhaftung geführt. Ein wohlhabender, im besten Ruf stehender Kaufmann ist durch Kriminalbeamte aus seiner Wohnung abgeholt und in Untersuchungshaft abgeführt worden. Er hat den Betrieb von Infanteriegewehren jahrelang in voller Öffentlichkeit betrieben und diese sogar in seinem Schaufenster ausgestellt. Ein in dieselbe Angelegenheit verwickelter Oberleutnant der Spandauer Garnison ist jetzt wegen Geisteskrankheit in das Garnisonlazarett aufgenommen worden.

Steuerkommission.

In der gestrigen Sitzung der Steuerkommission des Reichstages wurde der Antrag Rany mit großer Mehrheit abgelehnt. Der Antrag des Grafen Rany befaßt, dem Gesetz über die Tilgung der Reichsschuld und die Ordnung des Reichshaushalts als Anlage 5 hinzuzufügen:

„Gesetz wegen Erhebung von Ausfuhrzöllen. § 1. Bei der Ausfuhr von Waren werden Zölle nach Maßgabe des nachstehenden Tariffs erhoben. § 2. Der Verzollung wird das Bruttogewicht zu Grunde gelegt. § 3. Die Zölle können auf Antrag gegen Siderheitsleistung für eine Frist bis zu drei Monaten nach Anordnung des Bundesrats gestundet werden. § 4. Dieses Gesetz tritt am 1. Juli 1906 in Kraft.“

Ein Antrag Jäger (Zentrum) auf Einführung einer Mühlenumsatzsteuer für größere Mühlen, unabhängig von der einzelstaatlichen Steuer wurde mit 13 gegen 9 Stimmen

angenommen. Freiherr v. Stengel verbrach sorgfältige Prüfung der Angelegenheit. Die Kommission erörterte dann eine Resolution Damm, nach der 1) das gesetzliche Erbrecht der Erben 3. Ordnung und der weiteren Ordnungen auf die Großeltern und die entfernteren Voreltern des Erblassers beschränkt wird, 2) in Fällen, wo der Fiskus Erbe ist, die Erbschaft stets dem Reichsfiskus zufällt und wonach ferner festgelegt werden soll, daß von den unter 2) bezeichneten Erbschaften den einzelnen Bundesstaaten ein gleich großer Teil verbleibt, wie von der Reichserbschaftsteuer. Bodemann beantragte, statt der Erben dritter Ordnung Erben vierter Ordnung zu setzen. Die Resolution und der Antrag, gegen den Finanzminister von Rheinbaben ernste Bedenken äußerte, wurden abgelehnt. Die nächste Sitzung findet Dienstag statt.

Der neue Kommandeur des XVI. Armeekorps.

Zum kommandierenden General des 16. Armeekorps ist anstelle des verstorbenen Generals der Infanterie Stöber unter Beförderung zum General der Infanterie der Kommandeur der 8. Division in Halle, wie gemeldet, Generalleutnant von Prittwitz und Gaffron ernannt worden. Max von Prittwitz und Gaffron ist im 27. Nov. 1848 zu Bernstedt geboren und trat im Jahre 1866, 18 Jahre alt, in die Armee ein. Am 14. November 1867 wurde er Leutnant, im Feldzuge 1870-71 erwarb er das Eisene Kreuz. Als Hauptmann, welche Charge er am 29. April 1879 erreichte, wurde



v. Prittwitz und Gaffron.

er in den Großen Generalstab kommandiert, dem er mit kurzen Unterbrechungen bis zu seiner Ernennung zum Regimentskommandeur angehörte. Am 12. September 1894 avancierte er zum Oberst und übernahm 1895 als Kommandeur die Führung des Grenadierregiments Nr. 6. Dann wurde er mit der Führung der 20. Infanteriebrigade in Posen beauftragt. Am 16. Juni 1901 wurde er als Generalleutnant kommandierenden General des 16. Armeekorps aufzurücken.

Aufstand in Tunis.

Aufgestachelt durch einen algerischen Geistlichen erhoben sich 300 Eingeborene der Kaidchaft Thala in Tunis, ermordeten einen französischen Ansiedler, dessen Frau und Diener und nahmen zwei Franzosen gefangen. Etwa 30 dieser Aufständischen machten einen Angriff auf Thala; sie wurden durch die Europäer zurückgeschlagen, die sich zur Unterdrückung der aufrührerischen Bewegung zusammengeschlossen haben. 6 Aufständische fielen, 3 wurden verwundet. Aus El Kef wurden Truppen abgefannt, die am Nachmittag eintreffen werden.

Wir erhalten ferner folgendes Telegramm:

Tunis, 28. April. Nazabut, der in der Kaidchaft Thala den heiligen Krieg gepredigt hat, wurde verhaftet. Der Verlust der Eingeborenen bei dem zurückgeschlagenen Angriff auf Thala betrug 12 Tote und etwa 10 Verwundete.

Eine allgemeine Kofien-Erhebung

in Natal wird nach einem Londoner Telegramm anscheinend befürchtet, da die Natal-Regierung 31 Millionen Patrone in Woolwich bestellte. Ob Natal eintretendfalls eine Reichsunterstützung erhält, ist noch fraglich, aber wahrscheinlich.

Deutschland.

• Berlin, 28. April. Durch eine allgemeine Verfügung des Justizministers sollen die Richter von überflüssigem Schreibwerk entlastet werden.

• München, 27. April. Ministerpräsident Freiherr von Pöders ist an einem Magenleiden schwer erkrankt und wird sich heute in der Klinik des Professors Angerer einer Operation unterziehen.

Ausland.

• Madrid, 27. April. Nach einer Mitteilung des Ministers des Innern wird die Vermählung des Königs am 31. Mai stattfinden.

Die Kage in Rußland.

Eine Bombe.

In Odesa warf gestern ein unbekanntes junges Mädchen eine Bombe gegen ein Geschäftslokal, in dem vorgestern zwei junge Leute Geld zu erpressen versucht hatten. Ein Angestellter des Geschäfts wurde verwundet.

Fremdelat der Kosaken.

In den armenischen Dörfern der kaukasischen Provinzen haben Kosaken eine entsetzliche Gräueltat verübt. Im Dorfe Schusch erblickten eines Tages die Einwohner das Geranah eines Kosakenregiments. In der Meinung, daß die Kosaken kämen, um sie vor ihren tatarischen Erbfeinden zu beschützen, begaben sich die Dorfbewohner in feierlichem Zuge

den Kosaken entgegen, um sie willkommen zu heißen. Die Priester marschierten, Kreuze tragend, voran. Plötzlich ohne jede Veranlassung feuerten die Kosaken in die wehrlosen Armenier mehrere Salven ab. Die Armenier flüchteten in panikartiger Weise. Darauf brannten die Kosaken das Dorf nieder und plünderten das Eigentum der armen Bewohner. Die männlichen Einwohner wurden entweder mit Knuten halb tot geschlagen oder erschossen, die weiblichen Einwohner wurden vergewaltigt.

Große Unterschleife.

In Koston am Don wurde in der Filiale der Nordischen Bank ein Fehlbetrag von 60 000 Rubel entdeckt. Der Direktor Friedmannski ist flüchtig. Die fehlende Summe soll revolutionären Zwecken gedient haben. Eine andere Version besagt: Friedmannski habe an den Börsen und beim Kartenspiel Unsummen verloren.

Die russische Anleihe.

Ueber die russische Anleihe aus Paris gemeldet, daß sieben Achte der Besitzer der Schatzscheine von ihrem Bezugsrecht Gebrauch gemacht haben, sodas nur 500 Millionen für die anderen Zeichner übrig blieben. Die Anleihe sei mindestens 20- bis 25mal überzeichnet worden.

Die Reichsdumawahlen.

Aus Petersburg, 27. April, wird uns gemeldet: Bei den heute in 19 Provinzen und 9 Städten, darunter Petersburg und Moskau, stattgehabten Wahlen des zweiten Wahlganges wurden 63 Abgeordnete zur Reichsduma gewählt. Von diesen gehören 9 dem Zentrum, 42 der Linken an, darunter die Abgeordneten von Petersburg und Moskau. 12 Gewählte sind unbestimmter Parteistellung.

Mord.

Aus Lublin, 27. April, wird uns gemeldet: In Chelm wurde gestern abend der Chef der Gendarmerieverwaltung Oberleutnant Pujol ermordet. Der Täter entkam.

Die Arbeiterbewegung.

Berlin, 27. April. Die sozialdemokratische Maifeier am Dienstag wird nach den jetzt vorliegenden Beschlüssen in den Versammlungen verschiedene Gewerkschaften in Mitleidenschaft ziehen. Im Baugewerbe lauten die Beschlüsse überall auf Ruhenlassen der Arbeit. Das gleiche gilt für die Holzindustrie. In der Bekleidungsindustrie wird ein Teil der Arbeiter bestimmt feiern. Die in den maschinischen Schuhfabriken beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen haben vollständige Arbeitsruhe beschlossen. In der Metallindustrie wird damit gerechnet, daß ein Drittel der Arbeiter am Dienstag aus den Betrieben fern bleibt. Vollständige Arbeitsruhe wird auch bei den Tabakarbeitern eintreten.

Paris, 27. April. In amtlichen Kreisen wird behauptet, daß die heutigen Hausuntersuchungen ziemlich bedeutende Ergebnisse gehabt hätten. Namentlich habe man Beweise dafür erlangt, daß royalistische oder bonapartistische Verbände unter den Arbeitern Vertreter hatten, deren Aufgabe es war, die Ausstandsbewegung zu schüren und die Erregung wachzuhalten. Zu diesem Zwecke seien beträchtliche Summen hingegeben worden.

Marseille, 27. April. Heute morgen traten 200 bis 300 Angestellte der Cafés, Bierhäuser und Restaurants in den Ausstand und veranstalteten eine Kundgebung, um auch die übrigen Angestellten solcher Betriebe zum Niederlegen der Arbeit zu veranlassen. Infolgedessen wurden am Nachmittag alle großen Lokale geschlossen.

(Telegramme.)

Berlin, 28. April. Die Beilegung der Differenzen im Bädergewerbe war aller Wahrscheinlichkeit nach das Resultat der Vereinigungsverhandlungen, die gestern im Germania-Annunzshaus stattgefunden haben und am kommenden Mittwoch vermutlich zum Abschluß kommen werden. Bereits gestern ist es zu einer Einigung über die Hauptforderungspunkte, Lohn-, Kost- und Logisfrage gekommen.

Breslau, 28. April. Zwischen der Betriebsleitung der Maschinenbauanstalt Breslau und der Kommission der streikenden Former und Sieberei-Arbeiter fanden Verhandlungen statt, um eine Verständigung herbeizuführen, damit die Aufhebung der Aussperrung erfolgen könne. Die von dem Direktor Neumann gestellte Forderung, daß die Former am Montag die Arbeit bedingungslos wieder aufnehmen sollen, wurde jedoch von vier Versammlungen der Ausständigen abgelehnt. Der Kampf wird demnach fortgesetzt werden.

Lübeck, 28. April. Wegen eines Teilausstandes beschloß der Arbeitgeberverband des Baugewerbes von heute ab sämtliche Maurer und Zimmerer auszusperren.

New York, 27. April. Die Gartfohlen-Grubenbesitzer geben bekannt, daß sie die letzten von den Bergleuten gemachten Vorschläge sämtlich verworfen haben.

Leus, 28. April. Der Untersuchungsrichter hat bei der Prüfung der hier während der Streikunruhen beschlagnahmten Schriftstücke die Gewisheit erlangt, daß die meisten verhafteten Leute in direkten Beziehungen zu mehreren Anarchisten standen, was zu beweisen scheint, daß die Unruhen in Leus von langer Hand vorbereitet worden waren.

Paris, 28. Apr. Die Lithographen, Schneider und Malerarbeiter beschlossen, vom 1. Mai ab in den Ausstand zu treten. — In Cette beschlossen alle Gewerkschaften am 1. Mai zu feiern. — In Toulon sind die Arbeiter vom unabhängigen Syndikat der Hafnarbeiter aufgefordert worden, am 1. Mai nicht zu feiern. Hingegen tritt der Bund der Staatsbediensteten für die Einstellung der Arbeit ein.

Paris, 28. April. Inbetreff der gestrigen Sansdursuchung werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Bei dem Bonapartisten Kavier Feuillant, einem ehemaligen Offizier, der auch in der boulangistischen Bewegung seinerzeit eine Rolle spielte, wurden verschiedene Papiere beschlagnahmt, darunter ein Brief, in dem es heißt:

glaube, daß ich eine große Summe zu unserer Angelegenheit gefunden habe. Es geht vortrefflich." Feuillant erklärte, es handle sich um Beiträge für ein Denkmal. — Das Protokoll über die in der Anti-Freimaurer-Liga stattgehabte Durchsichtung wurde von deren Gründer, dem unter Vertheilung gemahregelten Major Briand, einem Schwiegerohn Boulangers, unterzeichnet. Unter den daselbst beschlagnahmten Papieren befindet sich ein Prospekt der kürzlich von katholischer Seite gegründeten Freien Arbeiterbörse, welche den Bestrebungen der revolutionären Arbeiterbörse entgegenzutreten soll. — Von Rationalisten wird berichtet, daß sie dem Ergebnis der Durchsichtung mit größter Seelenruhe entgegensehen. Es handle sich um eine von der Regierung zu Wahlzwecken erfundene Verschwörungskomödie, ähnlich dem unter dem früheren Ministerium entdeckten sogenannten Militärkomplot des Hauptmanns Tamburini.



Der bekannte Duell-Konflikt zwischen dem Knappschäfts-Direktor Daumer in Bochum und dem infolge dieses Konfliktes von der Leitung des Allgemeinen Knappschäftsvereins zurückgetretenen Bergwerks-Ludwig beschäftigte am Dienstag den Jahrgangsausschuß des Knappschäftsvereins. Dieser konnte wie der Vorstand den Standpunkt Daumers nicht teilen. Daumer hat darauf, wie erst jetzt bekannt wird, am Mittwoch seinen Posten verlassen.

Der Nord in Pantow. Man meldet uns aus Berlin, 27. April: Heute ist der unter dem Verdacht der Täterschaft an dem Morde in Pantow verhaftete Italiener Philippi in das Untersuchungsgefängnis in Moabit abgeführt worden, weil sich das Beweismaterial gegen ihn so verdichtet hat, daß angenommen wird, er sei der Täter. Es heißt, daß Philippi im Streit seinen ehemaligen Schlafgenossen erstochen hat.

Gräfin Montignoso. Das „V. L.“ meldet aus Dresden: Die Verhandlungen am sächsischen Hofe, die Prinzessin Monica noch länger bei ihrer Mutter zu lassen, als im Vertrag festgesetzt war, sind in veröhnlichem Geiste geführt worden und zeitigten den Erfolg, daß die Gräfin Montignoso ihr Kind einweisen noch behält.

In der Göttinger Studentenschaft brachen abermals Zwistigkeiten aus. Die Finkenstraße lehnte eine Beteiligung an der Vertreterwahl für den Studenten-Ausschuß wegen des sie benachteiligenden Wahlverfahrens ab.

Neberjähige Barke. Man meldet uns aus Luzharen, 28. April: Die am 31. Januar von Luzharen nach Montevideo ausgefahrene deutsche Barke „C. Paulsen“ ist seit langem überfällig und gilt jetzt mit der ganzen Mannschaft als verloren.

Jugendleistung. Aus Karlsruhe, 27. April, kommt folgende amtliche Meldung: Am 26. April abends entgleisten bei der Ausfahrt des Güterzuges Nr. 7770 auf Station Triberg sechs Wagen. Von dem Personal des Güterzuges erlitt ein Bremser schwere Verletzungen, an denen er inzwischen verstorben ist.

Mit Hinterlassung von fast einer halben Million Mark Schulden ist, nach einem Telegramm aus Bittau, der Biegeleiblicher Postler aus der Ortshaus Ober-Oderwitz plötzlich gestorben. Auch sein Nachfolger ist verschunden.

In einem Anfall von religiösem Wahnsinn hat, nach einem Telegramm aus Salzburg, in der Ortschaft Grossellwand bei Freilassing die Goldnerstochter Franziska Ruz sich gräßlich zugerichtet. Die Bedauernswerte hat sich mit einem Brotmesser die Augen buchstäblich herausgestochen und sich das Gesicht furchtbar zerfleischt, bis das Messer abbrach und steden blieb. Die Unglückliche war von dem Wahne befallen, als Märtyrerin sterben zu wollen.

Falschmünzerei. Man meldet uns aus Posen, 27. April: In Posen wurden zwei Schlosserlehrlinge wegen Falschmünzerei und Verbreitung falschen Geldes verhaftet.

Das Feuer an Bord des deutschen Dampfers „Lugano“ ist, nach einem Telegramm aus Hasting, noch nicht gelöscht. Das Schiff wurde heute in den Hafen heringebracht. Der Kapitän sprach die Hoffnung aus, daß ein großer Teil gerettet werden könne.

Zu der Sturm-Katastrophe in Texas wird noch gemeldet: Bellevue und Stoneburg sind von der Wildflut verschwunden. In beiden Orten sind große Verluste an Menschenleben zu beklagen. Sofort als die Nachricht in Bowie, 125 Meilen von Bellevue, eintraf, wurde ein Spezialzug mit einem Hilfskorps abgeschickt. Dem Sturm folgte ein Feuer auf dem Fuß nach, wodurch auch noch andere Ortschaften in Mitleidenschaft gezogen wurden. Bellevue hatte 1500 Einwohner. Es wurden darin 250 Gebäude zerstört, 47 Personen getötet und 100 schwer verletzt. Auch die Ortschaft Hamilton wurde schwer geschädigt.

Ueberschwemmung in Rußland. Aus Krasnojarsk, 27. April, wird gemeldet: Die Jenissei ist über die Ufer getreten und überschwemmt drei Viertel von Jenisseisk. Hunderte von Familien mußten die Wohnungen verlassen. Zahlreiche Personen flüchteten vor dem Hochwasser auf die Dächer der Häuser oder in Schutz bietende öffentliche Gebäude.

Zurückgewiesene Einwanderer. Aus New York, 27. April, wird gemeldet: Auf Grund der Arbeitskontrakt-Klausel des Einwanderungsgesetzes sind heute etwa 1000 Einwanderer, die zum größten Teil aus Griechenland, Montenegro, Bulgarien oder Serbien stammen und durch Angebot von 2 1/2 Dollars Tagelohn zur Auswanderung veranlaßt worden waren, zurückgewiesen.

Neue Erdbeben in Kalifornien. In Calinas (Kalifornien) erfolgten gestern drei starke Erdstöße. Das dortige Flußbett sank am zwölf Fuß auf meilenlange Strecken. In San Francisco gingen schwere Regengüsse nieder, worunter viele Notleidende litten, da sie noch ohne Zelte in Decken unter freiem Himmel kampieren. Dem Regen folgte ein kalter Wind.

Wein-Zeitung.

Deßlich, 26. April. Die heutige Versteigerung der Vereinigung Weingutsbesitzer Deßlichs hatte folgendes Ergebnis: 1904er das Halbstück 510—780, 1905er das Halbstück 500—730 A ohne Faß.

Jeder Kurgast
bestellt sich mit Vorliebe den
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
das Amtsblatt der Stadt Wiesbaden,
weil dieses Blatt die
— offizielle Fremdenliste —
und die
— Konzert-Programme des Kurhauses —
aus amtlicher Quelle erhält. Die Programme der
Sonntags-Konzerte im Kurhaus u. in der Kochbrunnen-
Anlage erscheinen allein im „Wiesbadener General-
Anzeiger“, weil die anderen Tageszeitungen nicht mehr
in der Lage sind, die Programme aus unserer zweiten
Sonntagsnummer nachzudrucken.
Mit dem Abonnement auf den „Wiesbadener General-
Anzeiger“ kann täglich begonnen werden.
Abonnements-Preis 50 Pfg. monatlich.
Eingeklebt 10 Pfg.



Haus der Umgegend.

+ Dogheim, 26. April. In unserem Ort ist eine Neuorganisation des Polizeiwesens für die öffentliche Ruhe und Sicherheit hier eingeführt worden. Ende Dezember v. J. suchten die im Dienst stehenden Nachtwächter bei dem Gemeindevorstand um wesentliche Gehalts-erhöhung nach, evtl. sie sonst ihren Dienst kündigen wollten. Eine Gehalts-erhöhung wurde unter den obwaltenden Verhältnissen abgelehnt. Man war der Ansicht, daß beständig im Dienst der Gemeinde stehende Polizeibeamter nicht vielmehr an Gehalt incl. Uniformierung festsetzen, als auch die Nachtwächter. Dem Landrat wurde hierüber Vorlage gemacht. Er begründete eine Regelung des Polizeiwesens für den großen Ort mit Freunden. Bisher wurde der öffentl. Polizeidienst von 2 Polizeibeamten und in besonderen Fällen und abends von einem früheren Polizei-Beamten, welchem seit 1. April 1906 die Vollziehungsgeschäfte übertragen sind, versehen. Nunmehr soll eine beständige Polizei-wache errichtet und der Dienst von einem Wachtmeister und 5 Schupbleuten versehen werden. In ersterem ist vom Gemeindevorstand der seit 3 Jahren im Dienst der hiesigen Gemeinde sich als vorzüglicher Beamter bewährte Polizeibeamter Froisch gewählt worden. Derselbe hat die Bestätigung als Wachtmeister durch den Kgl. Landrat dieser Tage erhalten. 4 neu anzustellende Schupbleute haben ebenfalls die Bestätigung erhalten, von denen einer am 1. und einer am 23. April bereits ihren Dienst angetreten haben, während die beiden anderen erst am 1. Mai ihren Dienst aufnehmen. Dies Polizeiaufgebot versteht nunmehr Tag und Nacht den öffentlichen Polizeidienst und ist eine beständige Polizeiwache im Rathaus mit dem Eingang von der Adolfsstraße errichtet. Infolge dieser Neuorganisation waren auch die Vorschriften für die städtischen Polizeibeamten wie Viehdiebstahl, wobei insbesondere die Uniformierung in Betracht kommt. Demzufolge ist durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten die bisherige blaue Uniform in Bezug genommen und die rote für die städtischen Polizeibeamten wie Viehdiebstahl usw. in Anwendung gekommen. Daß diese Neuorganisation ein wesentlicher Fortschritt für den hiesigen Ort ist, ist wohl nicht in Abrede zu stellen. Den größten Teil dieser Fortschritte und das Emporblühen unserer Gemeinde ist den unermüdblichen Bestrebungen des seit 5 Jahren im Dienst stehenden Herrn Bürgermeisters Kessel zu verdanken, wozu noch zum Schluß auch die Durchführung der Festsetzung der Fluchtlinienpläne für den Ortsbereich sowie das ganze umliegende Gelände nicht unerwähnt bleiben dürfte.

× Birkstadt, 28. April. In unserer Volksschule wurden 83 Schulanfänger aufgenommen, so daß mit den Zurückverlegten zwei Aufnahmelassen gebildet werden mußten. Unsere siebenklassige Schule umfaßt 12 Klassen, welche von 10 Lehrern unterrichtet werden. Die Gesamtschülerzahl beträgt 706 gegen 685 im Vorjahre. An dem Handarbeitsunterricht sind zwei Handarbeitslehrerinnen beschäftigt. Der Schulhausneubau scheint sich leider in die Länge zu ziehen; auf alle Fälle erscheint es als sehr zweifelhaft, ob im nächsten Frühjahr in dem Neubau zwei Schuläle zur Benutzung fertig gestellt sein werden.

es. Rambach, 27. April. Bei der am 24. April in der neuen Schule stattgefundenen Aufnahme der diesjährigen Schulkinder wurden insgesamt 28 Kinder aufgenommen. Gegen das Vorjahr ist ein Rückgang zu verzeichnen. — Die Konfirmation der evangelischen Konfirmanden findet Sonntag, 29. April in der evangelischen Kirche hier statt. Der Gottesdienst beginnt für diesen Tag vormittags um 10 Uhr.

a. Eg-Schwalbach, 27. April. Gestern starb der langjährige Musikdirektor der hiesigen Kapelle Herr Johann Riedl.

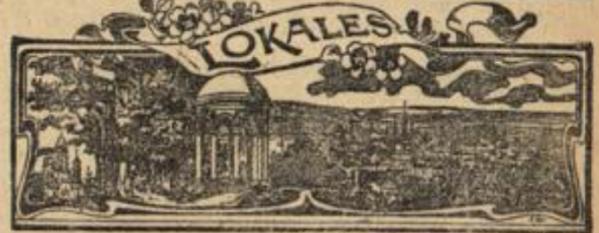
* Mainz, 27. April. Der Zustand, der in der Holzindustrie drohte, ist durch beiderseitiges Nachgeben abgemindert worden, die Verhandlungen haben zu einer Einigung geführt.

* Höchst, 27. April. Ein sonderbares Versteckspiel treibt ein Trifur aus R., der sich kürzlich wegen Stillschleppersverbrechens in Wiesbaden zu verantworten hatte. Man fand ihn heute hier, Hauptstraße 9, in dem Abort der Mädchen-schule versteckt. Öffentlich findet der Vorgang noch die richtige Aufklärung.

n. Brantach, 28. April. Das diesjährige Impfungsfest findet am Sonntag, 2. Juni d. J. im Rathaus statt. Die Impfung wird der Kreisarzt Herr Medizinalrat Dr. Meier aus St. Goarshausen vornehmen. — In der gestern abend stattgefundenen Sitzung des Ausschusses des hiesigen Vorshußvereins wurde Herr Gärtner W. Wiegel zum Vorsitzenden desselben und Herr Stadtrechner a. D. Rudolf Schmitt zum Revisor gewählt. — Der Turnverein beschloß, am ersten Sonntag im Monat Mai eine Turnfahrt durch das Lahntal nach der Schaumburg zu unternehmen. — Das Kgl. Amtsgericht gibt bekannt, daß die 6monatige Ausschlußfrist zur Anmeldung von Ansprüchen zwecks Eintragung in das Grundbuch bei dem Grundbuchanlegerverfahren für die Gemeinde Draubach mit dem 1. April d. J. begonnen und am 1. Sept. d.

J. endigt. — Die Feld- und Waldbjagd der Gemarkung Weßeln wurde an den Landwirt H. Göth für den jährlichen Preis von 20 A auf die Dauer von 9 Jahren verpachtet. Der jährliche Pachtpreis betrug 450 A. Den Wildschaden trägt die Gemeinde nur insoweit, als derselbe durch die Wildschweine an den Saatfeldern verursacht wird. Bisher trug der Pächter den Wildschaden. — Wie verlautet, wird Herr Dekan Wilhelm in noch im Laufe dieses Jahres in den wohlverdienten Ruhestand treten. — Die Losungsscheine der Militärpflichtigen der Jahrgänge 1884—1886 werden denselben in den nächsten Tagen durch das Bürgermeisteramt ausgehändigt. Diejenigen Militärpflichtigen, welche bei der Musterung ihre Losungsscheine nicht mitgebracht hatten, haben dieselben zur Vervollständigung vorzulegen bezw. Duplikatlosungsscheine zu beantragen.

* Aus dem Wahlbaltale, 27. April. Durch den langen Nachwinter hat sich die diesjährige Frühjahrspflanzung etwas hinausgezogen, ist aber seit einigen Tagen in vollem Gange. Die Aussichten auf Obst scheinen in diesem Jahre gut zu sein. Pflaumen- und Kirschbäume stehen in Blüte, während Zwetschen, Birnen und Äpfel zwar reichlichen Blütenansatz zeigen, durch die frühe Witterung der letzten Tage aber noch vom Ausblühen zurückgehalten worden sind. Anfangs dieser Woche sank das Thermometer stellenweise bis auf 2 Grad unter Null, auch fiel strichweise Schnee.



* Wiesbaden, 28. April 1906.

Die Hundesperre.

Ist das möglich? beginnt eine kleine Hundeliebhaberin in einem an uns gerichteten Schreiben ihre Jeremiade. Denken Sie nur, das Unglaubliche ist zur Wahrheit geworden: Die Weltkurstadt Wiesbaden besitzt wieder einmal ihre Hundesperre. Hat sie denn dieselbe verdient? Nein und wiederum nein. Zu der Zeit, wo hier für die Menschen die Zeit des Hummels im Freien gekommen ist und darum alles erleichtert aufatmet, sperrt man unsere Dieblinge unbarmerzig ins Gefängnis. Als ob die sich nicht auch auf den Frühling in Wiesbaden gefreut haben. Warum hat aber der „Staatsanwalt“ für die Hundewelt dieser Freude einen Strich durch die Rechnung gemacht? Warum? Einfach nur deshalb, weil sich in Viehdiebstahl eine tollwutverdächtige Kanaille erwischen ließ. Die wohlverdiente Strafe kann dem natürlich nichts schaden. Was geht uns in Wiesbaden jedoch Viehdiebstahl an? Unsere Hundebesitzer sind vorsichtig genug, sich nicht mit einem tollwutverdächtigen Stangesgenossen einzulassen, jedoch es sicherlich auch ohne die für sie strengste Scharfe des Gesetzes gegangen wäre. Es scheint überhaupt im schönen Frühling und Sommer ohne Hundesperre in Wiesbaden und sogar im weiten Umkreis garnicht zu gehen. Wir brauchen ja da nur an voriges Jahr zurückzudenken. Da hatte man die Tiere bekanntlich auch so lange Zeit ihrer goldenen Freiheit beraubt. Also der reine Zustandsstaat für die nützlichen Vierbeiner, die wirklich nicht wissen, weshalb sie entweder ein volles Vierteljahr im Kerker schmachten sollen oder ständig gefesselt und unter steter Polizeiaufsicht die Ehre genießen dürfen, sich auf den Straßen sehen zu lassen. Die meisten werden sich für diese Ehre bedanken und darum lieber ungeschuldig die drei Monate abkrummen. Und sie tun recht daran und handeln auch bereits so. Bitte, sehen Sie sich jetzt einmal die Straßen an. Wie ausgestorben sieht es da gegen früher aus. Das kommt davon. Also, verehrte Redaktion, des Pudels Kern ist, daß Sie mit helfen sollen an dem geharnischten Protest gegen diese der Wiesbadener Hundewelt widersprechende Ungerechtigkeit. Ich darf wohl Ihre Unterstützung erwarten? — Unsere Unterstützung wollen Sie haben, Sie kleine Advokatin der Herren Hunde und Genossen. Wie sollen wir Ihnen denn helfen, wir, die doch selbst mit gemahregelt sind. Es nützt nun einmal nichts. Deshalb knaden Sie am besten mit uns die harte Nuß, die das Polizeipräsidium verschrenkte. Gewiß, Sie tun uns leid und die Hunde erst recht. Das ist alles, was wir zu Ihrer Unterstützung beitragen können. Die in Betracht kommenden Behörden haben das grausame Urteil sicher nicht gert gekrochen, denn sie versicherten ja gestern, daß sie wegen des Viehdiebstahls verpflichtet waren, die Sperre zu verhängen. Nun könnten Sie, liebe Kleine, vielleicht dazu kommen, ihren ganzen Groll über die Stadt Viehdiebstahl auszuschütten, indem sie sich sagen, mußte denn gerade in Viehdiebstahl der tolle Köter herumlaufen! Nun Sie das nicht, denn auch unsere Nachbarstadt hat Ihren Groll wirklich nicht verdient. Handeln Sie vielmehr klug und weise, wie wir das alle tun werden müssen, und fügen Sie sich in das unglückliche Schicksal. Ihr kleiner vierbeiniger Diebling wird hoffentlich die drei schweren Monate auch so überleben, wie alle seine Leidensgenossen. Und dann wird mit doppelter Freude vom 16. Juli ab die goldene Freiheit genossen. Nur eins hoffen Sie noch mit uns, das nämlich, daß es bei den drei Monaten bleibt und nicht eine Neuaufgabe kommt. Dann gehts immer noch. W. R.

* Das Kaiserpaar in Domburg. Gestern nachmittag machten der Kaiser und die Kaiserin, die Prinzessin Victoria Luise und die Damen und Herren des Gefolges einen Ausflug im Automobil nach dem Feldberg. Um 5.20 Uhr traf der Kriegsminister v. Einem ein und wurde zur Abendtafel beim Kaiser geladen. — Der Kaiser hat gestern früh mit Folge einen Spazierritt unternommen. Der Staatssekretär des auswärtigen Amtes v. Tschirch ist nachmittags nach Berlin zurückgereist, der Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers, General der Infanterie v. Pleßen, ist in Domburg angekommen.

* Personalien. Dem Regierungs- und Fortrat Contrab in Wiesbaden ist der Charakter als Geh. Reg.-Rat verliehen worden. Die Regierungsauffseher Dr. Alster und Wittich in Wiesbaden sind zu Regierungsräten ernannt worden. Der Gew.-Assessor Müller ist zum Eichungsinspektor ernannt; ihm ist die Stelle des Eichungsinspektors für die Provinz Hessen-Rassau übertragen.

Der König von Schweden kommt am 5. Mai zum Kurgebrauch nach Wiesbaden und steigt im Hotel „Rassauer Hof“ ab.

Des Kaisers Dadel. Wie man weiß, hat der Kaiser zwei Dachshunde, die er sehr gern hat und die ihn zuweilen auf seinen Reisen begleiten. Auch nach Homburg sind sie mitgenommen worden; einer davon hat diese Rücksicht aber nach Dadelmanier damit vergolten, daß er ausgerissen ist. Vorgesetzt nachmittags ist der Dadel, ein brauner Stummhündchen, auf den Namen Schnapp hörend, zwischen Gronberg und der Hohen Mark in Verlust geraten. Er trägt ein Messinghalsband mit einer Krone und einem „B“ darauf. Wer des Hundes habhaft werden sollte, wird gebeten, Nachricht an die Frankfurter Polizei gelangen zu lassen.

Die preussisch-bessische Eisenbahnbetriebsgemeinschaft. Die endgültige Feststellung der Einnahmen der preussisch-bessischen Eisenbahnverwaltung ergibt regelmäßig einen nicht unerheblich höheren Betrag, als die erste provisorische Anstellung. Das ist auch für das Jahr 1906 der Fall. Schon jetzt steht fest, daß die Mehreinnahme dieses Jahres gegenüber dem Vorjahre den zuerst angegebenen Betrag von 123 Millionen Mark beträchtlich übersteigen und mindestens 130 Millionen betragen wird. Selbstverständlich erhöht sich diejenige Summe, um welche die wirkliche Einnahme der Eisenbahnverwaltung den Etatanschlag übersteigen hat, entsprechend. Der Abschluß der Eisenbahnverwaltung für das letzte Jahr stellt sich daher noch günstiger, als dies nach den zuerst bekanntgegebenen Zahlen anzunehmen war.

Tragbetten in der Eisenbahn. Der Eisenbahnminister hat Bestimmungen über Tragbetten zur Beförderung von Kranken auf der Bahn erlassen. Diese Bestimmungen sind am 1. April in Kraft getreten. Die Tragbetten sind so eingerichtet, daß der Kranke darin von der Wohnung oder der Unfallstelle abgeholt ohne Umkleung in einem eigenen Abteil befördert und auf der Bestimmungstation vom Bahnhof bis an die neue Lagerstätte getragen werden kann. Bettstücke mit Bezügen hat der Kranke, für den auf den preussisch-bessischen Eisenbahnen zwei Fahrarten 3. Klasse, außer einer für den Begleiter, zu lösen sind, selbst herzugeben. Die Tragbetten, die einmal jährlich und außerdem jedesmal dann zu desinfizieren sind, wenn sie von Personen mit ansteckenden Krankheiten benutzt wurden, werden nur im Wagen dritter Klasse mit abschließbaren Abteilen eingestellt; die Beförderung in Wagen mit innerem Durchgang oder in 2-Huwagen ist ausgeschlossen.

Eine wichtige vereinsrechtliche Entscheidung ist, wie das „Berl. Tagbl.“ mitteilt, vom ersten Straßensitz des Kammergerichts dahin getroffen worden, daß für die Verpflichtung zur Anmeldung von Änderungen im Mitgliederbestande von Vereinen, in denen öffentliche Angelegenheiten erörtert werden, nicht nur der Vorsitzende oder Schriftführer, sondern sämtliche Vorstandsmitglieder strafrechtlich verantwortlich sind. Von ihrer Bestrafung für die versäumte Meldung können sie sich nur durch den Nachweis befreien, daß die Unterlassung ohne ihre Schuld geschehen ist. — Eine weitere Entscheidung betrifft die von der Polizeibehörde verlangte Auskunfterteilung in Bezug auf den Mitgliederbestand. Der Vereinsvorstand hatte sich geweigert, den Wohnort respektive die Wohnung von abgemeldeten ausgeschiedenen Mitgliedern anzugeben. Im Gegensatz zu der Annahme des Oberstaatsanwalts hat der höchste preussische Strafgerichtshof die Weigerung des Vorstandes für gerechtfertigt erklärt, da ausgeschiedene Mitglieder sich nicht mehr in der Mitgliederliste befinden und nur in Bezug auf diese eine Auskunft gefordert werden dürfe.

Wohnwechsel. Die Eheleute Wagnermeister Anton Weid hier kauften von Herrn Schlossermeister Wintermeier einen an der Dohbeimerstraße gelegenen Bauplatz (48 Ruten) zum Preise von 1000 M. die Rute.

Eintritt. Eine Explosion glaubte man gestern Abend gegen 8 Uhr zu vernehmen, als von dem im Abbruch befindlichen Gebäude der Firma N. M. Baum, Kirchstraße, Ecke Friedrichstraße, ganz von selbst einige Wände miturchbarem Geräusch einstürzten. Der gewaltige Schlag der Gesteinmassen und der dadurch entstandene Staub lockte eine große Anzahl Neugieriger herbei. Es ist ein großes Glück zu nennen, daß dieser selbsttätige Einsturz erst nach Feierabend passierte, sonst hätte derselbe möglicherweise eine Anzahl Opfer gefordert.

Wer wurde bestohlen? Hier wurde ein Mann verhaftet, der einen Korb trug, in welchem sich 3 Kilo frisches Fleisch und auch einige Ails Schinken befanden; die Verhaftung fand auf Veranlassung eines Beamten des Ailsamts statt, da der mit dem Fleisch betroffene Unbekannte erklärt hatte, daß er das Fleisch in Mainz in der Nähe des Viehhofes von einem „Unbekannten“ gekauft haben will. Offenbar liegt aber ein Diebstahl vor und vermutet man, daß das Fleisch auf einem Schiff gestohlen worden, obwohl dies auch sonstwo geschehen sein kann.

Tödlicher Unglücksfall. In der chemischen Fabrik zu Destrich stürzte gestern vormittags der Heizer Eduard Petri vom Bobel des Dampfessels ab. Er brach dabei das Genick und war sofort tot. Der Bedauernswerte hinterläßt eine Witwe und 4 unmündige Kinder.

Falsche Hundertmarkscheine sind gegenwärtig wieder im Umlauf, die sich durch folgende Merkmale von den echten unterscheiden: Das „M“ in der Straßendruckung „Wer Banknoten nachmacht“ usw. ist zu groß und überragt die erste und die dritte Zeile, während es sich bei den echten Scheinen genau mit der dritten Zeile deckt. Ferner ist bei den falschen Scheinen die Grundlinie der Zahl 1 in der Ziffer 100 auf der Aversseite glatt statt stumpfwinlig, und die Buchstaben C H M in der Wertbezeichnung „Einhundert Mark“ sind stark ausgeprägt und ohne Schröpfung der echten Scheine. Die gleichen Falschstücke waren vor etwa zwei Jahren auch im Umlauf.

Im Rhein ertrunken. Der 33jährige Floßmeister F. J. Sch aus Camp stürzte, wie uns ein Privattelegramm aus Mainz meldet, heute vormittags von einem Floße in der Kasteler Lade in den Rhein und ertrank.

Ein Andrei. Vom Mainzer Gouvernementsgericht meldet unser D. Mitarbeiter von gestern: Der 21jährige Kanonier Jakob Schwarz I aus Frauenstein bei Wiesbaden, von der 1. Kompanie des 3. Subartillerie-Regiments, enternete sich am 11. März von seinem Truppendeel mit der Absicht, nicht mehr zurückzukehren. Er begab sich nach Wiesbaden und holte dort auf dem Speicher seines früheren Dienstherrn, eines Fuhrunternehmers, einen von ihm zurückgelassenen Zivilanzug, seinen Militäranzug ließ er zurück. Bis zum 27. März trieb er sich in Wiesbaden und in der Umgegend herum, auf Station Chausseehaus wurde er von einem Gendarmen festgenommen. Zuerst gab er einen falschen Namen an, später gab er seine richtigen Personalien an. Der Angeklagte hatte sich nun wiederholt zu verantworten. Er wurde zu 6 Monaten 2 Wochen Gefängnis und 3 Tagen Haft verurteilt, außerdem wurde er in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt.

Gewerbelehre. Morgen Sonntag, vormittags 8 Uhr, beginnt wieder der regelmäßige Zeichenunterricht, zu dessen Besuch die Handwerkslehrlinge auf Grund des Lehrvertrags und nach Vorchrift der Handwerkskammer bei Meldung von Geldstrafen verpflichtet sind. Die neu eintretenden Schüler haben sich zu der angegebenen Zeit im großen Saale des Schulgebäudes zu versammeln. Der Unterricht der Modeller-Schule, an dem auch Dilettanten (Damen und Herren) teilnehmen können, beginnt ebenfalls Sonntag.

Eierverkaufsverband für Hessen und Hessen-Nassau (Sitz Frankfurt a. M.). In der im „Henninger“ zu Frankfurt stattgefundenen Vorstandssitzung wurden mehrere Vereine auf- und einige Aufnahmegeheude entgegengenommen. Es wurde ferner beschlossen, einen einheitlichen Eierstempel einzuführen, die Kontrolle energisch durchzuführen und die angeschlossenen Vereine in der Durchführung unserer Einrichtungen, die auf der Lieferung garantiert bester Qualitätsware beruht, zu unterstützen. Die Geschäftsstelle, welche jede Auskunft gern erteilt, befindet sich Gneissaustraße 15. Auskünfte erteilen ferner für die Nachbarorte: B. Englert, Voglsender, Frankfurt a. M., Gutfomstraße 3, Lehrer Wilhelm, stellvertretender Vorsitzender und Revisor, Braunheim bei Frankfurt, Robert Miesler, Rechner, Hirsheim a. M., Ph. See, Schriftführer, Bilschheim (Kreis Hanau) und J. Ebert, Weißger, Hochstadt a. M.

Die schwarze Liste, bezw. deren Neudruck, beschäftigte gestern Abend die Mitgliederversammlung des Vereins zum Schutze gegen schädliches Kreditgeben in Wiesbaden. Die Auflage der jetzigen 120 Seiten starken Liste geht zu Ende, so daß im Laufe dieses Jahres ein Neudruck vorgenommen werden muß. Daß es sich dabei um eine ganz gewaltige Arbeit handelt, geht daraus hervor, daß der Eintrag von über 7000 als säumig eingetragenen Schuldnern auf seine Richtigkeit geprüft werden soll, um mit der neuen Liste eine den jetzigen Verhältnissen entsprechende durchaus zuverlässige Unterlage zu gewinnen. Es wurde beschlossen, sämtlichen Mitgliedern des Vereins, sowie denjenigen Geschäften, welche früher Mitglieder waren, soweit sie jetzt noch Geschäfte betreiben, ein Verzeichnis aller der Eintragungen zukommen zu lassen, welche auf ihre Veranlassung erfolgten; dieses Verzeichnis ist dann nach einer bestimmten Frist der Geschäftsstelle des Vereins zurückschicken, um von dem Geschäftsführer alsdann entsprechend bearbeitet zu werden. Es ist beabsichtigt, die neue Liste gebunden herzustellen, außerdem soll der leichteren Handhabung wegen das M.-V.-G. eingeschnitten werden, wie dies bei den Registern der Fall ist, ferner wird nach jedem Buchstaben hinreichend freier Platz bleiben, um die Namen der mit den neuen monatlichen Listen bekannt gegebenen säumigen Zahlern einzuschreiben oder einleihen zu können. Alle diese Verbesserungen werden wesentlich mit dazu beitragen, daß die schwarze Liste, welche heute für jeden Geschäftsmann ein unentbehrliches Hilfsmittel ist, ihren Zweck, die Geschäftswelt vor Vermögensverlusten zu schützen, in immer vollkommenerer Maße erfüllt. Durch den Neudruck der schwarzen Liste ist aber auch all denjenigen, welche als säumig eingetragen sind, Gelegenheit gegeben, dafür zu sorgen, daß sie in der neuen Liste nicht mehr mit aufgeführt werden, dadurch, daß sie ihre alten unerfüllten Verbindlichkeiten regeln, und es dürfte daher für viele, welche mit dem Verein zu tun hatten, von Wert sein, sich auf der Geschäftsstelle des Vereins, Webergasse 16, I, zu erkundigen, wie die diesbezüglichen Verhältnisse liegen. Daß die Verreibungen des Vereins in immer weiteren Kreisen der hiesigen Geschäftswelt Unterstüzung finden, geht wohl am besten daraus mit hervor, daß in diesem Jahre bereits 93 Mitglieder neu eingetreten sind.

In der Diebstahls- und Hehlereiache, über welche dieser Tage in Mainz verhandelt wurde und worüber wir in Nr. 97 berichteten, ist unserem Mainzer Korrespondenten ein bedauerlicher Irrtum unterlaufen. Er spricht in dem Bericht von dem gerichtsbekanntem Händler Hübinger aus Wiesbaden. Die Bezeichnung gerichtsbekannt sollte einem Angeklagten gelten, nicht aber dem nur als Zeuge geladenen Hübinger. Wir stellen das hiermit in diesem Sinne richtig.

Bad in der Luft und der Sonne. Man schreibt uns: Endlich nach schwerem Ringen hat der Leng den alten Winter besiegt und die Bäume und Sträucher erglänzen im lichten Grün. Die Lerche steigt jubelnd in den Aether und Wald und Feld beleben sich. Der Mensch steigt auf die Berge und läßt seine Augen in weite Fernen schweifen, sich an all der Herrlichkeit erlachend und entzückend. Erfrischend wandert er nach der Stadt zurück, um im Alltagsleben wieder eine Weile zu verharren. Wer aber ganz an Leib und Seele gesund sein will, der lasse sich nicht an gelegentlicher Wanderung ins Freie genügen, sondern bade seinen ganzen Körper im Licht der Sonne und dem Meer der Luft. Wer einige Male solche Bäder genossen, der wird erkennen über die wohltuende Wirkung und sein Luft- und Sonnenbad nicht mehr missen wollen. Ueber die Vorzüge desselben, seinen heilenden und schützenden Einfluß auf den Körper, brauchen wir wohl nicht mehr zu sagen, nachdem an dieser Stelle schon mancher Artikel darüber erschienen ist. Wir möchten nur die Erfahrungen derer mitteilen, die im vorigen Jahre das Luft- und Sonnenbad des Vereins für vollverständliche Gesundheitspflege (C. V.) auf dem Kibelberg besuchten. Sie lauten überaus günstig und bekunden, daß selbst leicht zu Erfüllungen neigende Personen solche im verlosenen Winter kaum oder gar nicht verpärten. Schon seit einiger Zeit ist die Zahl der Besucher eine große und die Freunde des Luft- und Sonnenbades werden immer zahlreicher. Der Verein für vollverständliche Gesundheitspflege hat diesem Umstand Rechnung getragen, indem er das Bad vergrößerte, so daß es jetzt eine Männer-, Frauen- und Kinder-Abteilung besitzt. Auch eine Anzahl neuer Geräte wurde aufgestellt, damit allen Anforderungen genügt wird. Trotz alledem ist der Einzel-Besuchpreis gegen verflorenes Jahr ermäßigt worden, während das Abonnement für Mitglieder ebenfalls fest. Um den fernestehenden Gelegenheit zu bieten, das Bad kennen zu lernen, ist für Sonntag, den 29. April, nachmittags von 1 Uhr ab, freier Eintritt für jedermann gestattet. Um 4 Uhr nachmittags wird Herr Dr. H. Schmidt von hier im Sonnenbad einen öffentlichen Vortrag über die Hygiene des Badens in Luft und Sonne halten, wozu ebenfalls vollständig freier Zutritt gestattet ist. Eine bessere Gelegenheit, sich über diesen wichtigen Heilfaktor zu unterrichten, dürfte sich nicht finden und so können wir nur zu einem Besuch am Sonntag raten.

Der Männerturnverein unternimmt morgen Sonntag seine diesjährige Frühjahrsfahrt. Der Anmarsch ist festgesetzt auf 6 1/2 Uhr morgens ab Sebnoblah. Die Turnfahrt wird sich erstrecken über Oberrhein, Schlangenbad, Alsbach, E.bacher Forsthaus, Brunnbad, Erndbad, Widersbellerbrücke, Stephanshausen nach Destrich Gerade diese Gegend bietet herrliche Naturschönheiten und insbesondere das romantische Erndbad, welches sich von der Moser Schanze bis ins Wisperthal erstreckt, lohnt eine Durchwanderung. Die Wanderung beträgt 7 1/2 Stunden und empfiehlt es sich, Verpflegung für den ganzen Tag mitzunehmen. Die Rückkehr von Destrich erfolgt 7 1/2 Uhr. Gäste sind wie immer willkommen.

Städtische Arbeitsvergebungen. Die Herstellung der Beton-, Schloffer- und Zimmerarbeiten für die Errichtung einer geschlossenen Einfriedigung an „Bangel's Weinberg“ wurde den Firmen K. J. J. u. Co., Wilhelm Hahn und Bernhard Debus übergeben.

Todesfälle. Der hier zur Kur aufhältlich gewesene 77-jährige Rentner Theodor Emdinger aus Halle ist gestern in seinem Hotel einem Schlaganfall erlegen. Die Leiche wird nach der Heimatstadt überführt.

Die Verletzungen der drei Artilleristen, welche gestern beim Exerzieren unter ein umgestürztes Geschütz zu liegen kamen, sind, wie wir ermitteln konnten, zum Glück so unerheblich, daß die Leute bald wieder dienstfähig sein werden.

3 1/2proz. Wiesbadener Stadt-Anleihe. Von der 3 1/2proz. Wiesbadener Stadt-Anleihe von 1906 im Gesamtbetrage von M. 21,165 000, wovon M. 13 Millionen bereits als Serien I und II vergeben sind, kommen nunmehr weitere M. 6 Millionen zum Verkauf. Eine Submission ist für den 8. Mai vorgesehen.

Das Mai-Programm der Kurverwaltung ist in hübschem Gewande erschienen und wird an der Kasse des Kurhauses an Interessenten gerne kostenlos verabfolgt. Dasselbe verzeichnet auch das am Montag stattfindende große Vokal- und Instrumentalkonzert, sowie die Veranstaltungen der Pfingstwoche. Die am 7. Uhr beginnenden Frühkonzerte am Hochbrunnen nehmen am Dienstag, den 1. Mai, ihren Anfang. An diesem Tage wird auch um 12 Uhr mittags ein Promenade-Konzert an der Wilhelmstraße und abends 8 Uhr ein Doppelkonzert im Kurgarten stattfinden. Am Donnerstag jeder Woche spielt, soweit sie dazu abkömmlich ist, die Kapelle des Regiments von Gersdorff unter Kapellmeister Gottschalk ein Promenade-Konzert mittags 12 Uhr an der Wilhelmstraße. Samstag, der 5. Mai, verzeichnet den ersten großen Illuminations-Abend verbunden mit einem Deutschen Opern-Abend der Kurkapelle. Der 6. Mai ein patriotisches Konzert anlässlich des Geburtstages des Kronprinzen des deutschen Reiches. Das internationale Lawn-Tennis-Turnier auf den Sportplätzen der Kurverwaltung beginnt am 7. Mai. Ein Ball, verbunden mit Militärmusik im Kurgarten, findet am 9. Mai und ein großes Gartenfest am 12. Mai statt, eine Rheinfahrt am 17. Mai. Das große Frühjahrsfest mit gleichzeitigem großen Ball, ist für die Zeit der Anwesenheit des Kaisers und zwar für Samstag, den 19. Mai, in Aussicht genommen. Um auch den Sommerenden Gelegenheit zu geben, unsere Kurkapelle unter Affern's Leitung in ihren harmonischen Leistungen kennen zu lernen, ist für 25. Mai ein großes Symphoniekonzert in Aussicht genommen. Während der Pfingstzeit finden ein Gartenfest und große Illuminations-Abende, Promenade-Konzerte etc. statt. Die Abonnements-Konzerte der Kurkapelle werden in Form von Kompositionen, Solisten-Abende u. s. f. viele musikalische Abwechslung bringen, wozu auch häufige Militärmusik beitragen werden.

Kurhaus. Das übermorgen, Montag, im Kurhaus stattfindende große Vokal- und Instrumentalkonzert beginnt um 8 Uhr. Es empfiehlt sich rechtzeitiges Erscheinen, schon mit Rücksicht auf die unter Affern's Leitung als erste Nummer zur Ausführung kommende „Tonhäuser-Overtüre“. Es sei ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Eingangstüren zum Saale und den Galerien nur in den Zwischenpausen geöffnet werden.

Spielplan des Residenztheaters. Sonntag, 29. April, 3 1/2 Uhr nachmittags: „Die Doppel-Ehe“. — 7 Uhr abends: „Die fromme Helene“. — Montag, 30. — Die Brüder von St. Bernhard“. — Dienstag, 1. Mai, „Hunderttausend Taler“. — Mittwoch, 2. — „Der Weihenkreuz“. — Donnerstag, 3. — „Die fromme Helene“. — Freitag, 4. — „Der Prinzgemahl“. — Samstag, 5. — „Die Stroschmann“.

Steinhausen-Ausstellung in den Kunstsalen Luisenstraße 9. Der Vorstand der Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst gibt bekannt, daß die Ausstellung Montag, 30. April, geschlossen wird. Für Sonntag, an dem die Ausstellung ebenfalls nachmittags geöffnet bleibt, ist der Eintrittspreis auf 25 Pf. erniedrigt, am Montag auf 1 M. erhöht.

Der Gastwirte-Verband Nassau und am Rhein, der die Vereine der Regierungsbezirke Wiesbaden und Koblenz umfaßt, hielt seinen angelegten außerordentlichen Verbandstag am 24. I. M. in Niederlahnstein ab. U. a. wurde beschlossen, einen ordentlichen Verbandstag Anfangs Juni I. N. abzuhalten.

Die Weinversteigerung des Frauenheimer Wingervereins, welche dieser Tage im „Kaiseraal“ hier stattfand, erzielte sich eines befriedigenden Besuchs. Die Original-Gewächse des Vereins, 68 Halbtüder der Jahrgänge 1903, 1904 und 1905, fanden sämtlich Abnehmer. Die Versteigerung, unter der klugen Leitung des Herrn Auktionators Wilhelm Helrich-Wiesbaden, zeigte eine lebhaft und gute Kauflust und wurden die Taxen der Gewächse in allen Fällen erreicht. Die schöne Selektion recht brauchbarer Weine offenbarte eine gute Behandlung und Pflege und erzielte die 1903er, alles per Halbtüder und ohne Faß, 200—220 M., die 1904er 390—550 M. und die 1905er 190—300 M. Einige Halbtüder, welche nicht zugeschlagen wurden, fanden nach der Versteigerung durch freihändigen Verkauf Abnehmer. — Gesamterlös: 30 440 M. Kaufliebhaber waren diesmal merklich viel Hoteliers und Gastwirte aus Wiesbaden, Sonnenberg (Chr. Bach, Wilh. Frank, Joh. Stengel), Dohheim, Schierstein, Walluf und Schwalbach. Herr Weinkommissionär Adner-Kaenthal ersteigerte zahlreiche Nummern für Häuser in Frankfurt und die Zentralstelle der Rheingauer Wingervereine in Eltville. Im übrigen beteiligte sich auch der Weinhandel gut an dieser Auktion.

Die literarische Gesellschaft veranstaltete Freitag, 27. I. M., im „Grünen Wald“ einen humoristischen Abend, der wohl als einer der gelungensten in dieser Weise zu verzeichnen ist. Aus der Fülle der echt künstlerischen und köstlich humorvollen Darbietungen erwähnen wir das Stelldichein von Schumann, vorgetragen von Herrn Gerharts mit Klavierbegleitung von Hrl. von Weilschiffer, Gedichte von Rudolf Baumbach, gesprochen von Hrl. Deutsch, 2 Gedichte von Frau von Kowarski, „Kindliches Vertrauen“ und „Das Lotterielos“ vorgetragen von der Verfasserin selbst. Großen Beifall erzielte Rudolf Dieg mit den köstlichen Proben aus seinem neuesten Werkchen „Lutige Leute“. Eine selbstverfasste Humoreske aus dem Militärischen „Der Wink mit dem Faunpfahl“ registrierte Herr Oberstaatsanwalt Hrl. von Jeltzig, worauf Hrl. von Weilschiffer mit einigen ihrer reizvollen Kompositionen „Der Antiker“ und „Die blaue Sufaren“ folgte. Herr Affessor Dr. Ragenstein erzielte darauf die Gesellschaft mit dem Vortrage des rein satirischen Gedichtes: „Die Konsulstochter von Ribecanus“. Einen echt künstlerischen Genuss bereitete auch unser allseitig und hochgeschätzter Schauspieler Herr Wilhelm durch Vortrag verschiedener humoristischer Sachen, die ganz besondere Heiterkeit hervorriefen. In jeder Stunde trennte sich die Gesellschaft in dem allseitigen Bewußtsein, einen überaus fröhlichen und anregenden Abend verleben zu haben.

Ein Ausflug lohnt sich nach Lufsurort Sommerfröhen Hlerhorn bei Mainz, von wo aus man eine prächtige Aussicht auf das Rheintal und den ganzen Rheingau hat.

Die Feststellung der Ergebnisse der vorjährigen Volkszählung geht doch nicht so schnell, wie sich viele einbilden. Auf die mannigfachen Anfragen gibt das Statistische Amt bekannt, daß bis Oktober die Religionsbekenntnisse, die Muttersprache und die Staatsangehörigkeit festgesetzt sein werden. Die Zahl der Haushaltungen wird erst im Januar nächsten Jahres bekannt werden können.

Sängerchor Wiesbaden. Am Sonntag, 29. April, unternimmt unser Verein einen Familienausflug nach Dohheim zum Mitglied Schanz, Gasthaus „zur schönen Aussicht“. Dort ist für Tanzbelustigung, sowie Gesangsvorträge usw. genügend Sorge getragen. Die Gesamtmitgliedschaft sowie Freunde und Gönner des Vereins sind eingeladen.

Spielplan des Agl. Theaters. Sonntag, 29. April. (Bei aufgehobenem Abonnement.) „Oberon“. Anfang 7 Uhr. — Montag, 30. Abonnement A „Die Fledermaus“. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 1. Mai. Abonnement C „Der Bibliothekar“. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 2. (Bei aufgehobenem Abonnement.) „Tristan und Isolde“. Anfang 6 1/2 Uhr. — Donnerstag, 3. (Bei aufgehobenem Abonnement.) „Carmen“. Anfang 7 Uhr. — Freitag, 4. Abonnement D „Cyprienne“. — „Die Hand“. Anfang 7 Uhr. — Samstag, 5. Abonnement B. Zum ersten Male: „Die neugierigen Frauen“. Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 6. (Bei aufgehobenem Abonnement.) „Der fliegende Holländer“. Anfang 7 Uhr.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voransichtliche Wetteran.

für Sonntag, den 29. April 1906.

Zeitweise mäßig, vorwiegend trübe, doch öfters aufklärend, kühl, Niederschläge (Schauer).

Genaueres durch die Wiesbadener Wetterarten (monatlich 80 Bl.), welche an der Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers, Mauritiusstraße 8, täglich angehängt werden.



GERICHTSSAAL

S. r. Kammer-Sitzung vom 27. April 1906

Berworfene Verurteilung.

Im November 1905 soll der Bierrenhändler Karl Maurer aus Wiesbaden einen dem Kaufmann W. gehörigen Spitzhut mit einem Spazierstock auf den Kopf geschlagen haben, daß derselbe an dessen Folgen verendete. Er war vom Schöffengericht deswegen wegen Sachbeschädigung zu 30 M. Geldstrafe verurteilt worden. Gegen diesen Urteil hatte der Angeklagte Berufung eingelegt, die in der heutigen Strafkammerung verworfen wurde.

Der anonyme Brief „Zur geistl. Beherzigung!“

Das 16 Jahre alte Dienstmädchen Lisette Ott aus Dreisberg (Kreis Usingen) war bei einem Amtsdirektor in Usingen in Stellung. Ende vorigen Jahres soll ein junger Mann dieser Gegend einen Besuch abgestattet, sich aber sofort wieder entfernt haben. Sie will dabei sehr erschrocken sein, aber diesen nicht gekannt haben. Nur soviel ist ihr bekannt, daß es ein großer Mann mit großem Schnurrbart gewesen ist. Zwei vernommene Dienstmädchen bekunden nur, daß ein Fenster aufgestanden haben soll, wollen aber weiter niemand gesehen haben. Infolge dieses dem Dienstherrn sehr unangenehmen Vorfalls, durch den verschiedene Personen in Verdacht kamen, wurde das Dienstmädchen Ott wie auch durch frühere unliebsame Vorkommnisse wieberholt zur Rede gestellt, und später entlassen. Dieses veranlaßt deren Vater, den Landwirt und Gemeinderat Heinrich Ott aus Dreisberg, der sich schon einmal brieflich an den Herrn Amtsdirektor mit der Bitte gewandt hatte, er möge über seine Tochter wachen, da ihm bekannt war, daß diese schon öfters mit jungen Burschen in Verkehr gestanden habe, demselben kurz vor Weihnachten einen anonymen Brief zu schreiben und in ein Umschloß zu verschließen. Bei dem Schreiben der Adresse verstand er, seine Handschrift entsprechend zu verstellen, versiegelte den Brief und gab denselben in Usingen zur Post. In dem Briefe, der mit der umfassen Adresse anfang „Zur geistl. Beherzigung“ und gut abgefaßt war, bejand sich der Amtsdirektor in der höflichsten Weise. Er habe seiner Tochter den Besuch abgestattet. Er drohte damit, die Sache an die Dienstherren zu bringen, wenn dieser sich nicht dazu entschließen würde, die Strafkammer. Der Angeklagte, der von dem Amtsdirektor zur Rechenschaft gezogen worden war, wollte nichts davon wissen, gab jedoch zu, falls er dies getan, habe er sich ja der Verantwortung schuldig gemacht. Er gesteht heute zu, der Schreiber dieses Briefes zu sein und entschuldigt sich damit, seiner Tochter bei ein Weihnachtsbesuch verschrieben worden, er habe große Familie usw. Die Aussagen der zwei Dienstmädchen, die mit Ott in derselben Stellung waren, bestätigen, daß diese Ott vor die Strafkammer mit jungen Burschen gehabt habe. Einmal sei auch ein junger Mann eingestiegen, als er aber von ihrem Dienstherrn entdeckt zu sein glaube, wieder durch ein offenes Fenster verdrückt. Der Staatsanwalt beantragte wegen verführerischer Erpressung, falscher Beschuldigung in Verbindung mit Verleumdung 3 Monate Gefängnis, worauf auch der Gerichtshof erkannte.



Letzte Telegramme

Die Tarifreform.

Stuttgart, 28. April. Wie der „Schw. Merk.“ erfährt, haben der Personentarifreform auch abgesehen von den noch schwebenden Detailfragen Schwierigkeiten erheblicher Art entgegen. Die oldenburgische Regierung hat sich bis jetzt nicht dazu entschließen können, die in Oldenburg nach dem Vorbild Württembergs eingeführten Landeskarten mit der Einföhrung der Tarifreform aufzugeben. Falls die oldenburgische Regierung nicht zu diesem Entschluß gelangte, so würde voraussichtlich auch in Württemberg die Einföhrung der Landeskarten in Frage gestellt und dann würden wohl auch andere Eisenbahnverwaltungen zur Aufrechterhaltung ihrer Sondereinrichtungen veranlaßt. Dies würde aber eine weitere Durchbrechung der bereits durch das Vorhaben von Bayern und Baden beeinträchtigten Einheitlichkeit der Reform bedeuten.

Von den Streiks. Hamburg, 28. April. Der Seemannsstreik wird immer ansichtsloser. 400 englischen Arbeitswilligen folgten gestern mehrere hundert Holländer. Der Reedereiverein charterte als drittes Logischiff den englischen Dampfer Anegoria.

Toulon, 28. April. Die Angestellten der Beleuchtungs-Anstalten sind in den Ausstand getreten.

Zum Untergang des belgischen Schulschiffs. Brüssel, 28. April. Die Familien der 26 Geretteten vom „Graf de Smet de Naeyer“, die an Bord der Duneroue nach Hamburg unterwegs sind, befinden sich in großer Unruhe darüber, daß der genannte Segler bisher von Kurhaven noch nicht signalisiert wurde. Es besteht die Vermutung, er habe wegen heftigen Nordostwindes nach Dover zurückkehren müssen. Es sind außerdem Gerüchte in Umlauf, an Bord des Schulschiffes wäre die Cholera ausgebrochen, daher hätten die Geretteten in Dover nicht landen dürfen.

Die Pariser Maiseier. Paris, 28. April. Die Truppenverpflichtungen, die anlässlich der Maizüge in Paris zusammengezogen werden, belaufen sich auf 39 Bataillone Infanterie und 48 Schwadronen Kavallerie. Die Zahl der republikanischen Gardetruppen beziffert sich auf 15000 Mann, sodas einschließlich der Polizeitruppen ca. 90000 Mann die Ordnung in Paris aufrecht erhalten werden.

Neapel, 28. April. Der König von England besuchte gestern verschiedene Besuche. Ueberall fand er einen warmen Empfang seitens der Bevölkerung. Der König stiftete 20000 Lire für die Notleidenden. Gestern abend nahm der König an einem ihm zu Ehren gegebenen Diner beim Herzog von Aosta teil.

Der englisch-türkische Konflikt. London, 28. April. Wie die Daily Tribune aus Malta meldet, bekam das dortige Geschwader den Befehl, sich bereit zu halten, um nach Empfang von Instruktionen in See zu gehen. — Die Daily Mail meldet aus Port Said, türkische Truppen hätten El Arisch besetzt.

Konstantinopel, 28. April. Mehrere Botschafter bemühen sich bei der Pforte, wegen des englisch-türkischen Konfliktes vermittelnd einzugreifen. Die Pforte ist aber hierzu wenig bereit, indem sie behauptet, daß die von ihr besetzten Punkte für die Türkei von großer strategischer und im Hinblick auf die im Bau begriffene Mekka-Bahn in verkehrspolitischer Hinsicht von großer Wichtigkeit seien.

Petersburg, 28. April. Der Ministerrat hat die Amnestiefrage auf unbestimmte Zeit vertagt. Dafür wird aber der Zar am Tage der Eröffnung der Reichsduma einen Gnadenakt erlassen, durch welchen mehrere hundert wegen politischer Vergehen Verurteilten die Strafe ganz oder teilweise erlassen wird.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Maxim Schöner; für den übrigen reaktionellen Teil: Bernhard Klöpping; für Inserate und Geschäftliches: Carl Köstel, sämtlich zu Wiesbaden.

Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Die elektrische Straßenbeleuchtung. Wir erlauben uns folgende Anfrage an die kommunalen Behörden: Wann wird die vom Oberbürgermeister bei den Staatsberatungen in Aussicht gestellte elektrische Beleuchtung in der Wilhelm-, Rhein- und Taunusstraße kommen? Wie sehr wurde dieselbe vermisst bei der Abreise des Kaiserpaars nach dem Schluß des Theaters und welche gewaltigen Eindruck hätte es auf Publikum und Kaiserpaar gemacht, wenn anstelle der ungenügenden Gaslaternenbeleuchtung die zeitgemäße elektrische Beleuchtung vorzufinden gewesen wäre. Darum vorwärts dem Wunsche der ganzen Bürgerschaft entsprechend. E. D. S.

Darmstädter Möbelfabrik. Man verlange Preisliste und Abbildungen. 946/17

Spezialbehandlung von Keuchhusten. Broschüre über die „schnelle und sichere Heilung“ gratis und franko. 2218 Sprechstunden: Dr. med. Assmann, Mainz, Fischtorplatz 13. Von 10-12, 2 1/2-4 Uhr. Sonntags von 9-11 Uhr.

Korpulenz, Fettleibigkeit und die damit verbundenen Unzulänglichkeiten und Lebensgefahr verhindert und beseitigt ohne Verunsicherung und schädliche Folgen mein seit Jahren bewährter „Lehr- und Entfettungs-Extrakt“. Preis 1 Mark. Alleinverkauf: Knipp & Haus, 59 Rheinstraße 59. 671.6

Füßlinge zum Selbstannahen an alte Beinlängen mit verstärkten Fersen und Spitzen. Baumwolle gewebt v. 20 Pf. an, Wolle „ 45 Pf. an, Baumw. gestrickt „ 45 Pf. an, Wolle „ 65 Pf. an, empfiehlt L. Schwenck, Mühlgasse 11-13, Strumpfwarenhaus. 8869

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 29. April 1906. Bei aufgehobenem Abonnement. Oberon. Große romantische Fern-Oper in 3 Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung. Musik von Carl Maria von Weber. Wiesbadener Bearbeitung. Gesamtintendant: Georg von Hülken. Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar. Poeste: Josef Paul. Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar. Regie: Herr Mebus.

Cast list for Oberon, listing characters like Titania, Oberon, and their respective actors.

- 1. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Wald) 2: Vor Bagdad 3: Hof im Kaiserlichen Harem zu Bagdad 4: Audienzsaal des Großherren zu Bagdad 5: Am Ausgang der Kaiserlichen Gärten 6: Hofsaal von Acalan 7: In den Wolken 8: Im Sturm 9: Felsenhöhle und Grotte an der Nordküste von Afrika 10: Im Garten des Emir von Tunis 11: Im Harem Almansors 12: Die Kuchenhütte 13: Im Hain des Oberon 14: Heimwärts 15: Am Thron Kaiser Karls. Erhöhte Preise. Ende nach 10 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. G. Rauch. Herzsprech-Anschlag 49. Sonntags, den 29. April 1906. Nachmittags 3.30 Uhr. Kleine Preise.

Die Doppel-Ehe.

Schwank in 3 Akten von Curt Kraay. Mit Benutzung einer Idee von E. W. Fischer. Ludwig Reimers, Rentier, Blanka, seine Frau, Heinrich Müller, Edwarte, seine Frau, Gertrud, ihre Tochter, Lorenz Pöcklann, Ulrich Bonstedt, sein Neffe, Dr. Brähler, Rechtsanwalt, Minna, Stubenmädchen, Auguste, Köchin. Musik: Gustaf. Kostüm: E. W. Fischer. Ort der Handlung: Berlin. Abends 7 Uhr. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Die fromme Helene.

Auffpiel in 3 Akten von Arthur Hippelich. — Regie: Georg Küder. Adolf Parisius, Inhaber der Firma Parisius & Co. Gustav Schulze, Vertha Blauden, Eddy Lindt, Georg Küder, Steffi Sandori, Heinz Herbrügge, Reinhold Hager, Max Ludwig, Clara Krause, Hans Wilhelm, Gerhard Saska, Rolf van Born, Rudolf Bortol, Friedrich Degener, Edo Teqauer, Minna Agt. Verwandte von Parisius. Zeit: Die Gegenwart. Ort: Berlin. Aufführung 6 1/2 Uhr. Anfang der Vorstellung 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Walhalla-Theater.

Den größten Erfolg der Frühjahrsaison hat das Attraktionsprogramm der 2. Aprilhälfte.

Allabendlich stürmischen Beifall. Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Heute Sonntag: 2 Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr: kleine Preise, abends 8 Uhr: gewöhnliche Preise. 785

Emaillier-Firmenhandlung liefert in jeder Größe als Spezialität 5741 Wiesbadener Emailier-Werk, Maurer-gasse 3. 8869

Buffets
Vertikows

500
Anzüge
auf
Kredit.

Damen-
Jackets

Komplette
Schlafzimm.

50
Kleider- und
Küchenschranke
auf
Kredit.

Damen-
Blusen
Anzahlung von
2 Mk. an.

Kinder-
Wagen
Anzahlung von
5 Mk. an.

50
Kompl. Betten
auf
Kredit.

Damen-
Kostumes
Anzahlung von
5 Mk. an.

Polster-
Garnituren

J. Wolf
Wiesbaden,
Friedrichstrasse 33.

Uhren
Regulateure

Anzahlung
von
Mk. 5.— an.

Anzahlung
von
Mk. 1.— an.

1027

Harnröhrenleiden
sind Samenflüssigkeit (2,5 Vor-Int.-
Einheit) Verbindung an Gefäß-
system gebunden) von der er
Wartung - sie beschleunigen die
entzündeten Stellen und schützen
sie selbst ab - die Heilung verläuft
bei selbst alten Leiden normal, wie
bei jeder Wunde, die mit Pflaster
bedeckt ist. Preis 3.— Mark.
Verfand Hofmann-Apothek
Scheubis-Strasse.
In Wiesbaden zu haben
Victoria Apotheke,
Rheinstraße, 1696



Waschmaschinen
verschied. Systeme,
Waschkeffel,
Waschwangeln,
Wringmaschinen,
Bügelisen
Bügelösen,
kauft man gut und billig bei
M. Frorath Nachf.,
10 Strichgasse 10.
Rüchengeräte • Magazin. 96

Seit Jahren überall einge-
führt und beliebt ist:
Marburg's
Schweden-König



als bester
Kräuter-
Magenbitter
Alleiniger
Fabrikant:
Fr. Marburg
1 Neugasse 1
Gegr. 1852
Telefon 20 69.
Marburg's
Schweden-König ist
patentamt. geschützt
Vor mißbräuchlicher
Benutzung der Be-
zeichnung „Schweden-
König“ wird gewarnt.



Reparatur-
werkstatt.
Preise
billig.
Gr. Lager
in Uhren, Gold-
u. Silberwaren
u. opt. Artikeln
Paul Jäntsch,
3 Faulbrannenstraße 3.
511
Anzündholz p. Ctr. 2.10
Brennholz " " 1.20
Bündelholz p. Bdl. 0.15
frei Haus. 573
D. Becht, Frankenstr. 7

Ringfrei!
Kohlen-Consum J. Genß,
am Römertor 7. Telefon 2557.
Billige Bezugsquelle von
Kohlen, Koks, Briketts, Anzündholz
in Ia. Qualität.
Sorgfältigste Bedienung. 9364
Am Römertor 7. **Ringfrei!** Am Römertor 7.

Wollen Sie frische mit Fachkenntnis ausgewählte
Kräuter, speziell solche zu **Kuren nach Aescypp**
billig kaufen, so erfragen Sie die Preise in der
Germania-Drogerie
von
Apotheker C. Portzehl,
Rheinstraße 55. Telefon 3241.
Ebenfalls kostet der beste, von einem erfahrenen Fach-
mann zusammengesetzte **Blutreinigungsthee** zu lösen.
Frühlingskuren pro Pfund 1.50 Mk., der gegen Husten,
Verstopfung und dergl. empfohlene **Hohlzahn**, angepriesen
unter dem Namen **Johannisthee, Lieber'sche Kräuter**,
pro Pfund 1.50 Mk. 9005



Bringe meine **Vergnügungs-Gondelfahrt** an Sonn-
und Wochentagen in empfehlende Erinnerung. 1058
Achtungsvoll **Ludwig Schröder, Schierstein**

Wiesbadener
Männer-Spar-Verein
veranstaltet am **Sonntag, den 29. d. Mts.**, von
4 Uhr an, in der **Turnhalle, Wellstr. 41**, eine
humoristische Unterhaltung
mit **Tanz**,
wozu **Freunde und Gönner** höflichst einladet
Der Vorstand.
NB. Die Veranstaltung findet bei **Bier** statt. 1068

Restaurant
Alte Adolphshöhe.
Morgen **Sonntag, 29. April**, bei günstiger Witterung;
Frei-Konzert
im **Garten**. Anfang 4 Uhr.
Es ladet höflichst ein
Johann Pauly. 1090

Todes- Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige
Nachricht, daß mein lieber Mann, unser treusorgender
Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel,
Herr Wilhelm Krumeich,
städt. Aufseher,
heute morgen um 6 Uhr unerwartet nach kurzem schwerem
Leiden sanft entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Anna Krumeich Wwe.,
Mutter und Enkel.
Die Beerdigung findet **Montag, den 30. April**, nach-
mittags 5 Uhr, vom **Leichenhause** aus statt. 1057

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden meines lieben guten
Mannes spreche ich hiermit namens der trauernden
Hinterbliebenen meinen innigsten Dank aus.
Wiesbaden, den 28. April 1906.
Eidw. 12. 1060
Elisabeth Kälpp Wwe.,
geb. Rathgeber.

Beerdigungsinstitut
von
Heinrich Becker.
Saalgasse 24/26. Telefon 2861.
Gegründet 1883. 7106

Sargmagazin
von
Joseph Fink,
Frankenstr. 14. 9984
Telefon 2976. Telefon 2976.

Sarg-Magazin
Oranienstr. 16. Th. Zeiger, Oranienstr. 16.
Grosses Lager in allen Arten
Holz- und Metallsärge,
zu reellen billigen Preisen. 8359

Sarg-Lager
Jacob Keller, Walramstr. 32.
Alle Arten Särge nebst Ausstattungen
zu reellen Preisen.
Nächste Nähe der Haltestelle der elektrischen Bahn **Wiesbaden-
oder Hainstadtstrasse.** 1228

Lokal-Sterbe-Versicherungskasse.
Staatlich genehmigt. - Reservefonds 105.000 Mark.
Betriebskapital 10.000 Mark. - Bisher gezahlte Sterbe-
gelder 301.318 Mark. - Eintritt zu jeder Zeit.
Eintrittsgeld im Alter von 18-25 Jahren 1 Mk., von 26-30
2 Mk., von 31-35 3 Mk., von 36-40 5 Mk., im 41. Lebensjahr
7 Mk., im 42. 10 Mk., im 43. 15 Mk., im 44. 20 Mk., im 45. 25 Mk.
Monatsbeitrag im Alter von 18-20 Jahren 1 Mk., 21-25
Jahren 1.20 Mk., 26-30 Jahren 1.40 Mk., 31-35 Jahren 1.60 Mk.,
36-40 Jahren 1.90 Mk., 41-45 Jahren 2.20 Mk.
Sterbegeld 600 Mark!
Anmeldungen und jede gewünschte Auskunft bei den Herren:
**Heil, Heilmundstr. 38, Stoll, Zimmermannstr. 1, Leinus, Heil-
mundstr. 5, Ehrhardt, Wellenstr. 24, Ernst, Büchsenbergstr. 27,
Groll, Steinstr. 14, Berges, Büchsenstr. 22, Drangsal, Heil-
mundstr. 10, Halm, Feldstr. 1, Kunz, Feldstr. 19, Kensing,
Wellenstr. 4, Ries, Friedenstr. 12, Schleider, Wellenstr. 2,
Sprunkel (Singel Nachf.), St. Burgstr. 2, Zipp, Oberstr. 3,
wie beim **Kassendirektor Spies, Schiersteinstr. 16.** 6240**

Haut- und Geschlechtsleiden,
Geschwüre, Ausschläge etc. selbst hartnäckige Fälle beh-
det mit Erfolg **D. Florak, Mainz, Aliceplatz u. 511**
Eingekasse, nahe Bahnhof.
„Trink' mer noch e Tröppche“
können Sie getrost sagen, wenn Sie über dringenden Schreibmangel
arbeiten zur schnellsten und billigsten Ausführung übertragen haben es
die **hausliche Schreibstube, Kirchstraße 30, 2.** 1005

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Morgen, Sonntag, den 29. April 1906:

Grosses Militär-Konzert.

ausgeführt von der Kapelle des 1. Brandenburg. Fuss-Artillerie-Regiments (General-Feldzeugmeister) No. 3 aus Mainz.

Anfang 6 Uhr. Eintritt 10 Pfg., wofür ein Programm.

Menu:

<p>Diner Mk. 1.10, im Abonnement 90 Pfg. Prinzessin-Suppe, Fr. Stangen-Spargel, sauce holl. mit Schnitzel. Zur Wahl: Junger Hahn, Kompotte Lendenbraten oder Salat. Ananas-Bombe oder Käse und Butter.</p>	<p>Souper Mk. 1.—. Rehragout mit Kartoffeln. II. Gesp. Kalbskeule mit Kompott oder Salat, Ananas-Bombe oder Käse und Butter.</p>
--	--

Zentral-Hotel u. Restaurant zum Hauptbahnhof, Ecke Nikolaus- und Göttestraße.

Samstag, den 5. Mai: **Eröffnungsgessen,**
worauf Liebhaber freundlich einladet. Bitte zum Einzeichnen liegt im Hotel offen.
Jean Lippert.

ist das beste u. feinste
Globin Schuhputzmittel
überall erhältlich

Alle...
Drucksachen für den **Comptoir-Bedarf**

als:
Adresskarten
Circulars
Preislisten
Fakturen • Rechnungen
Mittheilungen
Quittungen • Briefbogen
Wechsel • Postkarten
Couverts • Placate
etc. etc.

Telephon 199.
Druckerei-Comptoir:
Mauritiusstr.
No. 8.

Rotationsdruck
von
Massenaufgaben.

Drucksachen für Vereine:
Mitgliedskarten
Einladungen
Tanzkarten
Programme
Statuten
Lieder etc. etc.
Trauerdrucksachen.

Liefert in kürzester
Zeit in sauberster Ausführung
und zu billigen Preisen die
**Druckerei des Wiesbadener
General-Anzeigers**
Amts-Blatt der Stadt
Wiesbaden.

34 Pfg.
pro Pfund im Strin.
Ia. Limburger Käse,
weichschmelzige, 1093
C. F. W. Schwanke Nachf.,
43 Schwalbacherstr. 43. Tel. 414

**Durch besondere
Gelegenheit**
habe ich verschiedene Posten eleg.
Damen-, Herren- und Kinderschuhe
und -Stiefel billig angekauft,
bestehend aus feinen Lack-, Sch-
webrump-, Vorkalt-, Halb-, Kis- und
Wischleder-Schuhen u. Stiefeln in
Aug-, Schnür-, Knopf- u. Schnall-
Stiefeln — Dieselben sind erst-
klassige Fabrikate. — Früh. Preise
12, 15, 18 und 20 Mk.; gebe
dieselben für 5.—, 6.—, 7.50 u.
9.—, so lange Vorrat reicht. Ferner
ein Posten Wischleder-Schulstiefel
billig, diverse Sorten Hauschuh-
und Pantoffel von 60 Pfg. an u.
sonstige Sorten Schuhe u. Stiefel
in enormer Auswahl kaufen Sie
staunend billig nur 562

Marktstr. 22, 1.
Kein Laden.
Telephon 1894.
Bitte auf Straße u. No. zu achten.

22 Pfg.
pro Kumpf, Bentner Nr. 275.
Magnum-bonum,
beste Speisefarbstoffe, wieder ein-
getroffen. 1029
C. F. W. Schwanke Nachf.,
43 Schwalbacherstr. 43. Tel. 414.

**Großer
Belegheitskauf.
Neu
eingetroffen!**
Bisla 200 Herren-Anzüge
in nur neuen Modern, teilweise
auf Hochhaare gearbeitet (Frühjahr
Mod), deren früherer Ladenpreis
war 15, 20—40 Mk., jetzt 10, 15,
20, 25 Mk., ein gr. Posten Wuschleder-
u. Anoden-Anzüge, deren früherer
Preis war 5, 10, 15—25 Mk., jetzt
2.50, 5, 10, 15 Mk., ja 100 Herren-
u. Anoden-Anzüge, für Frühjahr
sehr geeignet, deren früherer Preis
war 15, 20—40 Mk., jetzt 5, 10,
15, 20 Mk., ein Posten Hosen für
jed. Beruf geeignet, früherer Preis
5, 10, 15—18, jetzt 2.75, 5, 8 Mk.,
Schulhosen in gr. Auswahl enorm
billig Schwarze Hosen u. Westen
für Kellner Konfirmanden-
Anzüge in großer Auswahl und
staunend billig. 9357
Bitte sich zu überzeugen, da an
jedem Stück der frühere Preis
bemerkbar ist.

**Neugasse 22,
1 Stiege hoch.
Bekannt für reell.
Kein Laden.**

Entfettungstee
Apoth. Grundmanns
auf Grund wissenschaftl. Er-
fahrungen zusammengestellt, ist
ein wirk. vortreffl. Mittel z. Ent-
fernung übermäßigen Fett-
anfaßes. 2:63
**Korpulenz,
und Erlangung normaler, ge-
sunder Körperformen.**
Preis n. Karton M. 2.—, 3 Kar-
tons M. 5.—, Apoth. Grund-
mann, Berlin SW. 10,
Friedrichstraße 207.
Schöne Frühfactoressen zu verk.
Kellerstr. 17. 707

Kredit.

Ludw. Marx & Co.
Wiesbaden,
22 Michelsberg 22,
empfehlen in unerreichter Auswahl:
**Kompl. Einrichtungen,
Einzelmöbel**
zu billigsten Preisen. 1041

Herrenkonfektion auf bequemste
Damenkonfektion Teilzahlung.
Manufakturwaren

Kleinste Anzahlung.

Hotel-Restaurant Mehler,
Mühlgasse Nr. 7.
Empfehle Mittagstisch à 1.20 Mark
im Abonnement 1 Mark. 839

Außer dem reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte.
Germania-Bier, Münchener Löwenbräu.
Besitzer: **Michael Henz.**
Während der Spargel-Saison jeden Tag frische
Stangen-Spargel.

Eisschränke
für Haushaltungen, Restaurants,
Pensionen, Hotels, Fleischereien,
Butterhandlungen etc.,
anerkant grösste Auswahl,
empfehlen
Steinberg & Vorsanger,
Moritzstrasse 68. 216
Kein Laden.

Restaurant Gaaseställe
(Faulbrunnenplatz).
Inh. P. Rommerskirchen.
Separates Billard-Zimmer
mit 2 vorzüglichen Billards.
Spielzeit per Stunde 50 Pfg.
Im Abonnement 40 Pfg. 9120

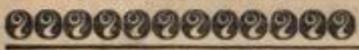
Konzert.
"Deutscher Hof",
Goldgasse 2.
Großes Instrumental-Konzert
des berühmten **Tiroler-Ensembles** ("Die lustigen Röhrtaler")
3 Quab'n. Eintritt frey. 3 Deand'l.
Großer, schattiger Garten.
Kellerskopf.
Die Wirtschaft ist infolge des Neubaus
täglich geöffnet.
Hochachtungsvoll Fr. Pfister. 162

Reichshallen
Theater
Stiftstrasse 16.
Allabendlich:
Robert u. Bertram
und das übrige glänzende Spezialitäten-Programm.
Anfang abends 8 Uhr,
Sonntag 2 Vorstellungen-
nachmittags 4 und abends 8 Uhr.

Neu eröffnet!
**Theater lebender Photographien.
Kinematograph**
in noch nie dagewesener Ausföhrung.
Helmundstraße 46. **Ed. We. igstraße.**
Täglich neues Programm.
Geöffnet Wochentags von 4 Uhr ab, Sonntags u. Feiertags v. 3 Uhr ab.
Preise der Plätze: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., 3. Platz
20 Pfg. Kinder u. Militär zahlen die Hälfte.
Fortwährend Vorstellung. 1094

Uhlerhorn

bei Mainz a. Rh.



Grossartiges Wald-Restaurant Café und Pension.

LOGIS mit voller Pension von 4 Mark an pro Tag. Schönster Ausflugsort für Schalen, Ver- eine, Gesellschafte u. Familien. —

Luftkurort und Sommerfrische, inmitten herrlicher Kiefernwaldungen — Parkanlagen, Terrassen, Teiche etc. Prachtvolle Fernsicht auf Rheingau und Taunusgebirge. — Das ganze Jahr geöffnet. — Bier im Glas 12 Pfg. — Vorzügliche Weine in Glas und Flaschen. — Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Uhlerhorn ist Haltestelle der Mainz-Binger Bahn. Vor Nieder-Walluf mit Benutzung der Rheinfähre zu erreichen. Zu jeder Zeit **günstige Verbindung** durch Motorboot von Nieder-Walluf nach Badenheim. Von Badenheim aus 1/2 stündiger schöner schattiger Waldweg nach Uhlerhorn. Weisses Zeichen. 2358

Mein Atelier für künstl. Holzschnitz. Holzschnitz u. Zahn-Operationen etc. befindet sich jetzt 9997 **Schwalbacherstr. 25, 1.** vis-à-vis Hauptbrunnen. **Wilh. Roth, Dentist.**

Auf Abzahlung

Ohne jede Anzahlung einzelne Möbelstücke

als:
Kleiderschränke, Vertikows, Kommoden, Waschoiletten, Sofas und Chaiselongues, Spiegel, Spiegelspinde, Böttstellen, Sprungrahmen, Matratzen, Küchenmöbel u. s. w.

Anzüge.

Serie I. Anzahlung	3.00 M.
Serie II. Anzahlung	5.00 M.
Serie III. Anzahlung	8.00 M.
Serie IV. Anzahlung	10.00 M.

Damen-Blousen Anzahlung	0.50 Pf.
Damen-Jacketts Anzahlung	3.00 M.
Damen-Kragen Anzahlung	3.00 M.
Damen-Costumes Anzahlung	5.00 M.
Damen-Costüm-Röcke Anz.	3.00 M.

Julius Ittmann,
Wiesbaden, Bärenstr. 4,
bestes, grösstes und ältestes Kredithaus am Platze. 862

Kinderwagen v. 5 M. Anzahlung an

Bestand seit 1895.

Bestand seit 1895.



Wo lasse ich mein Rad reparieren?

bei 10021 **E. Stösser, Mechaniker,** Hermannstr. 15. Telefon 2913.



Farben, Lacke und Firnisse, Blauweiss und bunte Farben, Leinöl, Terpentinöl, Glaspapier, in Öl- und Mischelern, Copalharze, Möbellacke
empfehlen zu den billigsten Preisen. **Möbellacke Kilo 1.50** bei franco Lieferung. **August Röhrig & Cie.,** Wiesbaden, Lack-, Farben- und Kittfabrik, Pinsel und Malutensilien. Fernsprecher zum Comptoir No. 2300. zur Fabrik u. d. Lager No. 3330.



Trauringe, massiv Gold, fertigt zu jedem Preise
G. Gottwald, Goldschmied, 7 Faulbrunnstr. 7 Werkst. f. Reparaturen. Kauf u. Tausch v. altem Gold u. Silber. 28
Selbstverschuldete Schwäche der Männer, Vollst. künstl. Geschlechtskrankh. behandel nach 30jähriger prakt. Erfahrung **Mentzel Hamburg,** Seilerstr. 27. Auswärtige brieflich. **Hilse** v. Sturhof. Riemann, Hamburg, Kengelstraße 90. 137 990

Restaurant Kaisersaal.

Dotzheimerstrasse 15. Mittagstisch Mk. 1.20, im Abonnement Mk. 1.—, Souper Mk. 1.20. **Karl Federspiel.** 8799

Weinstube zum Rheingold,

Selenstrasse 29, Ecke Wellstrasse. Prima Weine. Reelle Bedienung. **Heinr. Krause.** 143

Sonnenberg-Wiesbaden. Restaurant „Wilhelmshöhe“.

Feinste Küche. Eigene Konditorei. Reine Weine. Pension 24 294

Restauration Dehn, Römerberg 8.

Empfehle bürgerlichen Mittagstisch von 50 Pfg. an. Frühstück und Abendessen. Gut möbl. Fremdenzimmer von 60 Pfg. an. **Karl Dehn.** 6704

Bierstadt „Saalban zum Adler“,

neu erbaut, Tanzfläche ca. 180 Quadr.-Met. Heute Sonntag von 4 Uhr ab: **Große Tanz-Musik,** wozu freundlich einladet. Feine Brühl, Bräuer. Prima Speisen und Getränke. 1308

Rambach bei Wiesbaden. Gasthaus „Zum Taunus“.

Schöner Ausflugsort der Umgegend von Wiesbaden. Schöne geräumige Salons, schattige Terrasse mit Fernsicht Rheingau und den weithin Taunus. Großer Saal, 489 Quadratmeter, zur Abhaltung von Tanzveranstaltungen für Vereine und Gesellschaften. Schöne Fremdenzimmer mit voller Pension 8 Mark. 2068
Uns geneigten Zuspruch bittet
achtungsvoll **L. Meister, Besitzer.**

Restaurant Deutsches Haus,

Eltville am Rhein. (Beliebter Ausflugsort). An der Neudorfer Chaussee gelegen. Haltestelle der Kleinbahn Eltville-Schlungenbad, 3 Min. vom Bahnhof. Empfohlen den verehrten Vereinen und Ausflüglern meinen schönsten grossen Saal mit ganz neuem Flügel. Ebenso steht noch ein kleiner Gesellschaftssaal mit Nebenzimmern zur Verfügung. **Garantiert reine Weine. — Eigene Brauerei. Bekanntlich gute Küche.** Reelle und aufmerksame Bedienung. Zusichernd, bittet um geneigten Zuspruch. **Curt Tröger.** Schattiger Garten. 1066

Biebrich a. Rh., Adolfsplatz 8. Wirtschafts-Eröffnung.

Meinen werten Freunden und Bekannten die gefällige Mitteilung, dass ich die Wirtschaft in meinem Hause selbst übernommen habe. Neu hergerichtete Salons, neu erbaute Kegelbahn, sowie schattiger Garten bieten einen angenehmen Aufenthalt. Für das leibliche Wohlwollen bestens dankend, bitte ich dasselbe mir auch fernherin bewahren zu wollen. **Karl Arnold.** (Langjähriger Wirt im Schiff). 1066

Sängerchor Wiesbaden.

Donnerstag, den 29. April (bei jeder Witterung) Familien-Ausflug nach Dotzheim. Gasthaus zur schönen Aussicht, Wiesbadenerstrasse. Abmarsch um 3 1/2 Uhr Ecke Dotzheimerstr. u. Bismarckstr. Unsere werten Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.** 1062

Luft- und Sonnenbad auf dem Abelberg.

Donnerstag, den 29. April, findet die Eröffnung des vergrösserten Bades statt, das jetzt eine **Männer-, Frauen- und Kinderabteilung** besitzt.

Eintrittspreise:

a) Für Mitglieder des Vereins:	
Einzelabonnementskarte	4 Mk.
Familienabonnementskarte	5 Mk.
Bedanken zu liefern für Familienangeh. ab. 18 Jahre 1 Mk.	
b) Für Nichtmitglieder:	
Saisonabonnementskarte	10. — Mk.
Reisekarten	2.50 Mk.
Einzelkarten	— 50 Mk.

Am Sonntag Nachmittag hat das Bad zur allgemeinen Bestimmung bei freiem Eintritt für jedermann geöffnet. Um 4 Uhr wird bei günstigem Wetter Herr Dr. med. Sch. Schmidt von hier im Vereinbad einen Vortrag über: Das Luft- und Sonnenbad als Heil- und Abhärtungsmittel halten, der ebenfalls bei freiem Eintritt stattfindet. In recht zahlreichem Besuch und lebhafter Benutzung des Bades ladet ein **Der Verein für volkswirtschaftliche Gesundheitspflege.** Eingetr. Verein. 1143

Großer Schuhverkauf Gut! Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch. Billig

Hotel-Restaurant „Zum Harpfen“,

Wingen a. Rh., 11 Bruchmarkt 11, in nächster Nähe der Schönbühl-Eigen-Blückerbrück u. der Anlegestelle der Dampfbote, sowie Haltestelle der elektrischen Straßenbahnen. **Bürgerliches Haus.** Vorzügliche Küche. Schöne Fremdenzimmer v. 1.50 Mk. an. Restauration zu jeder Tageszeit. **Diners von 12—2 Uhr von Mk. 1.— an.** Reine Weine im Ausschank wie in Flaschen. Gute Biere. Weinverkauf in Flaschen und kleinen Gebinden. — Separates Saalchen mit Pian. no. 2-21 **Albert Franz, Koch**

Spazierstöcke

W. Barth, Drechsler, jetzt **Kirchgasse 62,** nahe der Langgasse. 293

Kein Klappenschrank mehr für Nebenanschluss und Hausanlagen.

Frankfurter Privat-Telefon-Gesellschaft

Abonnement. Verkauf.

Telefon 6256.

G. m. b. H.

Frankfurt a. M., Vilbelerstr 29.

2042

Wiesbadener Möbelheim advertisement featuring a building illustration and text about furniture storage and services.

Uhren- und Goldwarengeschäft von Max Döring advertisement.

Dr. Grimmel advertisement for skin and bladder ailments.

Dr. Dr. Stehr advertisement for nervous and internal diseases.

J. & G. Adrian advertisement for shipping and furniture services.

Unterricht für Damen und Herren advertisement for a school.

Erstes Frankfurter Konsum-Baus advertisement.

Preisverzeichnis advertisement listing various goods and prices.

Herderstraße Nr. 25 advertisement for a shop.

Blinden-Anstalt and Blinden-Heim advertisement.

Akademische Zeichneide-Schule advertisement.

Allgemeiner Krankenverein advertisement.

Allgemeine Sterbekasse zu Wiesbaden advertisement.

Möbel- u. Bettenverkauf advertisement.

Möbel-Ausstattungen advertisement.

Herm-Bein Wiesbadener Handels-Schule advertisement.

MEY's Stoffwäsche advertisement.

Fuhrwerke aller Art advertisement.

Large text advertisement at the bottom left.

Large text advertisement at the bottom middle.

Large text advertisement at the bottom right.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen 438

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen, billig u. gut besorgt Schachstr. 11, 8b, P., bei Göbel 6392

Güte werden billig garniert 487

Thiers Entfettungs Thee

Federn! Federn!

Gür Damen!

Fräulein empfiehlt sich im Waschnähen u. Ausbessern in und außer dem Hause. 8515

Gartenfies

L. Rettenmayer

Phrenologin

Phrenologin

Phrenologin

Phrenologin

Wäsche zum Bügeln u. angen.

Zigarren-Einrichtung

Treibriemen

F. Meinecke

Geländer

Umzüge u. sonstiges Rollfuhrwerk

Gür Schuhmacher!

Schneidermeister Louis Wölfert

Strickmaschinen

Möbel

Möbel

Möbel

Möbel

Möbel

Möbel

Möbel

Zür Brautleute, Hotels, Pensionen!

Gelegenheitskauf!

Folgende, sehr gut erhaltene Möbel:

Gilke's Blutreinigung

Möbel-Lager von Jean Krämer

Günstige Kaufgelegenheit für Brautleute, Hotels und Pensionen.

Neuerst billige Preise

Muziindeholz

Brennholz

Gebr. Neugebauer

Grundstück- und Hypotheken-Markt.

Grundstück-Verkehr.

Angebote.

Schlesische Boden-Kredit-Aktien-Bank

D. Aberle senior

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich

Haus u. Laden und Weinrestoration

Sichere Existenz!

Zu verkaufen

Sichere Existenz

neu erbantes Pensionshaus

Sichere Existenz

Haus mit vorzügl. Wirtschaft

Landhaus

Wer vertauscht

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Größerer Bauplatz

Besser. Restaurant in Bingen

Ein Haus

Rentables Haus

Haus mit vorzügl. Wirtschaft

Landhaus

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Grundstück-Gesuche.

Bauplatz

Hypotheken-Verkehr.

Angebote.

Der Veld brandt

25-30000 Mark

Ein Haus

Rentables Haus

Haus mit vorzügl. Wirtschaft

Landhaus

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Grundstück-Gesuche.

Bauplatz

Hypotheken-Verkehr.

Angebote.

Der Veld brandt

25-30000 Mark

Ein Haus

Rentables Haus

Haus mit vorzügl. Wirtschaft

Landhaus

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Reichsbank-Giroconto.

Telephon 560.

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern:
 Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen 1/2- und ganz-jährige Kündigung zu 3 1/2% verzinslich;
 Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an bis zum Betrage von Mk. 2000.— zu 3% Zinsen nach vollen Monaten berechnet.

Die an den beiden ersten Werktagen eines Monats eingezahlten Beiträge werden im laufenden Monat voll mitverzinst.
 Laufende Rechnung ohne Creditgewährung (Check-Conten) gegen tägliche Verzinsung, franco Provision mit 3% verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:

Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel oder Schuldschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar;

Wechsel discountirt, Credit in laufender Rechnung gewährt ohne Berechnung von Provision.

Ferner erledigt:

Wechsel-Incasso, An- und Verkauf von Werthpapieren unter coulantem Bedingungen, Einlösung von verloosten Werthpapieren, Sorten, Coupons, letztere frühestens 3 Wochen vor Verfall, Auszahlungen im In- auch Auslande, Annahme von offenen und geschlossenen Dépôts, Vermietung von Safes unter Selbstverschluss der Miether in unserer absolut feuer- und diebessicheren, von S. J. Arnheim, Berlin, errichteten Stahlkammer zum Preise von Mk. 10 pro Jahr.

Geschäftsberichte, Prospekte etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit. 4334

Vollständiger Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

Auf Tapeten 35% Rabatt, auf alle anderen Artikel 17 1/2% Rabatt, nur gegen Barzahlung. 885

Fritz Nocker,

Tapeten, Linoleum, Wachstuch, Kirchgasse 4, Ecke Luisenstrasse.

Bekanntmachung.

Habe das Schuhwarenlager von W. Pütz, Ecke Wellritzstrasse, käuflich erworben und beabsichtige das

gesamte Lager

noch vor Pfingsten auszuverkaufen.

Um dies zu ermöglichen, werden sämtliche Waren

zu Spottpreisen

verkauft.

M. Kohler.

Gold-, Silberwaren, Uhren.

Bekannt billige Preise.

Fritz Lehmann, Goldschmied, Langgasse 3.

940

An Reparaturen berechne nur die Selbstkosten.

Tapeten-Reste

offeriere aussergewöhnlich billig

Herm. Stenzel, Schulgasse 6. 9066

Spezial-Geschäft für Bruchleidende

Rheinstr. 31  Rheinstr. 31

Oscar Metzler & Co.

Ein Rat für Alle.
 Ein in grossem Masse verbreitetes Uebel am menschlichen Körper ist das Bruchleiden. In Gestalt einer Geschwulst macht sich ein Bruch bemerkbar; er verschwindet beim Niederlegen des Leidenden, besonders während der Nachtruhe. Sofort ist die Beschaffung einer zweckmässigen und gutpassenden Bandage notwendig. Ohne eine solche verschlimmert sich der Bruch, er wird immer grösser, und Verwachsungen der Därme miteinander, oder dieser mit dem Bruchsacke sind leicht zu befürchten. Der Bruchleidende soll die für ihn erforderliche Bandage nur von fachkundiger Hand anpassen lassen und nur der gelehrte Bandagist und Orthopädist versteht ein solches. Darum **Bruchleidende**, kauft eure Bruchbandage **zur** bei einem Fachmann.

Spezial-Bruchbandagen für Leisten-, Schenkel- u. kompliz. Inguinalbrüche.

Verminderung u. Erleichterung dieser verschiedenen Brucharten selbst in den schwierigsten Fällen, gestützt auf jahrelange Erfahrung in der Orthopädie.

Anerkannt streng gewissenhafte **Damen- und Herren Bedienung.**

Diskreter Anproberaum.

Eigene Werkstätte, Eigene Fabrikation.

Reparaturen werden aufs Sorgfältigste ausgeführt.

Oscar Metzler & Co.
 31 Rheinstrasse 31.
 Stammhaus Mainz Gegründet 1874.
 Spezial-Etablissement
 f. Bruchbandagen, Leistenbinden u. orthopädisch. Apparate.

840



Sämtliche Neuheiten
 vorrätig zum Anfertigen, zum Ueberziehen

Schirmfabrik Karl Fischbach,

Kirchgasse 49, nächst der Marktstrasse.

Alle Reparaturen schnell und billig. 9976

Sterns Betten

u. Bettfedern

sind die besten,

nur zu haben in der **Bettenfabrik Mauergrasse 8 (Zuh. L. Stern)**, einziges Spezialgeschäft am Platze. Streng reellste und billigste Bezugsquelle. Betten eigener Fabrikation. Keine Kaufhaus- und Warenhaus-Qualitäten.

Lieferant von Vereinen, Krankenhäusern, Anstalten, Hotels etc. —

Viele Anerkennungs-schreiben. 841

Wiesbadener Unterstüßungs-Bund.

Gegründet 1876

(Sterbekasse). Vermögen rund 130 000 Mk.

Unterstützung (Sterberente) 1000 Mk., zahlbar sofort nach dem Ableben eines Mitglieds. — Billige Beitrittsbedingungen, namentlich in den jüngeren Altersklassen. — Wichtige Bestimmungen: Aufnahme von Männern und Frauen bis zum 45. Lebensjahr. — Vertrauensrat: Dr. Gerheim, Adelheidstrasse 48. — Anmeldung beim Vorsitzenden C. Röthert, Vertrauensrat 4 und Langgasse 27, sowie bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern, den Herren H. Stillger, Vertrauensrat 16; C. Piroth, Galtus Adolfsstrasse 8; F. Schnell, Reckstrasse 9; Ph. Beck, Deubenstrasse 10; J. Solbach, Meudstr. 17; D. Ackermann, Heinenstrasse 12; H. Bachmann, Deubenstrasse 11; A. Eiserl, Kaiser Friedrich-Ring 10; J. Graef, Wellritzstr. 7; F. Gräthaler, Weberstr. 6; F. May, Kläckerstr. 17 (Friedrich); Fr. Schrader, Deubenstrasse 10; A. Seilberger, Seckstr. 29 und C. Zimmermann, Kirchgasse 4. 7975

Neu eingetroffen! Großer Gelegenheitskauf! Neu eingetroffen!

300 Herren-Anzüge in nur wenigen Modern, teilweise auf Rohbaar gearbeitet (Gefas für Roh), deren früherer Ladenpreis war 15, 20-40 Mk., jetzt 10, 15, 20, 25 Mk., ein gr. Vorrat Herren- und Knaben-Anzüge, deren früherer Preis war 5, 10, 15-25 Mk., jetzt 2,50, 5, 10, 15 Mk., je 3 Herren- und Knaben-Paletots, für das Frühjahr sehr geeignet, deren früherer Preis war 15, 20-40 Mk., jetzt 5, 10, 15, 20 Mk., ein Vorrat Hosen, für jeden Beruf geeignet, früherer Preis 5, 10, 15-18 Mk., jetzt 2,50, 5, 8 Mk., Schuhsolen in großer Auswahl enorm billig, Schwarze Hosen u. Westen für Herren. Herren- und Knaben-Anzüge in großer Auswahl und kaumend billig.

Siehe sich zu überzeugen, da auf jeden Stück der früherer Preis bemerkt ist.
 Bekannt für reell. Neugasse 22, 1 Stiege hoch. 9321

Bahnholz.

Restaurant u. Café.
 Schönster Ausflugsort am Platze.
 Möblierte Zimmer und Pension empfiehlt
 W. Hammer, Besitzer.

Telephon No. 432.

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

Wiesbadener General-Anzeigers.

Unser Wohnungs-Anzeiger erscheint 3-mal wöchentlich in einer Auflage von circa 15.000 Exemplaren und wird außerdem jedem Interessenten in unserer Expedition gratis verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermietung von Geschäfts-Lokalitäten, Wohnungen, möblierten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat. Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. • Telefon 708

Kostenfreie Beschaffung von Miet- und Kaufobjekten aller Art

Mietgesuche

Eine Wohnung, Part., 3-4 Zim., in ruh. Gasse z. Herbst von alt. Ehepaar gef. Off. mit Preis u. C. W. 55 an die Exp. d. Bl. 1048

Eine ältere Dame

sucht eine 3-, 4- oder 5-Zim.-Wohnung in best. sonnig. Gasse (u. St.) auf Oktober. 929 Adressen z. erfr. in der Exp. d. Bl.

Zuche

6-Zimmerwohnung mit Werkstätte u. Toilett für Schreiner z. miet., event. kaufe das Haus. Offert. unter C. 277 an die Exp. d. Bl. 943

W. Mann sucht ein. m. Zim. u. m. Kaffee, Nähe Café Orient. C. m. Preis u. J. M. postl. Wiesbaden. 2971

W. möbliertes Zimmer, mit voller Pension, womöglich Bad im Hause, in bestem Hause gesucht. Off. u. M. 119 post. og. Wiesbaden. 2270

W. Ehepaar 1 z. per. n. e. Wohnung, 3-4 Zim., Kochk., in ruh. Gasse ohne St. Off. u. J. W. 33 an die Exp. d. Bl. 1048

Kand. v. Schlamke 1. of. angen., ruh., freigeleg. Wohnung Badezimmer erw. Off. umgeh. erbiten an Dr. Damm, Celle, Waldenburgerstraße 19. 1157/937

Vermietungen

W. Friedr.-Ring 61, Neubau, herrschaftliche Wohnung von 9-10 Zimmern, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, 1. u. 2. Etage, per 1. Januar od. später zu vermieten. Näb. telef. d. Händelstraße 11, 9949

W. Quisenke 3, Gartenhaus, früherer Villa von Hofsch. Ring u. Wilhelmstr., insges. 10 Zim. und reiches Zubehör. Bad, elektr. Licht, sehr geräumig für Küche, ganz neu hergerichtet, per sofort zu verm. Preis 2700 M. Näb. Bureau Hotel Metropole. 7803

W. Gannstraße, 1. und 2. Stod, zusammen 10 Zimmer, 2 Küchen u. reich. Zubehör, pass. für Arzt oder best. Pension, per Stb. zu verm. Näb. b. Eigenb. H. Schwind, Karstr. 31. 4514

8 Zimmer.

W. Karstr. 11, 2. Etage, herrschaftl. Wohn. von 8 Zim., reich. Zub., neu herger., zu verm. Näb. im Hause. 8374

W. 8-Zimmer-Wohnung mit Küche, Speisekammer u. Zubeh. nebst 6 Kellern u. 3 Kellern in Hof, od. Hof, in der 2. Etage des Hess. Ludwigshaus-Bauwerks in Wiesbaden veräußert zu verm. Preis, erbit. die Stg. Betriebsinspektion I im Rheinbahnhof Wiesbaden (1. St. Zimmer 1.) 1742

7 Zimmer.

W. Gabelstr. 19, 2. 7 Zim., Küche, Bad, gr. Balkon, Anzucht, Garten zu verm. Näb. 2. St. 727

Wilhelmstraße 15,

Wohnung, 7 Zimmer, Bad u. reich. Zubeh., 2 Tr. hoch, zu verm. Näb. Sandbureau d. selbst. 8905

W. Landhaus in Bierstadt, best. aus 7 Zimmern nebst Zubeh., Gas u. Wasser, sch. Gartengarten, auf gleich od. 1. Juli, gefällig od. ganz zu vermieten. Dasselbe eine schöne Balkonwohnung, best. aus 2 Zim., Küche nebst Zubeh., auf gl. zu verm. Preis 250 M. Offerten u. S. 962 an die Exp. d. Bl. 964

6 Zimmer.

W. Hofstraße 24, herrsch. Hochpart.-Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer u. Zubeh., p. Ort, z. verm. Näb. telef. 2. Etage. 281

W. Kaiser zu den Hagen 15, in eine große, neu hergerichtet, eleg. 6-Zimmer-Wohnung mit 2 Balkonen u. reich. Zubeh., auf gl. od. später preiswürdig zu verm. Näb. Part. 894

W. Herrschaftl., prachtv., in der 3. Etage gel. 6-Zimmer-Wohn., Bad, Hall, Kell., sehr bill. per Hof, od. später zu verm. Händelstr. 12, Nähe des Kaiser Friedrich-Rings. Näb. 1. St. d. 37

Marktplatz 5,

2. od. 3. Etage, 6 gr. Zimmer, Bad und reiches Zubeh., per 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näb. „Hotel Bellevue“. 993

W. Händelstr. 43, 6-Zimmerw. Hof, od. später zu verm. 27 Alles Näb. im Hausenl. d. 37

W. Schillerstr. 3, in eine herrschaftl. Partee-Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Bad, 2 Mansarden und allem der Neuzeit entsprechenden Zubeh., per 1. April 1906 zu vermieten. Näb. Kaiser Friedrich-Ring 74, 3. Herderstr. 10 und 13. 1. Etage. 3332

6 Zimmer und Zubeh.

zu vermieten. Näb. Herderstr. 30, Part. 5673

5 Zimmer.

W. Neubau Walluferstr. 13 (Eckhaus) in die 1. u. 2. Hof, einger. Zim., Zub., Zentralheiz. (Wasserh.), Gasstange, Gas, elektr. Licht, Kellern- und Barrenaufzug, Bad mit eingeb. Wanne etc. zu vermieten. Näb. d. Herderstr. bei Arch. Höhn. 257

Wegzug

W. Wegzug halber ist die Wohnung Adelsheidstraße 79, 2. 5 Zimmer mit Zubeh., ab 1. Okt. zu vermieten. Anzugeben vorm. 11-12, Nachm. 5-7 Uhr. 4871

Albrechtstrasse 41

ist die herrschaftl. gr. 5-Zimmerwohnung in 1. St. m. reichlichem Zubeh., wegen Wegzug des leit. Mieters von hier, vom 1. April ab zu maß. Preise zu vermieten (Wass., Gas, Bad, etc.). 6150 Näb. d. 2. St. u. 10 Uhr ab.

Bahnhofstr. 9, 2. Stod.

5 Zim., Küche, 2 Bänke mit Bad, per Hof, od. später zu vermieten. 9760 Näheres 1. Stod.

Bismarckring 25, 5-Zimmer

Wohn. m. Zub., 2. oder 3. Et., Hof, zu verm. 4195

W. Bismarckring 27, 1 u. 3. et., schöne elegante 5-Zimmerwohnungen mit Küche, Bad, zwei Balkone, Keller, 2 Kellern und 3 Mansarden, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet im 1. Stod per 1. April 1906 und im 3. Et. per sofort oder später zu vermieten. Näb. d. Herderstr. 1. Etage u. oder Bureau Bleichstr. 41. 5377

Herderstr. 13,

am Burgbergplatz, 4-Zimmer-Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. 125

Herderstr. 20, 2. Etage,

4-Zimmerw. per 1. Juli od. 1. Oktober zu verm. 1098

Herderstr. 20, 2. Etage,

4-Zimmerw. per 1. Juli od. 1. Oktober zu verm. 1098

W. Herderstr. 20, 2. Etage, 4-Zimmerw. per 1. Juli od. 1. Oktober zu verm. 1098

Herderstr. 20, 2. Etage,

4-Zimmerw. per 1. Juli od. 1. Oktober zu verm. 1098

Herderstr. 20, 2. Etage,

4-Zimmerw. per 1. Juli od. 1. Oktober zu verm. 1098

Herderstr. 20, 2. Etage,

4-Zimmerw. per 1. Juli od. 1. Oktober zu verm. 1098

Herderstr. 20, 2. Etage,

4-Zimmerw. per 1. Juli od. 1. Oktober zu verm. 1098

Herderstr. 20, 2. Etage,

4-Zimmerw. per 1. Juli od. 1. Oktober zu verm. 1098

Herderstr. 20, 2. Etage,

4-Zimmerw. per 1. Juli od. 1. Oktober zu verm. 1098

Herderstr. 20, 2. Etage,

4-Zimmerw. per 1. Juli od. 1. Oktober zu verm. 1098

Herderstr. 20, 2. Etage,

4-Zimmerw. per 1. Juli od. 1. Oktober zu verm. 1098

Herderstr. 20, 2. Etage,

4-Zimmerw. per 1. Juli od. 1. Oktober zu verm. 1098

Dambachstr. 32, 1. Hof, Wohn.

4 Zimmer, Küche usw. zum 1. Okt. zu verm. 536

Dambachstr. 32, 1. Hof, Wohn.

4 Zimmer, Küche usw. zum 1. Okt. zu verm. 536

Dambachstr. 32, 1. Hof, Wohn.

4 Zimmer, Küche usw. zum 1. Okt. zu verm. 536

Dambachstr. 32, 1. Hof, Wohn.

4 Zimmer, Küche usw. zum 1. Okt. zu verm. 536

Dambachstr. 32, 1. Hof, Wohn.

4 Zimmer, Küche usw. zum 1. Okt. zu verm. 536

Dambachstr. 32, 1. Hof, Wohn.

4 Zimmer, Küche usw. zum 1. Okt. zu verm. 536

Dambachstr. 32, 1. Hof, Wohn.

4 Zimmer, Küche usw. zum 1. Okt. zu verm. 536

Dambachstr. 32, 1. Hof, Wohn.

4 Zimmer, Küche usw. zum 1. Okt. zu verm. 536

Dambachstr. 32, 1. Hof, Wohn.

4 Zimmer, Küche usw. zum 1. Okt. zu verm. 536

Dambachstr. 32, 1. Hof, Wohn.

4 Zimmer, Küche usw. zum 1. Okt. zu verm. 536

Dambachstr. 32, 1. Hof, Wohn.

4 Zimmer, Küche usw. zum 1. Okt. zu verm. 536

Dambachstr. 32, 1. Hof, Wohn.

4 Zimmer, Küche usw. zum 1. Okt. zu verm. 536

Dambachstr. 32, 1. Hof, Wohn.

4 Zimmer, Küche usw. zum 1. Okt. zu verm. 536

Dambachstr. 32, 1. Hof, Wohn.

4 Zimmer, Küche usw. zum 1. Okt. zu verm. 536

Dambachstr. 32, 1. Hof, Wohn.

4 Zimmer, Küche usw. zum 1. Okt. zu verm. 536

Mansardwohnung,

3 helle, freundl. Räume, an ruh. Stelle preiswert zu verm. Carl Claes, Bahnhofsstraße 10. 7826

Bismarckring 5, 1., 3 Zimmer,

Küche, Bad, mit reich. Zubeh. per sofort oder später zu verm. Näheres Partee. 9753

Neubau Ecke Blücher- und

Grüneisenstr., 4-Zim.-Wohnung zu verm. Näb. d. Herderstr. 17 bei Fr. May. 4457

Waldenstr. 13, 1., 3 Zim., Keller

u. Balkon u. 1. Juli z. verm. Näb. 1. St. l. 8911

Blücherstr. 10, 2. Hof, 3-Zim.-

Wohn. vom Juni ab z. verm. Näb. bei Joh. Saenger. 9876

Blücherstr. 27, 3 gr. Zimmer u.

Bad und Zubeh. per sofort od. später zu verm. 8730

Blücherstr. 27, 3 gr. Zimmer u.

Bad und Zubeh. per sofort od. später zu verm. 8731

Dobbeimerstraße 12 (Beletage)

Wohn., 3 gr. Zim., Küche u. allem Zubeh., u. gl. u. vom. 4222

Dobbeimerstr. 72, 3. 2. u.

1-Zimmerw. per 1. April zu verm. Näb. Sbb. 3. 7010

Neubau D. Feß, an dem neuen

Bahnhof, Waldstr., Wohn. von 3 Zim., Küche, Keller, mit allem Komfort der Neuzeit, ausgeh. per 1. April zu verm. Näb. Part im Neubau bei Sorrenser. 6501

In unseren Neubauten an

der Dobbeimerstr. Nr. 108, 110, 112 ist in den Vorder- und Gartenhäusern gesunde u. mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattete 2-, 2 u. 1-Zimmerwohnungen, auch an Nichtmitgliedern, bis zum 1. April 1906 zu vermieten. Die Wohnungen können täglich eingesehen werden. Näheres Auskunft mittags zwischen 1/2 2-3 Uhr im Hause Friedrichstr. 7, Part. links. 4594

Beamten-Wohnungs-Berein

zu Wiesbaden. C. G. m. b. H.

Waldenstr. 18, 3-Zimmer

u. Küche (Reib.) u. 1. April od. später zu vermieten. Näb. Sbb. Part. l. 7989

Waldenstr. 74, 3-4-Zimmer

Wohn., Frontsp., auf gleich zu verm. 8875

Herderstr. 20, eine Wohn. 3 Zim.,

Küche u. Keller zu verm. Näb. d. Herderstr. 4507

Kellerstr. 11, 2. Hof, 3 Zim.

u. Küche auf 1. Juli zu vermieten. 561

Herderstr. 2 in eine sch. 3-

Zim.-Wohn. (1. Et.) nebst Zubeh. auf sofort od. 1. April zu verm. Näb. d. 1. St. l. 8297

Herderstr. 6, 3. Et., eine

Wohnung v. 3 Zim., Küche, Balkon, Bad u. Zubeh. a. 1. Juli zu verm. Näb. Part. r. od. Kaufbrunnstraße 5, u. Franz Wein-gärtner. 9900

Herderstr. 2, 3 Zimmer und

Küche im Hof, zu verm. 1044

Herderstr. 6, 3. Et., 3 Zim.

u. 3-Zimmerwohnung zu verm. Näb. Frau Part. 8084

Herderstr. 16, Part., Wohn. von

3 Zim. m. Zubeh. (neu hergerichtet) gleich od. spät. zu verm. Näb. Herderstr. 14, 1. l. 8118

Waldenstr. 17, 3-Zim.-Wohn.

u. Küche zu vermieten. 7918

Waldenstr. 17, 3-Zim.-Wohn.

u. Küche zu vermieten. 7918

Waldenstr. 17, 3-Zim.-Wohn.

u. Küche zu vermieten. 7918

Waldenstr. 17, 3-Zim.-Wohn.

u. Küche zu vermieten. 7918

Waldenstr. 17, 3-Zim.-Wohn.

u. Küche zu vermieten. 7918

Waldenstr. 17, 3-Zim.-Wohn.

u. Küche zu vermieten. 7918

Waldenstr. 17, 3-Zim.-Wohn.

u. Küche zu vermieten. 7918

Waldenstr. 17, 3-Zim.-Wohn.

u. Küche zu vermieten. 7918

Waldenstr. 17, 3-Zim.-Wohn.

u. Küche zu vermieten. 7918

2 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 516
Erdbeerstr. 1. Part. r.

Möbl. Zimmer 3. Preise von 12 M. zu verm. Frankenstr. 15. St. 1. St. 725

Frankenstr. 21, 1. St. links, schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 9393

Frankenstr. 26, 3. St., erb. Freundin schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang billig. 617

Gin 1. möbl. Zimmer zu verm. Friedrichstr. 12. St. 3. 8956

2 möbl. händ. Schloß Friedrichstr. 44. St. 4. St. 4541

Friedrichstr. 50, gut möbl. Zim. mit Pension billig zu verm. Näheres Speisefhaus Rupp, Schmalbaderstr. 15. 485

Großmühlstr. 9, können auch Arbeiter Kost u. Logis erh. 9706

Großmühlstr. 27, 2. l., Erb. Schloßstr. 14, möbl. faub. Zim. sof. od. sa. bill. zu verm. 9705

Großmühlstr. 5, freundl. Zimmer zu vermieten. 9419

Ein Vog. n. o. ohne R. z. v. 6. 2. 1. 1015

Großmühlstr. 23, 1. St., möbliert, großes Zimmer m. 2 Betten zu vermieten. 1001

Hausstr. 7, 2. l., ein schön möbl. Zimmer zu verm. 9432

Schmalbaderstr. 6, 1., möbl. Zim. an Herrn, Kellner od. Koch (Kostlos), p. 1. Mai zu verm. 1052

Hellmundstr. 40,
1. l., möbl. Zimmer mit od. ohne Pension nur an Herren z. verm. 982

2 möbl. solide Arbeiter finden schönes Logis Hellmundstr. 56, 1. r.

Möbl. Arbeiter erh. sch. Logis Hermannstr. 17, 2. r. 1012

Schmalbaderstr. 17, 2. l., möbl. Zimmer sofort zu verm. 7289

Hermannstr. 19,
3. Stock rechts,
1 hübsches großes Zimmer, Küche, Waschküche und Keller per sofort oder später zu vermieten. 1029
Schloßstr. 51, im Konsum.

Gin anst. fr. erh. sch. Zimmer (gründl. Heim) Hermannstr. 25, St. 2. St. r. 448

Friedrichstr. 15, 3. l., Angli. von 1-3 Uhr Nachm. 3893

Schmalbaderstr. 16, 2. St. links, erh. ein anst. Herr od. Dame möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. 23

2 Zimmer u. Küche, 1. St., auf gleich oder später zu verm. 1067

2 gut möbl. Zimmer, zusammen zu vermieten, mit oder ohne Pension, 1. St. zu verm. 613
Karlstr. 33, 3. l.

2 gr. Zimmer, event. auch Wohn- u. Schlafzim. mit 1 od. 2 Betten zu vermieten. Kirchstr. 36, 2. l.

2 unabhängige Leute erwarten bill. Logis. 1035
Karlstr. 38, St. 1. Part. l.

Rheinstr. 44, 1. r., möbl. Zim. zu vermieten. 1065

Gin möbl. Zimmer zu verm., auf Wunsch m. Pension, Klarenstr. 6, 2. bei Weg. 6026

2 möbl. Zim. u. Oet. 3. St., febl. möbl. Zim. m. Kost an reini. 344
Karlstr. 17, St. 1. rechts, möbl. freundl. Zimmer sofort zu vermieten. 2965

Reinl. Arbeiter
möbl. Logis 6682
Mauritiusstr. 8, 3. St.

Mauritiusstr. 29, 2. St., erhält billiger Arbeiter billiges und gutes Logis. 854

Zwei möbl. Zimmer
zu vermieten 7990
Weißbaderstr. 26, 1. St.

Möbl. Zim. u. möbl. Zim. sof. zu verm. 2. St. 612

Möbl. Mann mocht faub. Schlafz. u. best. Kettelbedr. 10, 2. St., 4073

Möbl. Zimmer, 11, 2. l., möbl. Zimmer zu verm. 3514

2 möbl. möbl. Zim. zu verm. in Haus per Woche 4 M., bedgl. u. Kaffee per Woche 3.50 M., mit auch auf einige Tage abgeg. 25, Mittelstr. 1, bei Kasse. 3904

Oranienstr. 27, 2. l.,
an anst. Arbeiter Logis. 876

2 freundlichen, möbl. Zimmer zu vermieten. 677
Philippstr. 21, 3. r.

2 möbl. möbl. möbl. Zimmer zu vermieten. 9803
Philippstr. 53, Part. r.

Gin möbl. Zim. für 2 Mann zu vermieten 10055
Kleiststr. 8, St. 1.

Schöne Allee, 17, 2., gut möbl. Zim. in best. Fam. so. sofort zu vermieten. 936

Schloßstr. an reumliche Arbeiter zu verm. Näh. Allee, 3 im Laden. 2247

Nömerberg 28, 3., möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. 9730

3 erhaltene, Nömerberg 29, 2. 810

2 reinl. Arb. od. brave Wäsch. finden g. Schlafst. Näh. Nömerberg 30, 1. Tr. r. 6334

Mun. Arbeiter erh. sch. Logis, Woche 3 M. 1009
Kleiststr. 8, 3. l.

Saalstraße 32
müblertes Zimmer mit oder ohne Pension z. verm. 9589

Schloßstr. 2, 1. St., gut möbl. Zimmer mit Pension auf gleich zu vermieten. 1015

Rheinische Arbeiter erhalten sch. Schlafst. 764
Schloßstr. 13, St. 1.

Möbl. Waschküche zu verm. Seidenstr. 16, St. r. 467

Beschreib. prächtig findet gute Schlafst. nach Wunsch ges. etwas Hausarb. Näh. Seidenstr. 1, 1. St. links. 4050

Schloßstr. 2, 2. r., Erb. Kaiserstr. möbl. Zimmer mit 1 der 2 Betten zu verm. 9631

Schloßstr. 2, 2. r., möbl. Zim. mit 1 oder 2 Betten sofort zu vermieten. 2929

Möbl. Zimmer
zu vermieten 9779
Seidenstr. 5, St. 1. St. l.

Junger Mann kann Kost und Logis erhalten 8096
Seidenstr. 7, St. 2. St. l.

Schloßstr. 9, sch. möbl. Zim., event. auch Wohn- u. Schlafzim. zu verm. Näh. 9746

Möbl. Arbeiter erh. sch. Logis, Schmalbaderstr. 49, St. 1. l. 8443

Gin möbl. Zimmer, sep. Eingang, mit 2 Betten zu verm. 10193
Seidenstr. 11, St. 3.

Gin sch. Zimmer z. verm. 9431
Seidenstr. 15, 1. r.

2 möblierte Zimmer mit voller Pension sofort oder später zu vermieten. 8993
Schmalbaderstr. 49, St. 1. Part.

2 möbl. Zimmer m. 1 r. 2 Betten u. voller Pension zu verm. 8992
Schmalbaderstr. 49, 3.

Rheinl. Arbeiter erh. sch. Kost u. Logis. Näh. Schmalbaderstr. 59, 2. r. 4613

Möbl. Arbeiter erh. sch. Logis, Schmalbaderstr. 2, Part. r., bei Kasse. 800

Schmalbaderstr. 4, schön möbliertes Konfekt zu verm. 6431
Zu erh. Part. r.

Schmalbaderstr. 4, 1. St., ein sch. freundl. möbl. Zimmer an leib. Herrn od. Dame zu vermieten. 6386

Schmalbaderstr. 4, 1. St. febl. gr. Zimmer zu verm. 1028

Gut möbl. Zim. m. 1 oder 2 Bett. zu verm. Friedrichstr. 17, 2., Nähe Allee, Schiersteinstr. und Weg. 8062

Steingasse 11, 3. St. l., gut möbl. Zim. zu verm. 6177

Steingasse 16, erh. reini. Arbeit. Logis. 4498

Gin möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu verm. 431
Steingasse 18, 1.

Schulberg 6, 2. St. hoch, erh. r. Arb. Kost und Logis. 4629

Großes, schönes, gut möbliertes Zimmer sof. zu verm. 9740
Walramstr. 9, 2. l.

Rheinische Arb. erh. sch. Logis, Walramstr. 9, Part. 1025

Drei Leute erh. sch. Schlafst., pro Woche 2.50 M. 4286
Walramstr. 20, 3. 2. l.

Walramstr. 29, 1. r., 10 möbl. Zim. an anst. H. z. v. 9788

2 laubere Arbeiter erh. sch. Logis, Walramstr. 31, r. Seiten, 1 Tr. l. 593

I möbl. Zim. zu verm. Weidenstr. 18, St. 1. St. r. 6378

Möbl. Arbeiter erhalten schönes billiges Logis 9634
Weidenstr. 38, 1. St.

Reinl. Arbeiter
erb. gute Schlafst. Näh. Weidenstr. 47, St. 1. St. l. 794

Möbl. Arbeiter erhalten gutes u. unabhängige Leute erhalten gutes Logis. 6341
Weidenstr. 16, 2. l.

Yorkstr. 2, 2.,
fein möbliertes Zimmer mit Kasse an einen besseren Herrn zu vermieten. 998

2 möbl. Zim. für 2 Mann zu vermieten 10055
Kleiststr. 8, St. 1.

Schöne Allee, 17, 2., gut möbl. Zim. in best. Fam. so. sofort zu vermieten. 936

Schloßstr. an reumliche Arbeiter zu verm. Näh. Allee, 3 im Laden. 2247

Nömerberg 28, 3., möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. 9730

3 erhaltene, Nömerberg 29, 2. 810

2 reinl. Arb. od. brave Wäsch. finden g. Schlafst. Näh. Nömerberg 30, 1. Tr. r. 6334

Mun. Arbeiter erh. sch. Logis, Woche 3 M. 1009
Kleiststr. 8, 3. l.

Saalstraße 32
müblertes Zimmer mit oder ohne Pension z. verm. 9589

Schloßstr. 2, 1. St., gut möbl. Zimmer mit Pension auf gleich zu vermieten. 1015

Rheinische Arbeiter erhalten sch. Schlafst. 764
Schloßstr. 13, St. 1.

Möbl. Waschküche zu verm. Seidenstr. 16, St. r. 467

Beschreib. prächtig findet gute Schlafst. nach Wunsch ges. etwas Hausarb. Näh. Seidenstr. 1, 1. St. links. 4050

Schloßstr. 2, 2. r., Erb. Kaiserstr. möbl. Zimmer mit 1 der 2 Betten zu verm. 9631

Schloßstr. 2, 2. r., möbl. Zim. mit 1 oder 2 Betten sofort zu vermieten. 2929

Hausstr. 7, 2. l., ein schön möbl. Zimmer zu verm. 9432

Schmalbaderstr. 6, 1., möbl. Zim. an Herrn, Kellner od. Koch (Kostlos), p. 1. Mai zu verm. 1052

Yorkstr. 33,
2 schön möbl. Salonzimmer in der 1. Etage zu verm. 9886
Näh. bei Reinhard, Part.

Freundlich möbliertes Zimmer mit Morgenkaffee zu verm. Böckentl. 4.50 M. Bietenring 12, St. 2. 9

Weidenstr. 47, 2. l., erh. reini. Arb. Kost u. Logis. 6840

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 10069
Zimmermannstr. 8, St. 3. r.

Läden.

Adolfstraße 7
Laden, ca. 45 Quadratmeter, mit anst. Bureau, geräum. Plazgin und Wohnung, per sofort zu verm. 5551

Bücherstraße 23, ein Laden m. Zubehör zu verm. Näh. daselbst im Laden oder Nikoladstr. 31, Part. l. 1918

Mauritiusstr. 34, Erb. Oranienstr. gr. Laden m. 3. J.-Böhm. u. Zub. voll für eine Spielwertschaft, auch f. jed. and. Geschäft geeignet, per sof. od. sp. zu verm. Näh. 2. St. l. 8185

Laden mit od. od. Wohn. zu verm. Näh. Weidenstr. 19. 4432

Läden.

Adolfstraße 7
Laden, ca. 45 Quadratmeter, mit anst. Bureau, geräum. Plazgin und Wohnung, per sofort zu verm. 5551

Bücherstraße 23, ein Laden m. Zubehör zu verm. Näh. daselbst im Laden oder Nikoladstr. 31, Part. l. 1918

Mauritiusstr. 34, Erb. Oranienstr. gr. Laden m. 3. J.-Böhm. u. Zub. voll für eine Spielwertschaft, auch f. jed. and. Geschäft geeignet, per sof. od. sp. zu verm. Näh. 2. St. l. 8185

Laden mit od. od. Wohn. zu verm. Näh. Weidenstr. 19. 4432

Läden,
Bleichstraße 39.
In meinem Hause Bleichstr. 39 ist bis 1. Juli 1. Laden, in welchem längere Jahre s. Zigaretten- und Papier-Geschäft mit Erfolg betrieben wurde, zu verm. Die Ladeneinrichtung ist zu verkaufen. In demselben Hause beabsichtige ich noch einen größeren od. 2 ff. Läden brechen zu lassen, welche bis 1. Juli od. später zu verm. sind. Erwünschte Wünsche können berücksichtigt werden. Näh. bei Schmelzer, Frankenstr. 19. 9914

Großmühlstr. 27, Erb. Gutwiler, 2 Läden mit Wohnung per 1. Januar oder später zu verm. Näheres Allee, 33. l. 12

Schöner Laden, Perderstraße 12, m. gr. Schaufenster u. Wohn. der sofort zu vermieten. 5783

Hausstr. 16 (Neubau) ist ein Laden mit Wohn. zu verm. Näh. das. Werkstätte. 6297

Möbl. Arbeiter 43, Laden m. Einrichtung per sof. zu verm. Näh. 2. St. 489

Adolfstraße 5
Schöne gr. helle Souterraintäume und gr. Keller als Geschäfts- oder Lageräume mit oder ohne Wohn. zu vermieten. 8675
Näh. das. l. St.

Bettstr. 5, gr. Lageraum mit schönem Büro, ev. auch als Werkstätte, ant. 1. April zu verm. (95 Quadratm.) Näh. Georg Dierck, Bettstr. 10. l. 8215

Zu vermieten:
2 Bureauräume
(Zentrum). 9877
Näh. St. Burgstr. 13, 1

Schöne helle Souterraintäume m. Bureau, großem Hofsteier u. Lageraum für Weinhandlung oder Engros-Geschäft sehr geeignet, mit schöner 3-Zimmerwohnung auf 1. Apr. zu vermieten. 6383
Näh. Clarenthalerstr. 4, l. Laden.

Bettstr. 5, 3. J.-Böhm., auch gett., per 1. April zu verm. 7393
Karlstr. 32, 1. r.

Drei schöne gr. helle Vorder- u. Hinter-Räume, für Kontor- oder (Architekt, Rechtsanw.) passend, zu vermieten. 8216
Dobbelmühlstr. 36, Part.

Uverleitet, 7. großer Raum mit schönem Kaminper auf sof. zu vermieten. 6552

Näheres bei 6198
Dobbelmühlstr. 36, Part.

Laden
mit Wohn. auf gl. od. später zu verm., auch f. Speisegeschäft, geist. Näh. Hellmundstr. 48, im Laden. 6370

Hellmundstr. 43
sind der große Laden und Lageräume, 150 qm. Fläche, zu vermieten. Die Lokaltäten eignen sich zu jed. größeren Geschäftsbetrieb.

Näheres bei 6198
Dobbelmühlstr. 36, Part.

Laden
Kirdgasse 34
per 1. Oktober, event. früher zu vermieten. 795

Gin Laden für gutgehende Schneid- u. Bekleidungs-Geschäft zu verm. 584
Dobbelmühlstr. 4.

Metzgergasse 18,
Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 108

Läden.
Schöner, großer Laden, besond. geeignet für Papier- und Schreibwaren, sowie Schuhgeschäft oder Zigarettenhandlung etc. billig zu vermieten. 7976
Näh. Weidenstr. 28, Kontor

Oranienstr. 45, schöner Laden mit 2-Zimmerwohnung, für jedes Geschäft geeignet, per 1. April zu verm. Näh. im Laden. 8255

Werkstätten etc.

Bücherstraße 5, helle Werkstätte mit Wasser und Feuer sof. oder später zu verm. 5-5

Bücherstr. 23 ist eine gr. helle Werkstätte zu verm. Näh. daselbst im Laden oder Nikoladstr. 31, Part. l. 193

Dobbelmühlstr. 38, 2 Werkstätten mit gr. Lagerplätzen oder als Lageräume sofort zu verm. Näh. St. 1. St. 6747

Dobbelmühlstr. 106 (Souterrain), schöner, heller Lageraum oder Werkstätte, f. Stallung mit oder ohne Wohnung zu verm. 4649

Waldstraße
an Dobbelmühlstr. 17, Nähe Bahnhof. 2516

Werkstätten mit Lageräumen
in 3 Etagen, ganz oder gett., für jed. Betrieb geigt. (Gas-einführung), in äußerst bequemer Verbind. zu einander, per sof. od. spät. zu verm. Näh. im Haus oder Sandbureau, St. 14. 14

Weidenstr. 7, eine ff. Werkstatt mit od. ohne 2-Zim. Wohn. auf 1. April zu verm. 8632

Weidenstr. 17, Werkstätten, Lageraum und gr. Keller sofort oder später billig zu verm. Näh. 1. St. rechts. 9

Großer heller Lageraum, Part., als Wohnlager zum 1. April zu vermieten. 7776
Näh. Weidenstr. 31, 1. l.

Weidenstr. 29, sch. Werkst., a. als Wohnlager o. Lager. 1. 4. 06 v. 300 M.), ev. mit 2-Zim. Wohnung (290 M.). 9118

Großer heller Lageraum, Part., als Wohnlager zum 1. April zu vermieten. 491
Näh. Weidenstr. 31, 1. l.

Verkäufe
Dobbelmühlstr. zu verkaufen
Schloßstr. 22. 6029

Weidenstr. 10 ist ein Laden mit kleiner Wohnung, sehr passend für Friseur, per sofort zu vermieten. Näheres Perderstr. 10, 1. St. und 2933
Kaiser Friedrich-Ring 74, 3

Dobbelmühlstr. 1. Erb. d. Weidenstr. 12, e. ff. Laden u. Zub. sof. od. sp. zu verm. H. Schloßstr. 2, 2. 9509

Großer Laden mit Souterrain 1. Mai zu verm. Die Lage des Ladens eignet sich f. jede Branche. Alles Näh. Allee, 43, Blumenladen. 26

Laden
Lausstr. 28 zu vermieten. 5343

Gin Laden, sowie 2 u. 3-Zim. Wohnungen und Dachwohn. auf 1. Okt. zu verm. Näh. Zägerstr. 12, Friedrich, Waldstr. 7979

Dobbelmühlstr. 10, neben Café Hohenzollern, beste Geschäftslage, neue, hübsch. Laden mit schönem Schau-Fenster (sch. Japan-Waren), sehr geeignet f. Zigaretten-Geschäft, per 1. April zu verm. Preis 6200 M. Näheres Bureau Hotel 7807
Metropole.

Weidenstr. 10, neben Café Hohenzollern, beste Geschäftslage, neue, hübsch. Laden mit schönem Schau-Fenster (sch. Japan-Waren), sehr geeignet f. Zigaretten-Geschäft, per 1. April zu verm. Preis 6200 M. Näheres Bureau Hotel 7807
Metropole.

Weidenstr. 10, neben Café Hohenzollern, beste Geschäftslage, neue, hübsch. Laden mit schönem Schau-Fenster (sch. Japan-Waren), sehr geeignet f. Zigaretten-Geschäft, per 1. April zu verm. Preis 6200 M. Näheres Bureau Hotel 7807
Metropole.

Weidenstr. 10, neben Café Hohenzollern, beste Geschäftslage, neue, hübsch. Laden mit schönem Schau-Fenster (sch. Japan-Waren), sehr geeignet f. Zigaretten-Geschäft, per 1. April zu verm. Preis 6200 M. Näheres Bureau Hotel 7807
Metropole.

Geschäftlokale.

Zu einer verkehrsreichen Stadt im Rheinthal, am Schnittpunkt der Hauptverkehrsstraßen, ist ein seit langen Jahren bestehendes

Kolonialwaren-Geschäft
unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Der Laden eignet sich auch zu jedem anderen Geschäft. Offerten u. N. N. 2276 an die Exp. d. Bl. 2276

Möbl. Arbeiter 3, St. Part., sind 3 Büroräume, sep. Eingang, Gas, auf 1. Mai oder später zu vermieten. 343

Adolfstraße 5
Schöne gr. helle Souterraintäume und gr. Keller als Geschäfts- oder Lageräume mit oder ohne Wohn. zu vermieten. 8675
Näh. das. l. St.

Bettstr. 5, gr. Lageraum mit schönem Büro, ev. auch als Werkstätte, ant. 1. April zu verm. (95 Quadratm.) Näh. Georg Dierck, Bettstr. 10. l. 8215

Zu vermieten:
2 Bureauräume
(Zentrum). 9877
Näh. St. Burgstr. 13, 1

Schöne helle Souterraintäume m. Bureau, großem Hofsteier u. Lageraum für Weinhandlung oder Engros-Geschäft sehr geeignet, mit schöner 3-Zimmerwohnung auf 1. Apr. zu vermieten. 6383
Näh. Clarenthalerstr. 4, l. Laden.

Bettstr. 5, 3. J.-Böhm., auch gett., per 1. April zu verm. 7393
Karlstr. 32, 1. r.

Drei schöne gr. helle Vorder- u. Hinter-Räume, für Kontor- oder (Architekt, Rechtsanw.) passend, zu vermieten. 8216
Dobbelmühlstr. 36, Part.

Uverleitet, 7. großer Raum mit schönem Kaminper auf sof. zu vermieten. 6552

Näheres bei 6198
Dobbelmühlstr. 36, Part.

Laden
mit Wohn. auf gl. od. später zu verm., auch f. Speisegeschäft, geist. Näh. Hellmundstr. 48, im Laden. 6370

Hellmundstr. 43
sind der große Laden und Lageräume, 150 qm. Fläche, zu vermieten. Die Lokaltäten eignen sich zu jed. größeren Geschäftsbetrieb.

Näheres bei 6198
Dobbelmühlstr. 36, Part.

Laden
Kirdgasse 34
per 1. Oktober, event. früher zu vermieten. 795

Gin Laden für gutgehende Schneid- u. Bekleidungs-Geschäft zu verm. 584
Dobbelmühlstr. 4.

Metzgergasse 18,
Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 108

Läden.
Schöner, großer Laden, besond. geeignet für Papier- und Schreibwaren, sowie Schuhgeschäft oder Zigarettenhandlung etc. billig zu vermieten. 7976
Näh. Weidenstr. 28, Kontor

Oranienstr. 45, schöner Laden mit 2-Zimmerwohnung, für jedes Geschäft geeignet, per 1. April zu verm. Näh. im Laden. 8255

Werkstätten etc.

Bücherstraße 5, helle Werkstätte mit Wasser und Feuer sof. oder später zu verm. 5-5

Bücherstr. 23 ist eine gr. helle Werkstätte zu verm. Näh. daselbst im Laden oder Nikoladstr. 31, Part. l. 193

Dobbelmühlstr. 38, 2 Werkstätten mit gr. Lagerplätzen oder als Lageräume sofort zu verm. Näh. St. 1. St. 6747

Dobbelmühlstr. 106 (Souterrain), schöner, heller Lageraum oder Werkstätte, f. Stallung mit oder ohne Wohnung zu verm. 4649

Waldstraße
an Dobbelmühlstr. 17, Nähe Bahnhof. 2516

Werkstätten mit Lageräumen
in 3 Etagen, ganz oder gett., für jed. Betrieb geigt. (Gas-einführung), in äußerst bequemer Verbind. zu einander, per sof. od. spät. zu verm. Näh. im Haus oder Sandbureau, St. 14. 14

Weidenstr. 7, eine ff. Werkstatt mit od. ohne 2-Zim. Wohn. auf 1. April zu verm. 8632

Weidenstr. 17, Werkstätten, Lageraum und gr. Keller sofort oder später billig zu verm. Näh. 1. St. rechts. 9

Großer heller Lageraum, Part., als Wohnlager zum 1. April zu vermieten. 7776
Näh. Weidenstr. 31, 1. l.

Weidenstr. 29, sch. Werkst., a. als Wohnlager o. Lager. 1. 4. 06 v. 300 M.), ev. mit 2-Zim. Wohnung (290 M.). 9118

Großer heller Lageraum, Part., als Wohnlager zum 1. April zu vermieten. 491
Näh. Weidenstr. 31, 1. l.

Verkäufe
Dobbelmühlstr. zu verkaufen
Schloßstr. 22. 6029

Großer Lageraum sofort zu vermieten 8360
Schloßstr. 2. Part. l.

Großer Lageraum, 14, 14, helle Werkstätte und Lageraum per 1. April zu verm. Näh. Weg. 2. St. l. ob. Oranienstr. 17, 2. St. 8874

Trockene Lageräume,
auch für Möbel, sowie ein Viehkeller, Lagerkeller u. 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 7801
Zu erfragen 3998
Kleiststr. 5, 1.

Frankenstr. 20, helle Werkstätte auch als Lageraum zu verm. Näh. 1. St. rechts. 7801

Stall für 5 Pferde mit oder ohne Kasse, zusammen, auch gettelt, zu vermieten. 9807
Feldstraße 10.

Meißstr. mittelgroß, frei. 872
Frankenstr. 18, Part.

Großmühlstr. 6, Neubau, m. Souterrain, helle Lageräume zu verm. Näh. das. oder Luisenstr. 12. St. 3. 3568

Großmühlstr. 6, Neubau, m. Souterrain helle Lageräume zu vermieten. Näheres daselbst od. Luisenstr. 12. St. 3. 3568

Inverleitet Lageraum auf 1. Oktober zu verm. Weidenstr. 9.

Remise od. Lageraum zu verm. 708
Kleiststr. 17.

Näheres bei 6198
Dobbelmühlstr. 36, Part.

Rufbewahrungs-Räume, im Souterrain, ca. 115 Q.-Meter groß, z. verm. Näh. Ballhofstr. 4. 3852

Große, helle Werkstätte sof. od. später zu verm. Clarenthalerstr. 4. 9912

Werkstätten, Lageräume, bei und geräumig, zu vermieten. Näh. Weidenstr. 10. St. 7800

Werkstätten zu verm. Weidenstr. 43, 2. 8500

Weidenstr. 48 ist eine sch. helle Werkstätte, ev. m. Schuppen per sof. od. spät. zu verm., auch kann eine 2-Zimmerwohnung gegeben werden. Näh. St. 3. 867

Weidenstr. 60, Werkstätte oder Lageraum sof. od. später zu verm. Näh. 3. St. l. 8033

Weidenstr. 6, Souterrain-Räume für alle Zwecke, große u. kleine Werkstätte, alles mit Gas und Wasser, sof. bill. zu verm. 9683

Waldstraße
an Dobbelmühlstr. 17, Nähe Bahnhof. 2516

Werkstätten mit Lageräumen
in 3 Etagen, ganz oder gett., für jed. Betrieb geigt. (Gas-einführung), in äußerst bequemer Verbind. zu einander, per sof. od. spät. zu verm. Näh. im Haus oder Sandbureau, St. 14. 14

Weidenstr. 7, eine ff. Werkstatt mit od. ohne 2-Zim. Wohn. auf 1. April zu verm. 8632

Weidenstr. 17, Werkstätten, Lageraum und gr. Keller sofort oder später billig zu verm. Näh. 1. St. rechts. 9

Großer heller Lageraum, Part., als Wohnlager zum 1. April zu vermieten. 7776
Näh. Weidenstr. 31, 1. l.

Weidenstr. 29, sch. Werkst., a. als Wohnlager o. Lager. 1. 4. 06 v. 300 M.), ev. mit 2-Zim. Wohnung (290 M.). 9118

Großer heller Lageraum, Part., als Wohnlager zum 1. April zu vermieten. 491
Näh. Weidenstr. 31, 1. l.

Waldstraße
an Dobbelmühlstr. 17, Nähe Bahnhof. 2516

Werkstätten mit Lageräumen
in 3 Etagen, ganz oder gett., für jed. Betrieb geigt. (Gas-einführung), in äußerst bequemer Verbind. zu einander, per sof. od. spät. zu verm. Näh. im Haus oder Sandbureau, St. 14. 14

Weidenstr. 7, eine ff. Werkstatt mit od. ohne 2-Zim. Wohn. auf 1. April zu verm. 8632

Weidenstr. 17, Werkstätten, Lageraum und gr. Keller sofort oder später billig zu verm. Näh. 1. St. rechts. 9

Großer heller Lageraum, Part., als Wohnlager zum 1. April zu vermieten. 7776
Näh. Weidenstr. 31, 1. l.

Weidenstr. 29, sch. Werkst., a. als Wohnlager o. Lager. 1. 4. 06 v. 300 M.), ev. mit 2-Zim. Wohnung

Ausgaben:
Die tägliche Ausgabe oder deren Raum 10 Bg., für außer-
gewöhnliche 15 Bg. Bei mehrmaliger Aufnahme halbiert.
Wochenausgabe 50 Bg., für auswärts 60 Bg. Bezugspreis
per Quartal 150 Bg.
Verantwortlicher: **Dr. 199.**

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 10 Bg., vierteljährlich 30 Bg., halbjährlich 55 Bg.,
jährlich 100 Bg. Bei mehrmaliger Aufnahme halbiert.
Für „General-Anzeiger“ erdichtet täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. „Unterhaltungs-Blatt „Der Lohndienst“.“ — 2. „Wochenschrift“ — 3. „Der Lohndienst“ — 4. „Der Lohndienst“

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Verlagsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Aannahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorzugsweisen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 99.

Sonntag, den 29. April 1906.

21. Jahrgang

Zweite Ausgabe.

Für den Monat Mai

nehmen Bestellungen auf den täglich, Sonntags in 2 Ausgaben, erscheinenden

Wiesbadener General-Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

nebst 5 Gratisbeilagen entgegengesetzte Forderungen, unsere Polen, die Fiskal-Expeditoren und die Haupt-Expeditoren, Mauritiusstraße 8 (Telefon Nr. 199).

Bezugspreis incl. Postgebühren 50 Pfg. monatlich.

Probenummern jederzeit gratis und portofrei.

Expeditoren des
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Kassier: Herr Dr. 199.

(Nachdruck verboten.)

Höflichkeit und Recht.

Von Dr. Ernst Richter.

Daß die Höflichkeit mit dem Rechte eine gewisse Ähnlichkeit hat — wer wollte das bestreiten? Sind doch beides soziale Einrichtungen, Regeln des äußeren Lebens der menschlichen Gesellschaft, welche dem Einzelnen ein bestimmtes Benehmen Dritten gegenüber vorschreiben, das er zu beobachten hat, selbst wenn es ihm an innerer Stimmung dazu fehlt.

Allerdings, der Kreis der Aufgaben der Höflichkeit ist ein ganz anderer als der Kreis der Funktionen des Rechts, da das Wesen der Höflichkeit bekanntlich einzig und allein darin besteht, uns das Zusammensein mit anderen Menschen möglichst anziehend und begehrenswert zu gestalten.

An einer Stelle indessen können sich diese beiden getrennt laufenden Kreise schneiden: bei einem Angriff auf die soziale Achtung. Wird die soziale Achtung angegriffen, dann liegen Unhöflichkeit und Unrecht vor. Denn die Achtung ist ebenso die Seele des Persönlichkeitsrechtes wie die der Höflichkeit.

Immer muß also die Achtung verletzt sein, um das Vorliegen einer Beleidigung zu rechtfertigen. Wenn ich einen Bekannten aus Bestimmtheit auf der Straße „schneide“, begehre ich natürlich nichts strafbares. Grobheit, unfeines Benehmen und Unliebenswürdigkeit sind an sich niemals Beleidigung. Sie werden es, wenn sie in Bezeugungen von Achtung ausarten.

Das Gesagte ist besonders wichtig auf dem Gebiete des geschäftlichen Verkehrs. Inwieweit ist — eine solche Frage drängt sich fast täglich dem Kaufmann mit zwingender Gewalt auf — die Mahnung eine Beleidigung?

Zweifelloso ist eine Mahnung als solche keine Beleidigung. Soll sie das sein, so muß noch etwas zu ihr hinzukommen: der Vorwurf der Unsolidität, der Unlauterkeit, der mangelnden Kreditfähigkeit oder die Hervorhebung der Nichtbezahlung in Gegenwart dritter Personen wie in der Öffentlichkeit.

Einige Fälle aus der Praxis mögen das erläutern. Wenn ein Inkassobureau, um auf den Schuldner einen Druck auszuüben, große, blutrote Briefumschläge benutzt, auf denen rechts deutlich das Wort „Schuldeintreibung“ prangt, so ist das selbstverständlich Beleidigung und bei Straf Antrag des Schuldners zu ahnden. Genau ebenso liegt die Sache, wenn Mahnbriefe den Aufdruck tragen „Inkassobureau, Einzugsstellen für faule Forderungen“. Ferner ist wiederholt vor den Gerichten bei Mahnung durch offene Postkarten Beleidigung angenommen worden. Endlich fällt hierher auch der Fall des öffentlichen Ausbietens einer Forderung, wo der Gläubiger, der nicht zu seinem Gelde kommt, nun öffentlich die Forderung ausbietet. Diese Ausbietung hat zweifellos etwas die soziale Achtung des Schuldners Schädigendes. Es ist nur dann keine Beleidigung, wenn der Gläubiger in „Wahrnehmung berechtigter Interessen“

gehandelt hat, was im Gegensatz zu den anderen genannten Fällen hier nicht ausgeschlossen und auch bisweilen schon durch gerichtliche Entscheidung bestätigt worden ist. Die gehörige Wahrnehmung des eigenen wirtschaftlichen Interesses kann unter Umständen sehr wohl das Mittel der Forderungsausbietung als geboten erscheinen lassen. Man denke etwa, der Gläubiger braucht unbedingt eine schnelle Deckung seiner Forderung.

Alles in allem gilt jedoch der Satz: sei höflich gegen den säumigen Schuldner! Einerseits gilt man dann nicht als „Manichöer“, auf den die Mitwelt verächtlich herabblickt. Und andererseits entgeht man damit, ohne meist irgend eine Einbuße erlitten zu haben, einer Bestrafung. Denunzierende Zahlungssäumige, deren soziale Achtung verletzt worden ist, sind keine Seltenheit. Man vergewaltige sich stets, falls in der ersten Bereiztheit gegen den Schuldner die Versuchung nahe, den Inhalt des § 185 St.G.B., der lautet:

„Die Beleidigung wird mit Geldstrafe bis zu sechshundert Mark oder mit Haft oder mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.“



Aus der Umgegend.

De. Hirsheim, 26. April. Gestern fand die Prüfung in den drei Klassen der gewerblichen Fortbildungsschule durch Herrn Prof. Raug aus Wiesbaden statt. Gleichzeitig wurde die Ausstellung der Zeichnungen der Schüler im Rathhausehof eröffnet. — Am Sonntag gingen hier 99 Kinder zur 1. Kommunion. — In die Schule wurden aufgenommen 70 Knaben und 46 Mädchen. — Das in der Feldbergstraße gelegene Wohnhaus der Herren H. Mohr und Fr. Diehl ging zum Preise von 8300 M. in den Besitz des Herrn W. Ruppert über. — Gestern verunglückte der Bahnarbeiter Jakob Schneider von hier, indem ihm in Kassel eine Schiene auf das Bein fiel, welche einen Bruch desselben zur Folge hatte.

Berliner Brief.

Von H. Silbius.

(Nachdruck verboten.)

Wollte überall. — Sympathie-Politik im Reichstag und im Rat. — Italien und Österreich als beste Freunde. — Herr von Solheim. — Oberst a. D. — Kunstpolitik. — Paul Linde als spanischer Ritter. — Walzer und Humne.

Es wird in Berlin augenblicklich wieder einmal sehr viel Politik gemacht; äußerlich kaum wahrnehmbar, daß wir in einer politisch großen Zeit stehend, beschäftigt man sich offiziell in Berlin immer noch mit dem außergewöhnlichen April, welcher, wie gesagt, ganz im Gegensatz zu allen Wettervorhersagen und den schönsten Frühling gebracht hat. Aber den Frühling der Politik hat er nicht gebracht. Es sieht in den politischen Kreisen im Gegenteil noch recht stürmisch aus. Um in der Wetterfrage zu reden: die ganze Küste ist gewarnt! Der Reichstag arbeitet wieder und hat seine Aufregungen; die Diätenfrage erhitze die Gemüter. Was nach den so schönen Osterferien der Reichstag wieder zusammentrat, hielt der Präsident Graf Ballestrem eine passende Ansprache über die Katastrophe am Vesuvius und in San Francisco; er rüttelte an die Herzen der Reichstagsler, an die Herzen der Deutschen, an die Herzen der Berliner. Sympathie-Politik für Italien und die Vereinigten Staaten. Der Stadtverordneten-Vorsteher tat dasselbe, er versuchte die Stadtväter ganz besonders zu baden. Italien — Amerika, unsere Freunde verdienen unsere ganze Sympathie! Kommunale Sympathie-Politik. Wir wollen es mit niemandem verderben, und es werde, als ob alles von einer unsichtbaren Hand geleitet werde, daß wir Berliner uns täglich befehligen, vor allem den Dreißigjährigen unsere Liebe zu erklären, den Vereinigten Staaten Komplimente zu machen, Frankreich und England unsere höchste Loyalität zu bekunden. Wir Massentaktiken in den Zeitungen wird offiziell und offiziell gearbeitet, um jedes Mißverständnis zwischen Italien und Österreich noch von der Marokko-Konferenz her zu beseitigen und ganz diplomatisch glaubt man vorzugehen, wenn man an den Rücktritt des Staatssekretärs von Holstein Betrachtungen knüpft, welche darauf hin ausgehen, daß Herr von Holstein schon vor langen Jahren — gleich mit Bismarck hätte gehen müssen — dann wäre es mit Frankreich nicht zu lösch!

argen Mißverständnissen gekommen. Wir simplen Erdensöhne und guten Bürger von Berlin erfahren jetzt erst durch die Presseheben, daß da hinter den Kulissen eine gewaltige Persönlichkeit tätig war, die mächtig „geschoben“ hat. Herr von Holstein! Mit einem Male taucht dieser Name auf und gibt zu Unterhaltungen mannigfacher Art Anlaß. Alles im Bestreben, Politik zu machen. Die Berliner lassen sich auch wunderbar leiten; ich habe selten in Berlin eine so gefügige politische Masse gesehen. Politisch zu sein — scheint modern zu sein. Man überfieht wegen dieser politischen Frühjahrsmode andere, wenn auch keine, aber immerhin sehr bemerkenswerte Ereignisse. Daß der Oberst a. D. Güte in der Berufungsinstanz freigesprochen worden ist, hat man so ganz ohne besondere Erregung hingesehen; und doch bedeutet dieser Freispruch nach der anfänglichen hartnäckigen Verurteilung eines Mannes wegen angeblicher widerrechtlicher Zulassung eines Titels ein Stück justizieller Militärpolitik. Man hat wohl auch gelesen, daß der Obersektionist Max Liebermann anlässlich der Eröffnung der Sezessionsausstellung eine mächtige Rede geschmettert hat. Liebermann kann reden — nicht zu knapp würde der Berliner sagen. Er hat — nicht der Berliner, sondern Liebermann, mit scharfen Worten sich wieder gegen die Große Kunstausstellung gewendet, nicht ganz frei und erkennbar, sondern in politisch-diplomatischer Weise, indem er den Kunstmantel höchster Ueberzeugung genial über die Schultern geworfen hat. Was der Eröffner der Großen Kunstausstellung für eine Rede halten wird, weiß ich noch nicht, denn, wenn diese Zeilen gedruckt sind, wird wohl gerade erst die Eröffnung vor sich gehen. Aber es ist schon möglich, daß eine scharfe Erwiderung vom Stapel gelassen werden wird. Kunstpolitik, alles Kunstpolitik. Und ich kann mir's nicht verkneifen, auch einer, der sonst gar nichts mit Politik zu tun hat, hat einen politischen Erfolg erzielt; es ist eigentlich schon der zweite, den er erzielt hat. Der Glücklichste ist Paul Linde, Berlins populärster Gassenhauer-Komponist. Damals als die Wogen der Mißverständnisse mit Frankreich am höchsten gingen, ging Paul Linde, der Komponist der Venus, der Luna, des Glühwürmchens, „Es war einmal“ usw. nach Paris und ließ sich dort nieder; er hat die Pariser friedlich gesungen, seine leichten und leichtschalligen Melodien haben die Pariser entzückt, und irgend ein französisches Ordensschwätzchen sieht dem lustigen Paul Linde in irgend einem Knopfloch, steht

st er den Berlinern einmat spanisch gekommen; er hat einen spanischen Orden erhalten: den Orden zum spanischen Verdienstkreuz. Ich habe die Geschichte dieses Ordens nachgeschlagen; er wird verliehen für hervorragende Taten im Kriege oder für kriegswissenschaftliche Erfolge oder Verdienste. Paul Linde und der Krieg. Vielleicht in Byzanz und in Rakiri, in diesen zwei Operetten hat er den Krieg zu einem friedlichen Ende komponiert; aber diese Verdienste meinte wohl König Alfons von Spanien nicht, als er unserem Paul Linde den Orden des spanischen Verdienstkreuzes überreichen ließ. Was war also des Ordens Anlaß? Ich bin in der glücklichen Lage, davon etwas erzählen zu können. Im schönen Gegensatz zu einem anderen Komponisten, der sein Lied von „den kleinen, süßen Mägdelein“ aus einer spanischen Mazurka herauskomponierte, hat Linde den Spaniern bei seinem Besuch etwas gebracht. Er hatte einen — übrigens in Berlin sehr bekannten spanischen Walzer komponiert und ihn dem König Alfons gewidmet. Der König hat die Widmung angenommen, der Walzer gefiel ihm außerordentlich, und es war ihm Bedürfnis, dem Komponisten eine Anerkennung zu bezugen. Guter Rat war teuer! Die Busennadeln mit verschlungenem Monogramme schienen in Spanien noch nicht so modern zu sein, wie in Deutschland, die Tabatieren sind ganz außer Mode, und schließlich lag dem König Alfons daran, das „Moment des Verdienstes“ — wahrscheinlich um die Kunst in seiner Gabe noch besonders zum Ausdruck zu bringen. Also ein Orden — aber was für einen? Der vortragende spanische Rat wußte Rat; er meinte, der Walzer könne auch eine „Hymne“ sein, und die „Hymne“ eigne sich auch für Militärmusik, sie entzückte die spanischen Soldaten im Frieden, wahrscheinlich auch im Kriege, also hatte sich der Komponist sicher ein Verdienst erworben. Das ist die Geschichte des Paul Lindeschen spanischen Ordens; wer sie noch nicht gewußt hat, dem sei sie hiermit zu Ruh und Frommen und zur Nachseifung erzählt. Nun mögen andere Komponisten hingehen und sich nachmachen. Linde hat sich ein Rosettchen ins Knopfloch geklebt und lächelt. Bei der nächsten besten offiziellen Gelegenheit wird er als fänglicher Ritter pp. den Berlinern einmal spanisch kommen. Ja, ja — wenn ein Walzer zugleich auch eine Hymne sein kann! Und eine Hymne — das ist doch eben etwas ganz Besonderes. —

lokales.

* Wiesbaden, 29. April 1906.

Aus der Magistratsitzung.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

Es besteht die Absicht, die Stadt Wiesbaden durch eine elektrische Bergbahn mit Eppstein (über Sonnenberg und Nautrod), Königstein, Cronberg und Homburg zu verbinden und zwar so, daß die Bahn alle in den Taunus führenden Stiehbahnen untereinander und mit Wiesbaden verbindet. Herr Johannes Humberg in Königstein fragt beim Magistrat an, ob er das Projekt als ein willkommenes betrachten kann und evtl. bereit wäre, die Sache zu unterstützen. Die Sache wurde der Verkehrsdeputation überwiesen. — Oberlandesgerichtspräsident und Oberstaatsanwalt in Frankfurt a. M. liegen die Mittelung an die Stadtverwaltung, daß die Stadt Viebrich wegen Errichtung eines besonderen Amtsgerichts für Viebrich und die Gemeinde Schierstein vorstellig geworden sei. Die Herren gaben dem Magistrat der Stadt Wiesbaden anheim, sich vom Standpunkt ihrer Verwaltung aus zu dem Gesuch zu äußern. Der Magistrat ist der Meinung, daß mit Rücksicht auf die sehr günstigen Verkehrsverbindungen beider Städte miteinander zur Zeit keine Veranlassung bestehe, ein besonderes Amtsgericht zu errichten.

Momentaufnahmen von der Wode.

Dem die Elemente haßen . . . — Das Kaiserpaar in Wiesbaden. — Die Straßenbeleuchtung.

Dem die Elemente haßen das Gebild der Menschenhand. Nichts hat in der Weltgeschichte die Wahrheit des Schillerischen Satzes aus der Glode mehr bestätigt als das gewaltige Erdbeben in San Francisco. Die ebendort so blühende Stadt an der Westküste der Vereinigten Staaten ist über Nacht in einen Trümmerhaufen verwandelt worden. Was Menschenhände und rühriger Gewerbesleiß im Laufe der Jahrzehnte schufen, und sich jetzt über die Früchte ihres Schaffens freuen durften, ist wie der Wind vom Boden hinweggeblasen worden. Die gesamte Mittelwelt hat es erzwungen, heraus aus der Anteilnahme bei dem durch die Naturgewalten heraufbeschworenen Unglück nicht fehlen lassen. Das gilt namentlich von Wiesbaden, das von jeher in schönster Harmonie mit den Bewohnern jenseits des Ozeans gestanden hat und von jenen deshalb auch mit besonderer Vorliebe aufgesucht wird. Bereits länger als eine Woche liegt der Unglücksfall hinter uns und noch immer hört man sich in den Gesellschaften und am Stammtisch darüber unterhalten. Ein und wieder fehlt es bei dieser Gelegenheit nicht an Besprechungen, daß unsere Liebe mit heißen Quellen gesegneter Bäderstadt schließlich ebenfalls einmal den Quellenplatz einer berattigen Katastrophe abgeben könne. Das ist indessen zu schwarz gesehen. Im Laufe der Jahrhunderte wurden zwar geringe kaum nennenswerte Erdstöße wahrgenommen. Dies berechtigt aber durchaus nicht zu der Annahme, daß wir auf vulkanisch-gefährlichem Boden leben. Wer also im Geiste schon aus der Nähe der Quellen in die entferntesten Enden der Stadt schlüpfen wollte, der möge erst heute nacht einmal ruhig darüber schlafen, und er wird dann morgen früh sich lächelnd sagen müssen: Nein, du warst doch ein rechter Narr. Und deshalb die Aktien darüber geschlossen und weiter die Schönheiten der Kurstadt Wiesbaden geschaut, die sich jetzt allen Ernstes rüftet, das Kaiserpaar als Gäste zu bewillkommen.

Wardon wir hatten ja schon die Ehre am Mittwoch. Die Begeisterung und der Jubel war naturgemäß groß. Selbst nachts 11½ Uhr harrten diejenigen, welche das Kaiserpaar beim Abschied sehen wollten, tapfer in der Wilhelmstraße aus. Als wir uns so dieses nächtliche Straßenbild betrachteten, hörten wir Zukunftsmusik. Nein, wir jahren vielmehr bereits vorausschauend im Geiste die Wilhelmstraße von einem elektrischen Lichtmeer überflutet und so die kaiserlichen Autos durch die taghell erleuchtete Straße dahingleiten. Und die hohen Herrschaften grüßten freundlich und schienen über diese Pracht erstaunt zu sein. Man stelle sich vor: Die große schöne Verkehrsstraße, mit dem herrlichen grünen Baumenschmuck im elektrischen Lichterglanz. Ein bezauberndes Bild für die Weltkurstadt. Da wurden wir plötzlich von einem Diner der heiligen Hermandad etwas unangenehm angefaßt. Zu unterm Schreden mußten wir wahrnehmen, daß nichts von diesem Lichterglanz zu verspüren war und wir zwar das Auto mit den kaiserlichen Gästen herankommen sahen, sie leider aber nicht erblicken konnten, denn statt der erträumten elektrischen Lichterflut standen nur die profanen ihr trübes Licht spendenden Gaslaternen vor uns. Na, was nicht ist, kann noch werden. Und daß auch die Wilhelmstraße einmal eine „elektrische“ Straße wird, hat ja der Herr Oberbürgermeister versprochen. Daum hoffen wir.

* **Kurhaus.** Montag nachmittag wird die Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Oranien unter Kapellmeister F. Heinrich das Nachmittagskonzert im Kurhaus ausführen.

* **Residenztheater.** Montag wird Chorn's Schauspiel „Die Brüder von St. Bernhard“ gegeben. Am nächsten Freitag findet die Jubiläums-Aufführung (2.) des französischen Lustspiels „Der Bräutigam“ statt. Der Novitäten-Samstag bringt diesmal ein neues Vaudeville „Der Strohmann“ von Friedmann-Friedrich und Georg Olontowski mit der Musik von Franz Wagner.

* **Im Etablissement „Friedrichshof“** findet morgen wieder großes Militärkonzert der Kapelle des Mainzer 3. Brandenburgischen Artillerie-Regiments statt. Das so gern aufgesuchte Lokal ist, wie bereits mitgeteilt, in den Besitz des Herrn Kommerzienrathen übergegangen, dem gestern die Konzession erteilt wurde.

* **Konzerte in der „Walhalla“.** Das unter der umsichtigen Leitung des Herrn Kapellmeisters Freudenberg stehende Wiener Salon-Orchester leistet in künstlerischer Beziehung in der Tat Ueberrassendes. So urteilt mit Recht jeder, der sich die Konzerte anhört.

* **Auktion Wagner, Lammstraße 6.** Neu ausgestellt: C. S. Berner 17 Meist- und Farbmalereien. A. Lohmann „Meerzige“ (Rarmor); Prof. Ernst Zimmermann + „Portrait des Herzogs Wolf von Nassau“.

* **Anonyme Briefe.** Der Landwirt Wilh. Schneider aus Rautrod, Arr. Unter-Taunus, hat in mehreren anonymen Briefen an den Fußgänger, sowie in einem, mit einem falschen Namen versehenen Brief an die Kgl. Regierung, falsche Anschuldigungen gemacht und sich gegenüber dem dortigen Bürgermeister durch die Beschuldigung, dieser sei für einen Schop-

pen Branntwein zu kaufen, der Verleumdung und Urkundenfälschung schuldig gemacht zu haben. Schneider, der sich wegen dieser Vergehen vor der heutigen Strafkammer zu verantworten hatte, bestreitet entschieden, der Schreiber der Briefe zu sein, während der zugezogene Schreibfachverständige, nach genauer Prüfung der Handschrift des Angeklagten, an der Hand einer eingetragenen Handschrift, sowie einer angestellten Schriftprobe gelegentlich der polizeilichen Vernehmung in Idstein, zu der Ueberzeugung gekommen sein will, daß die Eigentümlichkeit, der Schrift des Angeklagten, mit der Schrift der Briefe übereinstimme. Er befundet, festgestellt zu haben, daß nur der Angeklagte der Schreiber der Briefe sein könne. Das Gericht konnte eine Ueberführung des Angeklagten nicht annehmen und erkannte auf Freisprechung.

* **ist die Peitsche nötig?** Wer da glaubt, daß mindestens bei den Pferden, wo man sie zur Arbeit braucht, die Peitsche ganz unentbehrlich sei, der möge nach Norwegen reisen. Dort leisten die sehr guten und fast mit menschlicher Klugheit begabten Pferde die schwersten, anstrengendsten Fahrten — ohne Peitsche. Frey werden die Haustiere allgemein als Freunde und nicht als Sklaven der Menschen angesehen und behandelt. Bös-willigkeit der Pferde ist infolge dessen völlig unbekannt. Sobald die Füllen genügende Kraft haben, folgen sie der Mutter zur Arbeit, sei es auf das Feld oder auf die Landstraße, und gewöhnen sich so allmählich an das Geschirr. In Norwegen geleitenden Hand. Aufzähnel kennt man nicht, und die Peitsche wird, wenn man sie überhaupt führt, wenig oder gar nicht gebraucht. Mit großer Sorgfalt verhütet man Ueberladung der Wagen, besonders wenn junge Pferde angepannt sind. Die Pferde sind wohlgenährt und bleiben bis zu dem hohen Alter von 20—30 Jahren zur Arbeit fähig. Norwegische Pferde und Kühe sind so zahm, daß sie Liebeslungen Vorübergehender willig gestatten, ohne von ihrem Ruhelager aufzustehen.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 28. April 1906

Fälscherdiebstahl.

Der Tagelöhner Michael Steinborn aus Viebrich, wiederholt wegen Diebstahls, darunter 1mal mit 6 Monaten, 1mal mit 1 Jahr Gefängnis bestraft, ist angeklagt, am 1. Dezember 1905 sich drei der Elektrizitätsgesellschaft Hochheim gehörige Uelässer rechtswidrig angeeignet zu haben. Er bekennt u. a. auch einen Fälschhandel. Am genannten Tage, sowie am Tage vorher war derselbe mit einem Althändler aus Viebrich in Hochheim, um Fässer, die er aufgekauft hatte, per Fuhr abzuholen. Während der Angeklagte an der Sache unschuldig sein will, befundet der Althändler, er habe die Fässer im Auftrag Steinborns, der ihm mitgeteilt habe, er habe sie gekauft, geladen und für diesen an einen Händler in Mainz gebracht, wo Steinborn die Fässer für 10.50 A verkaufte. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten wegen Diebstahls im Rückfalle 9 Monate Gefängnis, während der Gerichtshof auf eine solche von 6 Monaten erkannte.

Der verhängnisvolle Hofe.

Der Feldhüter Konrad Stemler aus Nordenstadt war gelegentlich einer Treibjagd in der Erbenheimer Gemarkung am 21. Nov. 1905 als Treiber beschäftigt. Dabei soll er von 4 Hasen, die er beim Zusammentragen auf dem Rücken hatte, einen absichtlich fallen lassen und verscharrt haben, um ihn später sich rechtswidrig anzueignen. Laut Urteil des Kgl. Schöffengerichts vom 9. März d. J. war er wegen mangels an Beweisen freigesprochen worden. Gegen dieses Urteil hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt und so wurde die Sache vor der Strafkammer nochmals verhandelt. Durch Vernehmung der Zeugen wurde nachgewiesen, daß der Angeklagte den Hasen absichtlich beiseite geworfen hat. Das angefochtene Urteil wurde aufgehoben und der Angeklagte wegen Unterschlagung zu 30 A Geldstrafe verurteilt.

Kette Telegramme.

Der Kaiserpaar in Homburg.

Homburg d. d. H., 28. April. Der Kaiser hörte heute vormittag die Vorträge des Kriegsministers von Einem und des Chefs des Militärkabinetts, Grafen Hülse-Hülser. Um 11 Uhr unternahm beide Majestäten einen Ausritt.

Die Reisedispositionen des Kaiserpaars.

Berlin, 28. April. (Privattelegramm.) Entgegen einigen Zeitungsnachrichten können wir aus verläßlicher Quelle feststellen, daß die Reisedispositionen der Majestäten für die nächste Zeit sich nicht geändert haben. Der Kaiser gedenkt, wie ursprünglich festgelegt, zum 2. Mai in Berlin zu sein, um auf dem Doberitzer Uebungsplatz die Bataillone des 1. Garderegiments zu inspektionieren. Ebenso gedenkt der Kaiser am 3. Mai Bataillonbesichtigungen vorzunehmen und am 8. Mai abends nach Donaueschingen abzureisen. Die Kaiserin verbleibt vorläufig in Homburg.

Die Hausfuchungen in Paris.

Paris, 28. April. Die gestrigen Hausfuchungen werden von der gesamten Presse sehr eingehend und lebhaft erörtert, aber die Mehrheit der Blätter nimmt den angeblich. Komplot nicht sehr ernst. Die radikalen und regierungsfreundlichen Organe sagen: Wenn auch bisher keine Beweise für eine regelrechte Verschwörung gefunden worden seien, so sprechen doch mancherlei Umstände dafür, daß zwischen den Kaufleuten bei den Inventaraufnahmen, den jüngsten Streikunruhen und den Machenschaften der Agitatoren ein Zusammenhang bestehe. — Die „Lanterne“ bedauert nun, daß die Regierung mit diesen Durchsuchungen so lange gezögert habe, obgleich sie schon seit einiger Zeit davon Kenntnis hatte, daß die Reaktionen und Klerikalen zu Wahlzwecken ernste Ruhestörungen angestiftet hätten. Die nationallistischen, konservativen und gemäßigten republikanischen Blätter verpöten die Regierung und erklären: Man könne sich über ihr Vorgehen nicht einmal sehr entrüsten. Der Figaro schreibt: Clemenceau hat sowohl als Parlamentarier wie als Journalist stets sehr wichtige Einfälle gehabt, aber man hätte nicht geglaubt, daß er auch als Minister des Innern den Scherz so weit treiben könnte. Die sozialistische Humanität sagt, der von der Regierung unternommene Versuch, die Arbeiterklasse zu entehren, war überflüssig. Die Regierung möge offen erklären, daß die Leiter der Arbeiterklasse ihre Hände niemals mit dem Gelde der Reaktionen beschnitten haben. Auch die sozialistische Petit République spricht die Ueberzeugung aus, daß die Führer des Arbeiterverbandes in keiner Weise den Reaktionen irgenwelche Gelferdienste geleistet hätten.

Paris, 28. April. Von nationallistischer Seite wird behauptet, daß bei einem Brandstifter von Bethune, der ein Pariser Professionsbettel sei, eine Liste von verschiedenen als wohlthätig bekannten Pariser Persönlichkeiten gefunden worden sei. Nur so sei zu erklären, daß bei dem General des Ruhestandes Massing und bei dem Bankier Mallet, die sich in keiner Weise mit Politik beschäftigen, Hausfuchungen vorgenommen worden seien. — Dem Matin wird dagegen aus Bethune berichtet, daß bei dem wegen anarchistischer Umtriebe verhafteten Manotte Schriftstüde gefunden worden seien, welche vermuten ließen, daß derselbe im Auftrage einer großen geheimen Vereinigung Verräter zu einem bestimmten Zwecke angestiftet habe. Ebenso wird berichtet, daß bei dem Grafen Beauregard ein Plan zum Sturze der Regierung, darunter ein Entwurf für eine Proklamierung der Armee und ein Aufruf an das Volk gefunden worden seien. An diesem Plane soll auch der Deputierte de Roubre sich beteiligt haben. Diesen Schriftstücken wird von der Polizei eine gewisse Bedeutung beigelegt.

Wo steht Gapon?

Petersburg, 28. April. Pet. Tele-Agentur. Rechtsanwält Margoline erhielt aus Berlin ein Schreiben von einer Frau, hand, augenscheinlich mit verstellter Handschrift. Mit dem Schreiben folgten 1300 Rubel, die Briefstüde Gapons und der Schlüssel zur Stahlkammer Gapons im Credit-lyonnais mit der Bitte, nach Vorschrift zu handeln. Margoline hatte aber keine Vorschriften erhalten. Die Briefstüde enthielt eine von einer Person, deren Name mit M. beginnt, unterzeichnete, vom 8. April datierte Quittung. Dieser Tag war der letzte, an welchem Gapon gesehen wurde.

England und China.

London, 28. April. Wie die „Times“ aus Peking melden, wurden die Verhandlungen zwischen England und China betreffend den Beitritt Chinas zum Tibetübereinkommen am Dienstag beendet. Die Denkschrift wurde durch den Kaiser angenommen. Das Übereinkommen ist heute unterzeichnet worden. Das Dokument, dessen Ratifikation innerhalb dreier Monate vollzogen werden muß, enthält 6 Artikel. Obgleich es noch nicht veröffentlicht worden ist, wird es doch von chinesischer Seite als günstig angesehen.

Schiffsunfall.

Singapore, 28. April. Reuter. Das Truppentransportschiff „Haversham“, mit 3000 Russen nach Obofa bestimmt, stieß mit dem Dampfer „Dontong“ in der Malakkastraße zusammen. Der „Dontong“ sank. Es wird geglaubt, daß 30 Chinesen ertrunken sind. Der „Haversham“ nahm 71 Mann auf. Ein anderes Schiff mit dem Namen „Bingohru“ nahm andere Schiffbrüchige auf. Der „Haversham“ kam in Singapore mit einem mit Wasser gefüllten Vorderboden an. Europäer sind bei dem Zusammenstoß nicht umgekommen.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommerl in Wiesbaden. Verantwortlich für den Abdruck: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den Abdruck der Abteilungen: Bernhard Köhling; für Inserate und Geschäftsliches: Carl Köstel, sämtlich zu Wiesbaden.



— nur so sieht ein Paket des echten Kathrein's Knäp-Malz-Kaffees aus! — Darauf achtet man beim Einkauf!

„Rhein-Hotel“,
Wiesbaden
(Rheinstrasse-Promenade) nahe den Bahnhöfen.
Nach beendeter vollständiger Renovierung und modernster Neueinrichtung wieder im vollen Umfange eröffnet.
Pension von Mk. 7.50 an.
Annex:
Restaurant „Deutscher Keller“
I. Rang.

Frühjahr und Sommer 1906!

Neue Damen-Kleiderstoffe.

- Neuheiten in Unistoffen,** 1.50 bis 6.50 Mk.
grosse Sortimente neuer Farben Meter
- Jackenkleider-Stoffe in engl. Geschmack,** 1.90 bis 9.50 Mk.
feine verschwommene Karos und Streifen Meter
- Schwarz-weiße und grau-weiße Stoffe** 1.25 bis 4.50 Mk.
grosse Saison-Neuheiten, gestreift und kariert Meter
- Wollene, halbseidene und seidene**
- Voiles, Eoliennes, Crêpes Chine,** 2.25 bis 6.50 Mk.
elegante Neuheiten für leichte Costumes

Wollmusseline und Organdy,

reizende Neuheiten, in allen Preislagen.

Neuheiten in schwarzen Stoffen,

dichte und klare Gewebe, halbseidene Fantasiestoffe etc. etc.

Halbfertige Roben

in Foulard, Batist, Leinen etc.

1059

Langgasse 20. **J. Herk,** Langgasse 20.

M. Schneider.

Der Extra-Verkauf

zu ausserordentlich herabgesetzten Preisen dauert nur mehr kurze Zeit.

Alle Waren sind im Preise ermässigt.

Günstigste Gelegenheit für Frühjahrs-Einkäufe.

1077

Für Wöchnerinnen und Kranke:

Wasserdichte Bettelagen
per Meter von Mk. 1.30 bis Mk. 6.75.

Armtragbinden von 80 Pf. an.

Augen-, Nasen- und Ohren-Douchen und Spritzen von 25 Pf. an

Augen- und Ohrenklappen und Binden.
Badesalze, wie:
Kreuznacher Mutterlaugen-Salz, Stassfurter Salz, Leichtes Seesalz, Vieh- (Bade) Salz, Aechte Kreuznacher Mutterlauge,
Fichtennadelextrakt und Tabletten.

Bade- und Toilette-schwämme
in grösster Auswahl. Gummischwämme Ia. Qualität. Augen-, Mund- und Ohrenschwämme.

Badethermometer von 40 Pf. an.

Bettpfannen
(Unterschieber, Strohbecken) aus Porzellan, Emaille und Zink in verschiedenen Grössen von Mk. 2.— an.

Bruchbänder von Mk. 1.80 an.
Brusthütchen mit Sauger.

Brustumschläge, Halsumschläge, Leibumschläge, nach Priessnitz, gebräunlich in verschied. Grössen von Mk. 1.— an

Klystierspritzen aus Gummi, Glas und Zinn. Glycerinpumpen. Glycerinspritzen. Clystierrohre aus Glas, Hart- und Weichgummi.

Desinfektionsmittel, wie: Lysol, Lyeform, Carbolfasser, Creolin, Septoforma etc.

Einnehmgeläser und Löffel,
Tafelröhren und Krankentassen von 30 Pf. an.

Eisbeutel.

Fieber- (Maximal) Thermometer von Mk. 1.— an, mit amtlichem Prüfungsschein von Mk. 3.— an.

Fingerlinge aus Patentgummi und Leder.

Frottier-Artikel in grösster Auswahl.

Gesundheitsbinden (Darsenbinden) Ia. Qualität per Dtz. von 80 Pf. an.

Befestigungsgürtel hierzu in allen Preislagen v. 50 Pf. an.

Gummibinden.

Gummistrümpfe in allen Grössen.

Holzwool-Unterlagen für das Wochenbett.

Husten-Pastillen und Bonbon.

Inhalations-Apparate von 1.50 Mk. an.

Injektions-spritzen aus Glas und Hartgummi.

Irrigatore.
complett, mit Mutter-Clystierrohr, von Mk. 1.— an.

Leibbinden
in allen Grössen und Preislagen, System Teufel und andere Fabrikate, von Mk. 1.25 an.

Wochenbettbinden in verschiedenen Grössen von Mk. 3.50 an.

Luftkissen.
rund und viereckig, in allen Grössen von Mk. 2.75 an.

Massage-Apparate und Artikel.

Medizinische Seifen.

Milchpumpen von 75 Pf. an.

Sämtliche Mineralwässer.

Mundservietten, hygienische, für Kinder.

Mutterrohre aus Glas und Hartgummi

Nabelbruchbänder.
Nabelpflaster und Flecken.

Ohrenhalter für Kinder.

Ozonlampen.

Pulverbläser.

Hygienische Handspucknapfe
aus Glas, Porzellan u. Emaille

Hygienische Taschen-Spuckflaschen.

Suspensorien.
gewöhnl. sowie Sportsuspensorien in grösster Auswahl von 45 Pf. an.

Taschen- und Reisepotheken.

Turnapparate.

Urinflaschen männliche und weibliche von 80 Pf. an.

Verbandwatte.
chemisch rein, sterilisiert und imprägniert.

Verbandstoffen-Binden
wie: Cambrie, Mull, Gaze, Leinen, Flanell, Ideal etc.

Brandbinden, Verbandgaze, Lint

Guttaparchataff, zu Verblenden Billroth Battist, u. wasser-dicht Mosetrig Battist, Umschlägen.

Verbandkästen,
sogen. Notverbandkästen, für das Gewerbe in verschiedenen Zusammenstellungen und allen Preislagen.

Wärmflaschen aus Gummi und Metall von Mk. 1.50 an.

Leibwärmer.

Wundpuder, aseptisch.

Zimmer-Thermometer
Zangenschaber.

Beste Ware!

Billigste Preise!

Telephon 717. **Chr. Tauber,** Artikel zur Krankenpflege. Kirchgasse 6. 2030

Mobilien-Versteigerung.

Am Dienstag, den 1. Mai cr., nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags wegen Verkleinerung des Haushalts in der Wohnung

16 Herderstrasse 16 Part.

folgende sehr gut erhaltene Mobilien-Gegenstände, als: 2 vollst. u. n. h. hochk. Betten, 2 Nachttische m. Marmor, Kommoden, Konsolen, 1 u. 2 St. Kleiderschränke, Kameltasche, Sofa mit 4 Sesseln, Plüschsofa mit 2 Sesseln, N. h. Buffet, N. h. Vertlow, N. h. Bücher-schrank, Spiegel m. Konsolen, div. Tische u. Stühle, Teppiche, Vorlagen, Gardinen, Portieren, 2 eil. Betten, Deckbetten, Kissen und sonstige Haushaltungs-Gegenstände aller Art

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. 1100

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helrich,
Auktionator und Taxator,
Schwalbacherstr. 7.

Tapeten-Reste

in beliebiger Anzahl verkauft um Platz zu gewinnen, zu und unter **Kostenpreisen.** 348

Julius Bernstein,
Kirchgasse 54.

Mobilien-Versteigerung.

Morgen, Montag,
den 30. April, nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage des gerichtlich bestellten Pflegers die zu einer Pflugschafstube gehörige und noch andere mir übergebene Mobilien in meinem neuen Versteigerungssaale

25 Schwalbacherstrasse 25:

2-thür. Kleiderschrank, 2 Taschen Uhren, gold. Zwicker, Opernglas, Partie Schreinerwerkzeug, Nat.-Utensilien, getragene Kleider und Schuhe, Küchengeräth, n. h. Betten, 2 zweitür. Kleiderschränke, Koniolochschänke, Waschkommode und Nachttische, Sofas, Chaiselongues, ovale und viereckige Tische, großen Pfeiler-Spiegel in Goldrahmen mit Trumeau und Marmorplatte, verschiedene andere Spiegel, 2 Trumeaus, Rohrstühle, spanische Wand, Portieren, Marquisen, Betthimmel, Teppiche und Läufer, Küchen-Aruchte, Badewanne, Wagenluster, Kumpel, Doppelleiter (6 m), Ladenschrank für Juweliere, 11 Schränke mit ca. 2000 Uhr-Gläsern, Ladenthele, Schreibpult, große Partie Porzellan, Glas, Küchen- und Kochgeschirre und viele hier nicht benannte Gegenstände

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. 1098

Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,
Auktionator u. Taxator,
25 Schwalbacherstr. 25

Operngläser, Feldstecher, in jeder Preislage
C. Hühn (Inh. C. Krieger, Langgasse.) 8789

Turn-Verein.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere geehrte Mitgliedschaft von dem Ableben unseres lang-jährigen Mitgliedes

Herrn Wilh. Arumeich

geheimend in Kenntniss zu setzen.

Die Beerdigung findet Montag, den 30. April, nachmittags 5 Uhr, vom Leichnhause aus statt und bittet um recht zahlreiche Beteiligung 1106

Der Vorstand.

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer,
Telefon 411. 22 Schwalbacherstr. 22.
Großes Lager in allen Arten von Holz- und Metall-Särgen, sowie complete Ausstattungen zu recht billigen Preisen. Eigener Transport-Wagen. 9707
Lieferant des „Wiesbadener Beamten-Vereins“ und des „Vereins für Feuerbestattung“.

Für die sparsame Hausfrau!

N. h. Bodenglanzlacke, zum Selbststreichen der Böden, über Nacht glasartig werdend, nicht nachbleibend, Leinöl, Terpentinöl, Sikkativ, sa. Bohnermass, Stahlspäne, Fensterleder, Schwämme, Pinsel, Bürsten, Seifen, sowie alle übrigen Wasch- und Putzartikel kaufen sie billig und gut in der

Germania-Drogerie von C. Portzehl,
Rheinstraße 55. Tel. 3241
Man verlange meine Rabattmarken 9155

Nassauische Hauptgenossenschaftskasse

Wiesbaden, E. G. m. b. H.

Zentralkasse der Vereine des Verbandes Nassauischen landw. Genossenschaften und Kassenstelle der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Reichsbank-Girokonto. **Moritzstr. 29.** Telefon No. 2791.

Gerichtlich eingetragene, von den ausgeschlossenen Genossenschaften übernommene Haftsumme Ende 1905. **Mk. 4,099,000.—**

Reservofonds und eingezahlte Geschäftsanteile am 31. Dezember 1905. **Mk. 229,734.25**

Annahme von Spareinlagen — bis zu Mk. 5000.— mit Verzinsung von 3 1/2% vom Tage der Einzahlung ab.

Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei. 6887

Kassenstunden von 9 bis 12 1/2 Uhr.

Bienen-Honig

(garantirt rein)

des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden und Umgegend.

Jedes Glas ist mit der „Vereinsplombe“ versehen.

Verkaufsstellen: Quist, Marktstraße, Vogt, Feldmündchen, Rathgeber, Moritzstr. 1, Hofmann, Adreidstraße 60, Weber, Ralfes Friederichsing 2, Groll, Gortestraße, Ecke Adolfsallee

Bei Herrn Gaster, Oranienstraße befindet sich eine Verkaufsstelle nicht mehr.

Amts Blatt



Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Ranzinsstraße 3

Nr. 99.

Sonntag, den 29. April 1906.

21. Jahrgang

Amtslicher Teil

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Lebendesektionsanstalt für die Gemarkung Wiesbaden sich in dem städtischen Bauhofe an der Rainzerstraße Nr. 43 befindet und betriebsfertig hergerichtet ist.

Nähere Auskunft erteilt der im Bauhof wohnende Desinfektor, Ruffner Schäfer.
Wiesbaden, den 19. April 1906.

497 Der Magistrat.

Verdingung.

Die Herstellung der Fenster (Los I—XII) einschließlich Verglasung, sowie Lieferung und Anbringung der Beschläge für den Neubau der chirurgischen Abteilung der Krankenhausweiterbauten zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittags-Dienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 1 Mk. für sämtliche Lose, und zwar bis zum 28. April d. Js., bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift „S. N. 10 Los...“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 30. April 1906,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 13. April 1906.

296 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Lieferung der Aufeisernen I-Träger und aufeisernen Unterlagsplatten — Los I — und Ausführung der Schmiedearbeiten — Los II — für die Wohnhaus- u. Bauten des städtischen Kanalbauhofes an der verlängerten Schärnhorststr. soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittags-Dienststunden im städtischen Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 15, Zimmer No 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift „S. N. 13 Los...“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 8. Mai 1906,
vormittags 10 1/2 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 21. April 1906.

826 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung

Die Herstellung und Anlieferung der Andrüftungsgegenstände für den Neubau der Mittelschule am Niederberg und zwar:

- Los I: Lehrertische und Papierkästen,
- II: Bänke,
- III: Waschtische,
- IV: Stühle,
- V: Tisch und Pöcker

soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift „S. N. 17, Los...“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 7. Mai 1906,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 25. April 1906.

960 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Freiwillige Feuerwehr.

Retter- und Saugpumpen-Abteilung des 4. Zuges.
Dienstag, den 1. Mai 1906, abends 9 Uhr,
Jahres-General-Versammlung im Vereinslokal, Hellmündstraße 25. Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.
Wiesbaden, den 25. April 1906.

910 Die Branddirektion.

Verdingung

Die Lieferung und Anbringung der Zugaloufien für den Neubau der Niederbergstraße hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift „S. N. 12“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 9. Mai 1906,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 23. April 1906.

825 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Der Holzschuppen auf dem städtischen Grundstück Hermannstraße Nr. 13 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung auf Abbruch verkauft werden.

Angebotsformulare können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen und bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift „S. N. 19“ versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 2. Mai 1906,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 8 Tage.

Wiesbaden, den 27. April 1906.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Betr. Instandsetzung der Gräber auf den Friedhöfen.

Auf den beiden städt. Friedhöfen an der Platterstraße befindet sich eine große Anzahl von Grabstätten in sehr vernachlässigtem Zustande. Um diese vor gänzlichem Verfall zu bewahren, ist baldige Instandsetzung dringend notwendig.

Wir richten daher an die Hinterbliebenen und alle diejenigen, welche an der Erhaltung der betreffenden Gräber ein Interesse haben, das Ersuchen, die Wiederherstellung als bald zu veranlassen und für dauernde Pflege Sorge zu tragen.

Die Friedhofsaufsicht geben über die Lage und nähere Bezeichnung der Grabstellen weitere Auskunft.
Wiesbaden, im März 1906.

9224 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um eine regere Benutzung der städtischen Krankenwagen im allgemeinen sanitären Interesse herbeizuführen, hat der Magistrat beschlossen, eine durchgängige Ermäßigung der bisherigen Tariffätze eintreten zu lassen.

Es werden erhoben:

Von einem Kranken der 1. Verpflegungs-Klasse	= 12.— Mk.
„ „ „ „ 2. „ „	= 7.50 „
„ „ „ „ 3. „ „	= 2.50 „

Die normale Benutzung des Fuhrwerks bis zu 1 1/2 Stunden berechnet vom Anspannen bis zum Ausspannen. Eine längere Inanspruchnahme des Wagens wird für jede weitere halbe Stunde in allen Klassen mit je 2.50 Mk. berechnet. Das zur Bedienung erforderliche Personal wird ebenfalls besonders in Rechnung gestellt und zwar für Kranke der 1. und 2. Verpflegungs-Klasse mit 1 Mk., für Kranke der 3. Verpflegungs-Klasse mit 0.50 Mk. pro Kopf. Die Beförderung von Personen, welche an ansteckenden Krankheiten (Diphtheritis, Scharlach, Masern, Typhus u. dgl.) leiden, darf innerhalb hiesiger Stadt nur mittelst des eigens hierzu gestimmten städtischen Krankenwagens erfolgen. Oeffentliche Fuhrwerke und überhaupt alle nicht lediglich dem Privatgebrauch des Besitzers und seiner Angehörigen dienenden Personenzuwerke dürfen zur Beförderung solcher Kranken nicht benutzt werden. (Polizei-Verordn. v. 1. Dezbr. 1901).

Die vorhandenen Krankenwagen, von denen einer nur für ansteckende Krankheiten benutzt wird, stehen im städtischen Krankenhaus und werden Bestellungen auf diese Wagen zu jeder Zeit, auch bei Nacht, im städtischen Krankenhaus entgegen genommen. Bei der Bestellung ist genau anzugeben, Name und Wohnung des Kranken, Art der Krankheit, sowie den Ort, wohin der Kranke befördert werden soll.

Städtisches Krankenhaus.

Amtslicher Teil

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Lebendesektionsanstalt für die Gemarkung Wiesbaden sich in dem städtischen Bauhofe an der Rainzerstraße Nr. 43 befindet und betriebsfertig hergerichtet ist.

Nähere Auskunft erteilt der im Bauhof wohnende Desinfektor, Ruffner Schäfer.
Wiesbaden, den 19. April 1906.

497 Der Magistrat.

Verdingung.

Die Herstellung der Fenster (Los I—XII) einschließlich Verglasung, sowie Lieferung und Anbringung der Beschläge für den Neubau der chirurgischen Abteilung der Krankenhausweiterbauten zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittags-Dienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 1 Mk. für sämtliche Lose, und zwar bis zum 28. April d. Js., bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift „S. N. 10 Los...“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 30. April 1906,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.
Wiesbaden, den 13. April 1906.

296 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Behufs Herstellung einer Wasserleitung im Distrikt „Hinter Haingraben“ vor dem Grundstück von Hrl. Elise Häger wird der Feldweg von Mäuzerlandstraße Nr. 1 bis zur Frankfurterstraße für Fuhrwerk vom 27. d. Mts ab für die Dauer der Arbeit gesperrt.

1037 Wiesbaden, den 27. April 1906.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. Mai, vormittags 9 Uhr, werden in dem Hause Bleichstraße 1, Part., folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert:

Möbilien, Küchengerätschaften, Kleider, Wäschegegenstände und dergl. mehr.

Wiesbaden, den 20. April 1906.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Im Hause Noanstraße Nr. 3 sind zwei Wohnungen von je vier Zimmern, Küche, Speisekammer, Baderraum, je 2 Manjarden und 2 Keller als bald zu vermieten. Die Wohnungen können nach vorheriger Anmeldung im Hause selbst, Eingang rechts, 1. Stock, vormittags zwischen 9 und 11 Uhr eingesehen werden.

Nähere Auskunft wird auch im Rathaus, Zimmer Nr. 44, in den Vormittagsdienststunden erteilt.
Wiesbaden, den 23. April 1906.

881 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Ehefrau Emilie Bugbach, geb. Kraus, geboren am 12. November 1876 zu Sonnenberg, zuletzt Schwalbacherstraße 65 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, sodaß dasselbe aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung des Aufenthalts.
Wiesbaden, den 26. April 1906.

995 Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Feldpolizeiliche Aufforderung.

Die Grundbesitzer in der hiesigen Gemarkung werden hierdurch ersucht, Anzeichen fehlender Grenzzeichen an ihren Grundstücken bis zum 4. Mai d. Js. in dem Rathaus, Zimmer No. 43, in den Vormittags-Dienststunden machen zu lassen.

Wiesbaden, den 23. April 1906.

Das Feldgericht.

Bekanntmachung.

Wegen des Jahresabschlusses bleibt die Kasse am 27., 28. und 30. d. Mts geschlossen.

Wiesbaden, den 26. April 1906.

Städtische Steuerkasse.

Bekanntmachung.

Bis auf weiteres kann beim städt. Elektrizitätswerk an der Rainzerlandstraße Schlacke unentgeltlich abgeholt werden.

Wiesbaden, den 26. April 1906.

Verwaltung

der städt. Wasser- und Lichtwerke.

989

Die Preise der Lebensmittel und der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittelungen des Reichsanwalts vom 21. April bis einschließlich 27. April 1906 folgenden:

Table with multiple columns listing various food items (e.g., Butter, Eggs, Meat, Fish) and their prices in Wiesbaden for the period of April 21-27, 1906.

Nichtamtlicher Teil

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage der Erben der verstorbenen Frau Andreas Diegel, Witwe zu Wiesbaden, werden am Samstag, den 11. Mai 1906, nachmittags 4 Uhr, im Bureau des Herrn Justizrats E. Falbe zu Wiesbaden, Louiseplatz 6, Part., nachverzeichnete im Grundbuche von Wiesbaden eingetragene Immobilien versteigert:

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage: 1. des Herrn Rechtsanwalts von Zsch hier als Vertreter im Konflicte über das Vermögen der Witwe des Bauunternehmers Ferdinand Dorman, Else, geb. Westenberger, hier, 2. des Herrn Rechtsanwalts Kühne hier als Pfleger der minderjährigen Kinder, Wilhelm, Julius, Marie und Erich Dorman hier, wird am Freitag, den 11. Mai 1906, nachmittags 4 Uhr, im Bureau des Herrn Justizrats Dr. Romeih, Nikolastraße 12, Part., das Grundstück Blücherplatz 4: Wohnhaus mit Hofraum und Stall, groß 7 ar 43 qm, eingetragen im Grundbuche von Wiesbaden (Innenbezirk), Band 143, Blatt 2148, feldgerichtliche Lage 165,000 M., öffentlich versteigert werden.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Erbenheim belegenen, im Grundbuche von Erbenheim, Band 23, Blatt 619, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Milchhändler Kilian Schmidt und Luise, geb. Bleh, zu Erbenheim eingetragenen Grundstücke:

Versteigerung naturreiner Faß-Weine

Hugo Lisner in Wiesbaden wegen anderer geschäftlicher Unternehmungen am Samstag, den 12. Mai 1906, vormittags 10 1/2 Uhr, im Saale des Hotel-Restaurants „Friedrichshof“ zu Wiesbaden, Friedrichstr. 35.

Original SINGER Nähmaschinen. Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Neugasse 26, Wiesbaden.

Sterbekasse des Beamten-Vereins zu Wiesbaden.

Montag, den 30. April d. J., abends 6 1/2 Uhr, findet im Friedrichshof, Friedrichstr. 35, hier, die ordentliche Hauptversammlung statt, wozu die Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

J. Koch, Kolonialwaren - Delikatessen. Moritzstraße 3. Telefon 1929.

Ph. Häuser, Blücherstr. 25. Telefon 1983. Gärtnerei und Galvanisier-Anstalt.

Tapeten! Grossartige Auswahl! Nur moderne Muster! Wilhelm Gerhardt, Spezialgeschäft für Tapeten, Linoleum, Wachstuche.

Achtung! Machen Sie einen Versuch von meinem Haushaltungskaffee, per Pfd. 1.20 M., und Sie werden Kunde sein. Ernst Schönfelder, Kolonialwaren und Delikatessen, Herderstraße 17, am Luxemburgplatz.

Volkshilfsverein zu Wiesbaden. E. V. Montag, den 7. Mai 1906, abends 8 1/2 Uhr, im Klubzimmer des Hotel zum Kurpark.

Unentgeltliche Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke. Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11-12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt.

Wilhelm Helfrich, Auktionator und Taxator, Wiesbaden, Schwalbacherstraße 7.

Ceylon-Tee

von **Ch. & A. Böhringer** Colombo.
Afternoon-Tea.
Niederlage und Probierstube Webergasse 3.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von dem
städtischen Kur-Orchester.
Sonntag, den 29. April 1906,

unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn **UGO AFFERNI.**

- Nachmittags 4 Uhr:
1. Ouverture zu „Das Glöckchen des Eremiten“ A. Maillart.
 2. Fantasie aus „Der Postillon“ A. Adam-Schroiner.
 3. Ungarische Tänze Nr. 2 und 7 Joh. Brahms.
 4. Bacchanale aus „Tannhäuser“ R. Wagner.
 5. O. wonnevolle Maizenzeit, Walzer P. Kraft.
 6. Ouverture zu „Oberon“ C. M. v. Weber.
 7. Ballade über eine Violinen-Etüde C. Meyssner-Helmesberger.
 8. „Danse napolitaine“ L. Desormes.

Abends 8 Uhr:

1. Ouverture „Meeresstille und glückliche Fahrt“ F. Mendelssohn.
2. In der Dämmerstunde für Streichorchester F. Zech.
3. Fantasie aus „Die Favorita“ A. Donizetti.
4. Am Meeresstrand für Harfe-Solo Ch. Oberthür.
5. Fest-Ouverture über ein thüringisches Volkslied E. Lassen.
6. Canzonetta für Streichorchester R. Hammer.
7. Ouverture zu „Orpheus in der Unterwelt“ J. Offenbach.

Montag, den 30. April 1906.

Nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

ausgeführt von der
Kapelle des Feldartillerie-Regts. No. 27 (Oranien)
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **F. HENRICH.**

1. Nassovia-Marsch K. Häser.
2. Ouverture zu „Der Waffenschmied“ Lortzing.
3. Frühlingserwachen, Romanze E. Bach.
4. Fantasie aus „Der Vogelhändler“ Zeller.
5. Wiener Bürger, Walzer Strauß.
6. Grosse Fantasie aus „Tell“ Rossini.
7. Verwandte Seelen, Divertissement Eilenberg.

(Solo für zwei Flögelhörner).
Die Herren: Trompeter Scheibbaas u. Eichler.
8. Aus dem Berliner Paradies, Potpourri Morena.

Abends 8 Uhr:

Gr. Vokal- u. Instrumental-Konzert

unter Mitwirkung des
Wiesbadener Lehrer-Gesangvereins
unter Leitung seines Dirigenten des Herrn **H. Spangenberg.**
Direktor des Spangenberg'schen Konservatoriums für Musik.
Orchesterleitung: Herr Kapellmeister **Ugo Afferni.**

- Solisten:
- Frau **Erna Mez** aus Baden-Baden (Sopran),
Herr **Ernst Geisse-Winkel**, Königlich-Opernsänger vom
Königlichen Theater zu Wiesbaden (Bariton),
Herr **Conrad Roesner**, Konzertsänger aus Berlin (Tenor).
Orchester: Städt. Kur-Orchester.

- Programm:
1. Ouverture zu „Tannhäuser“ Rich. Wagner.
 2. Chörebeitrag: „Hymne an den Gesang“ Fr. Hegar.
 3. Arie aus „Odysseus“, „Hell strahlender Tag“ M. Bruch.

4. Chörebeiträge:
- a) Maizenzeit C. Schauss.
 - b) Lebe wohl, mein Lieb H. Spangenberg.
 - c) „Es blies ein Jäger“, Volkswaise H. Spangenberg.

5. Gralserzählung aus „Lohengrin“ Herr Roesner.
6. Columbus, für Männerchor, Soli und grosses Orchester Heinrich Zöllner.

- Felipa: Frau Mez.
Columbus: Herr Geisse-Winkel.
Rodrigo: Herr Roesner.
- Eintrittspreis:
1. nummerierter Platz **3 Mk.**; 2. nummerierter Platz und Galerien **2 Mk.**

Kartenverkauf: Kassenbüchsen an der Sonnenbergerstrasse.
Städtische Kurverwaltung.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 28. April 1906.

Geboren: Am 19. April dem Tagelöhner Ernst Submann e. S., Adolf Ernst. — Am 22. April dem Zeichner am hies. Wasser- und Gaswerk Hendrik Knoop e. T., Koojke. — Am 21. April dem Kaufmann Gustav Meyer e. T., Olga Charlotte Amalie. — Am 25. April dem Hausvater im Diakonenheim Peter Jung e. S., Wilhelm Julius Peter. — Am 22. April dem Installateurgehilfen Ferdinand Bachert e. S., Emil August. — Am 20. April dem Rappenmacher Theodor Debbach e. T., Hildegard Auguste. — Am 25. April dem Schumann Philipp Förger e. T., Gertrude Wilhelmine. — Am 25. April dem Badergehilfen Karl Amann e. T., Selene Luise Johanna. — Am 25. April dem Tapezierergehilfen August Dohf e. S. — Am 23. April dem Schlossergehilfen Heinrich Christian e. S., Louis Martin.

Aufgehoben: Hotelier Gustav Büsing hier mit Luise Sombach hier. — Rechtsanwalt Heinrich Broß hier mit Ida Wischmann hier. — Schreiner Adolf Oviasta hier mit Amalie Vilger hier. — Schriftfeger Paul Sauer hier mit Elisabeth Edingshaus hier. — Ingenieur Heinrich Johannes Finn hier mit Anna Maria Katharine Christine Benthin in Walle. — Färber Wilhelm Rothhöfer in Frankfurt a. M. mit Johanna Elisabeth Rirdorf in Caub a. Rh. — Gerichtssekretär Dr. jur. Karl Roppen in Hanau mit Nella Dreher hier.

Verheiratet: Kaufmann Rudolf Stassen hier mit Laura Gardung hier. — Gerichtsaktuar Karl Sahn in Königstein mit Karoline Stiehl hier. — Agl. Kammermusiker Wilhelm Fein hier mit Klara Michaelis hier. — Freijeur

Wilhelm Wald hier mit Silba Müller hier. — Buchhalter Karl Kimpel hier mit Gertrudis Schnabel hier. — Mechaniker Karl Treckel hier mit Franziska Rieger hier. — Bierbrauer August Derrmann hier mit Selma Amarell aus Sonnenberg. — Agent Franz Köhler hier mit Friederike Valzer hier. — Küstergewerliche Friedrich Niefert hier mit Anna Busweiler hier. — Radierergewerliche Friedrich Bulch hier mit Anna Pehler hier. — Damenschneider Franz Hennig hier mit Mattha Knobloch hier. — Dekorationsmaler Adolf Schmidt hier mit Karoline Neuser hier.

Geftorben: 25. April Gertrud geb. Karmelo, Ehefrau des Privatiers Jakob Schüller, 69 J. — 26. April Ledwig, L. des Kutschers Wilhelm Ruppert, 1 M. — 27. April städt. Kuffeher Wilhelm Krumeich, 46 J. — 27. April Philipp, S. des Agenten Karl Christian, 1 J. — 28. April Rentner: Theodor Empfinger aus Halle, 73 J. — 28. April Jenny, L. des Silberhebers Oswald Rau, 3 J. — 27. April Schneider Anton Wilhelm Göth, 31 J. — 27. April Susanna geb. Stach, Ehefrau des Telegraphen-Sekretärs a. D. Ludwig Schulz, 63 J.

Königliches Standesamt.

Königliche Schaubiele.

Montag, den 30. April 1906.

47. Vorstellung. 116. Vorstellung. Abonn. men A

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten. Musik von Johann Strauß.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.
Regie: Herr Reubst.

- | | |
|---------------------------------|-------------------|
| Gabriel von Eisenstein, Rentier | Herr Jenke. |
| Rosalinde, seine Frau | Herr Janger. |
| Frant, Gesangs-Direktor | Herr Walscher. |
| Prinz Orlofsky | Herr Doppelbauer. |
| Alfred, sein Gesangslehrer | Herr Friederich. |
| Dr. Falke, Notar | Herr Engelmann. |
| Dr. Plind, Advokat | Herr Schub. |
| Adel, Stubenmädchen Rosalindens | Herr Carbet. |
| Ally-Ben, ein Ägypter | Herr Robemann. |
| Ramusa, Gesandtschafts-Attache | Herr Martin. |
| Murray, Amerikaner | Herr Spies. |
| Cariconi, ein Marquis | Herr Kumbrecht. |
| Frosch, Bedienter | Herr Andriano. |
| Juan, Kammerdiener des Prinzen | Herr Winta. |
| Ida | Herr Eben. |
| Melanie | Herr Finjen. |
| Felicita | Herr Schubert. |
| Sidi | Herr Schneider. |
| Winni | Herr Martin. |
| Fräulein | Herr Koller. |

Wägen des Prinzen Orlofsky
Kosteln, Herren und Damen, Bediente
Die Handlung spielt in einem Badeorte in der Nähe einer großen Stadt.
Im 2. Akt:

- Tänze von Johann Strauß, arrangiert von Annetta Balbo.
1. Spanischer Tanz, ausgeführt von den Damen Henné, Kappes, Metian, Rohr, Stöbler und Weidert.
 2. Schottischer Tanz, ausgeführt von den Damen Hoering und Kofl.
 3. Russischer Tanz, ausgeführt von Frau Peter.
 4. Böhmische Polka, ausgeführt von den Damen Salzmann u. Leicher.
 5. Ungarischer Tanz, ausgeführt von den Damen Peter, Ambrosius, Lucia, Wendel, Schöffler, Mondorf, Schmidt I, Gläfer I, Soded und dem gem. saunen Corps de Ballet.
- Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Residenz-Theater.

Montag, den 30. April 1906.

Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Die Brüder von St. Bernhard.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Anton Oborn.

- | | |
|-------------------------|--------------------|
| Der Prior | August Beyer. |
| Der Subprior | K. Thar Rhode. |
| P. Fridolin | Georg Müller. |
| P. Erzog | Rat Ludwig. |
| P. Simon | Reinhold Jager. |
| P. Meinrad | Rudolf Sartaf. |
| Hr. Erhard | Gerhard Solka. |
| Hr. Paulus | Prinz Heterbrügge. |
| Hr. Saled | Friedrich Ziegenr. |
| Hr. Bruno, Noviz | Rat Rüdich. |
| Dobler, Drechsler | Theo Cfer. |
| Maria, seine Frau | Clara Krause. |
| Grethe, ihre Tochter | Hilse Noorman. |
| Franz Richter, Tischler | Hans Büchelmg. |
| Wintmann, Knecht | Gustav Schulze. |

Die Handlung spielt in der Gegenwart und zwar mit Ausnahme des 2. Aufzuges, dessen Schauplatz die Wohnung Beyer's ist, im Kloster St. Bernhard.
Anfang 7 Uhr. Ende 9.15 Uhr.

Künstlerische Photographie.

Karl Schipper, Tel. 2763 31 Rheinstr. 31.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen, mitgeteilt von der **WIESBADENER BANK,** 8 Bielefeld & Söhne, Wilhelmstr. 13.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours:	
	Vom 28. April 1906	
Oester. Credit-Aktion	216.40	216.40
Disconto-Commandit-Anth.	188.20	188.20
Berliner Handelsgesellschaft	161.40	161.40
Dresdner Bank	238.—	238.—
Deutsche Bank	—	—
Darmstädter Bank	146.40	146.40
Oester. Staatsbahn	23.10	23.10
Lombarden	220.60	220.60
Harpene	—	—
Hibernia	230.75	230.75
Gelsenkirchener	253.50	253.50
Bochumer	250.50	250.50
Laurahütte	—	—
Türkenslöse	—	—

Tendenz: Unverändert.

Massen-Auflagen

wie

Flugzettel, Prospekte, Zeitungsbeilagen, Preislisten u. s. w.

liefert **schnell** (100000 Prospekte in 2 Stunden) und **am billigsten**

die **Rotations-Druckerei** des

Wiesb. General-Anzeiger

Emil Bommert.

Telefon No. 199.

Männergesangverein „Friede“.
Heute Sonntag, den 29. April: 1104

Familien-Ausflug
nach dem Kellerstopp, zurück über Rambach, wobei dem Mitglied E. Müller ein Besuch abgestattet wird. — Abmarsch 1 1/2 Uhr vom Kerotal aus.
Hierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Cylinder-Steg-Decke System-Herbst
(schwamm-, schall- u. feuersicher)
Ausführung durch
Otto & Eschenbrenner
Luisenstrasse 22. 722

Hosenträger Portemonnaies
billigst 4453
A. Letschert,
Faulbrunnenstraße 10.

Rat und Hilfe für Alle,
die an Energielosigkeit, Kräftezerüttung, Nervenschwäche, Missmut und Verzweiflungszuständen leiden, durch Dr. Carl Lohse's und Dr. Carl Daniel's Buch:
„Das ethisch-naturwissenschaftliche Heilverfahren“
für körperlich und geistig Geschwächte.
Preis 2 Mark. Gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme zu beziehen durch alle Buchhandlungen und durch **Reinhold Fröbel**, Verlagsbuchhandlung in **Leipzig.**
Prospekt gratis. 1276

Praktischer Wegweiser für Alle,
die Erfolge und Stellung, Wohlstand und Gesundheit erlangen wollen.
Prospekte gratis und franko durch
Reinhold Fröbel,
Verlagsbuchhandlung in **Leipzig.**

Wichtig für Kutscher und Fuhrwerksbesitzer!

Kartätschen,	Wagenschwämme,
Wagenbürsten,	Wagenleder,
Mähnenbürsten,	Haferfische,
Fußbürsten,	Stallbesen,
Stalleimer,	Futtermaße,
Futterschwinge,	Abstäuber zc.

empfehle in größter Auswahl billigst 9645

Karl Wittich,
Emmerstraße 2, Ecke Schwalbacherstraße.
Alle Korb-, Holz-, Bürstenwaren zc. zc.

